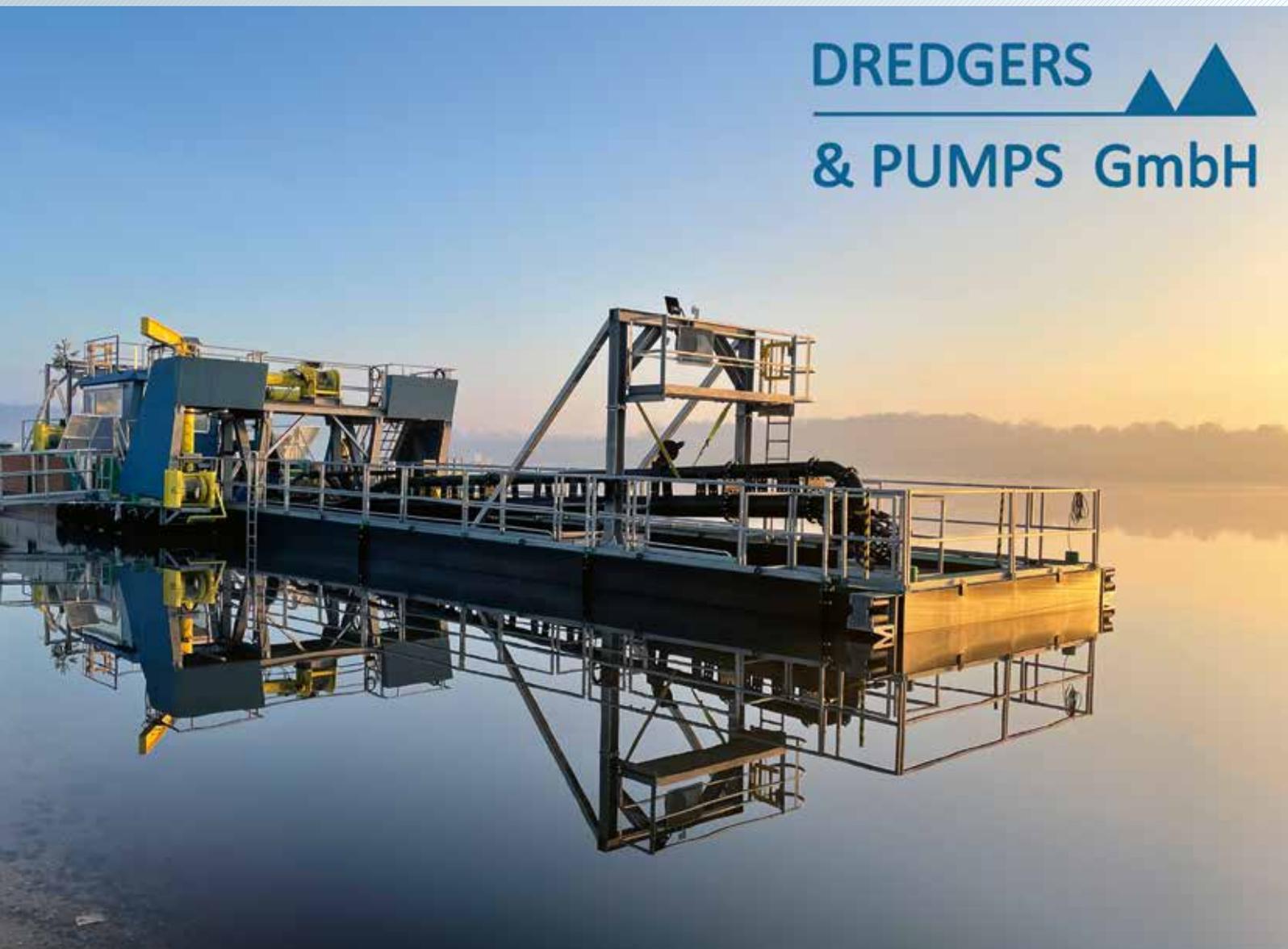


GP **GESTEINS** Ausgabe 5 | 2024 **Perspektiven**

Offizielles Organ des Bundesverbandes
Mineralische Rohstoffe und seiner Landesverbände

DREDGERS 
& PUMPS GmbH



WIRTSCHAFT Rechtsprechung trifft Praxis

MACH MAL WAS Forschung entdeckt FPV

NASSGEWINNUNG Wertschöpfung begegnet Abfall

TREFFPUNKT Zukunftsidee erfasst Appell

FLEXIBILITÄT IM FOKUS



GIPOFLEX

Unsere Anlagen passen wir gemeinsam **mit Ihnen** an Ihre Bedürfnisse an - das bedeutet für Sie Flexibilität pur. Wir verbinden technische Innovationen mit jahrelanger Erfahrung in der massgeschneiderten Aufbereitungstechnik.



Scan me!
e

www.gipo.ch

Unser Vertriebspartner in Deutschland:



WARNER BAU- UND
INDUSTRIEMASCHINEN

www.wbi-baumaschinen.de



Foto: solid UNIT/René Löffler



Schreibe Gutes und rede darüber

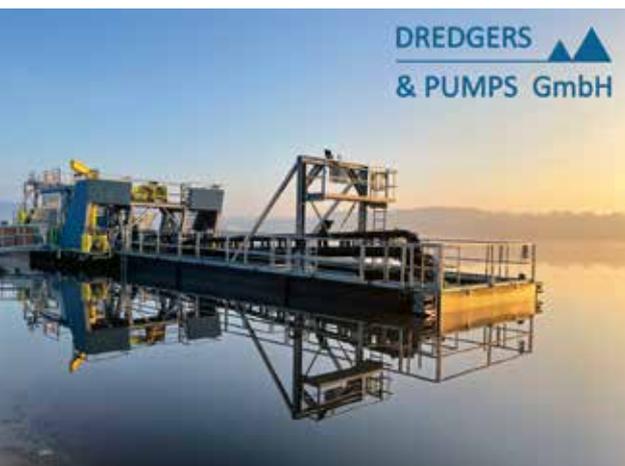
Kennen Sie den „Good-News-Effekt“? – Die Theorie dahinter besagt, vereinfacht gesprochen, dass uns gute Nachrichten guttun. Sie reduzieren Stress und Angstzustände, fördern Optimismus und damit die Herzgesundheit. Doch positiver Journalismus ist keineswegs Schönfärberei. Er fokussiert nicht, was fehlt, sondern stärkt, was bereits gut funktioniert und vorhanden ist. Natürlich dürfen multiple Krisen, Katastrophen und weitere furchtbare Fakten nicht ausgeblendet werden, Journalismus hat die Aufgabe zu informieren. Positive Nachrichten aber betrachten Probleme lösungsorientiert. Der „Good-News-Effekt“ unterstützt die mentale Gesundheit und positive Laune. Er hinterfragt tägliche Nachrichtenroutinen, leuchtet blinde Flecken aus und findet neue Perspektiven. Und mal ehrlich: Wer hat sich nach den Nachrichten nicht schon mal hilflos, schlecht oder ohnmächtig gefühlt? Diese Nachrichtenmüdigkeit signalisiert, dass Körper und Geist eine mentale Pause brauchen. Problematisch wird es, wenn wir aufgrund von Überdruß die Nachrichten bewusst meiden.

Geschrieben, getan: Betrachten wir einmal, was bei den mineralischen Baustoffen schon heute in puncto Klimaneutralität alles möglich ist. So berichtet Solid Unit, das Netzwerk für klimaneutrales Bauen mit mineralischen Baustoffen, jüngst über Klinkereffizienz und Nachhaltigkeit. Nur 30 % Klinkeranteil und ein um rund 60 % reduzierter CO₂-Fußabdruck – beim Berliner Großbauprojekt Edge Friedrichspark von Projektentwickler Edge und Bauunternehmen Züblin kommt erstmalig der klinkereffiziente Zement „Naturecem 65“ (Projekttitle Cem X) im großen Maßstab zum Einsatz. Den nachhaltigen Zement und Beton des Herstellers Spanner steuert prädiktive Software des Start-ups Alcemy aus und überwacht ihn engmaschig. Beim Naturecem 65 wird das weitläufig verfügbare Substitut Kalksteinmehl als Ersatz für den CO₂-intensiven Zementklinker genutzt. Natürlich ist dies nur ein kleines Puzzlestück im Gesamtbild der Betrachtung, als positiver Fingerzeig aber auch ein wichtiges.

Es sind Geschichten wie diese, die es zu erzählen und aktiv mitzugestalten gilt. Denn Transparenz schafft Verständnis. Tue Gutes und sprich darüber.

Ihr

Tobias Neumann
Chefredakteur GP



Ein Saugbagger im Morgengrauen:

Ein Symbol für Fortschritt und Nachhaltigkeit. Das Coverbild zeigt eindrucksvoll einen Saugbagger der Firma Dredgers & Pumps, der in einem westeuropäischen Quarzsandwerk seinen Dienst verrichtet. Die ersten Sonnenstrahlen des Tages tauchen die Szene in ein magisches Licht und heben die Konturen des mächtigen Geräts hervor. In der heutigen Zeit steht ein Saugbagger nicht nur für den Abbau von Rohstoffen, sondern auch für modernste Technik und nachhaltiges Wirtschaften.

Dredgers & Pumps hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Effizienz und Umweltverträglichkeit ihrer Maschinen stetig zu verbessern. Dieser Saugbagger ist ein Paradebeispiel für ihre Innovationskraft: Mit modernster Pumpentechnologie und optimierten Energiemanagementsystemen ausgestattet, reduziert er den ökologischen Fußabdruck erheblich. Der Quarzsand, den er fördert, ist ein unverzichtbarer Rohstoff für zahlreiche Industriezweige, von der Glas- bis zur Bauindustrie.

Das Bild im Morgengrauen erinnert daran, dass der industrielle Fortschritt und der Schutz unserer natürlichen Ressourcen Hand in Hand gehen müssen. Die Vision von Dredgers & Pumps zeigt, dass nachhaltige Technologie und ökonomischer Erfolg kein Widerspruch sind, sondern die Grundlage für eine verantwortungsvolle Zukunft. Tauchen Sie ein in die Welt der modernen Rohstoffgewinnung und erleben Sie, wie Tradition und Innovation verschmelzen.

Weitere Informationen:

■ Dredgers & Pumps GmbH
Groendahlscher Weg 87
46446 Emmerich am Rhein
T +49 2822 914 9559
info@dredgerspumps.de
www.dredgerspumps.de



34 Nassgewinnung: Eine Filterpressen-Alternative im Pilotversuch, Eimerkettenbagger in der Nische, vom Abfall zum Wertstoff: Die Lösungen und Innovationen sind so vielfältig wie ihre Einsatzgebiete.

LEITARTIKEL

3 Schreibe Gutes und rede darüber

WIRTSCHAFT

6 BBodSchV 2023: zwischen Bestandsschutz, Übergangszeiten und Verunsicherung

8 Mit der Politik im Steinbruch

10 Neue Wegbereiter feiern in Regensburg

12 Endlich ins Machen kommen!

14 Drei Jahrzehnte+ im Dienst der Bau- und Rohstoffindustrie

AKTUELL

18 Nachrichten aus der Branche für die Branche

MACH MAL WAS

24 Klarheit schaffen

26 Nachhaltiger Nutzen

28 Sonnige Gemüter in Frechen



44 Bagger und Radlader: Die Volvo Days 2024 lieferten spannende Neuheiten, während am steirischen Erzberg ein Radlader mit Funkfernsteuerung im Einsatz ist – zwei von vielen Storys rund um solche Maschinen. Fotos: siehe Artikel

PRAXIS

- 30 Die Nummer eins in Deutschland
- 32 Werksüberholungen bewähren sich in der Praxis

NASSGEWINNUNG

- 34 Zentrifugentechnik, Klärbecken und Polymer-Dosieranlage lösen Wasserprobleme
- 37 Abfall waschen, Wert schaffen
- 38 Leistungsstark in der Nische
- 40 Für höchste Ansprüche
- 42 Außenbereiche effektiv absichern

BAGGER UND RADLADER

- 44 Geschmackvolle Schwedenhappen
- 46 Dienstantritt mit Funkfernsteuerung
- 48 Leistungsstark und emissionsarm
- 50 Simpelt und funktionell

WÄGETECHNIK

- 52 Wiegst du noch oder fährst du schon?
- 54 Hydraulische Baggerwaage

TREFFPUNKT

- 56 Vom Appell bis zur Zukunftsidee
- 59 Die Premiere nach der Premiere
- 61 Terminblitz
- 62 Themenreiches Treffen in Münster
- 64 Ein norddeutscher Klassiker
- 65 Arbeitswelt im Wandel – Eine Frage der Demographie?
- 68 GP-TopOnline
- 69 Einkaufsführer
- 72 Terminkalender/Impressum
- 73 Inserentenverzeichnis
- 74 Zu guter Letzt/Vorschau

BBodSchV 2023: zwischen Bestandsschutz, Übergangszeiten und Verunsicherung

Am 1. August 2023 ist die neue BBodSchV in Kraft getreten. Der Verordnungsgeber reagierte damit auf die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts im sog. „zweiten Tongrubenurteil“ und goss die vormaligen LAGA-Regeln in eine rechtsverbindliche Form. Dadurch wurden die Anforderungen an die Verwertung von mineralischen Abfällen durch Verfüllung von Abgrabungen und Tagebauen rechtlich verbindlich geregelt. Die geänderten Regelungen haben aber auch zu einer Reihe neuer Rechtsfragen geführt. Wir haben die auf Umwelt- und Planungsrecht spezialisierten Rechtsanwälte Dr. Antonia Schlicht (Kunz Rechtsanwälte, Köln) und Dr. Dominik Snjka (Redeker Sellner Dahs, Bonn) eingeladen, um über die in der Praxis auftretenden Probleme zu berichten.



FACHKUNDIGE EXPERTEN im GP-Interview: Dr. Antonia Schlicht und Dr. Dominik Snjka.

Fotos: privat/Marcus Gloger

GP: Frau Dr. Schlicht, Herr Dr. Snjka, welche Probleme haben Sie in der Praxis unserer Mitglieder im Zusammenhang mit der jüngsten Novellierung der BBodSchV mitbekommen?

Dr. Antonia Schlicht: Man merkt den Betrieben – aber auch den Behörden – die Verunsicherung infolge des veränderten Rechtsrahmens an. Viele Betriebe fragen sich, ob sie weiter ausreichenden Bestandsschutz haben werden und zu welchem Zeitpunkt neue Grenzwerte greifen.

Dr. Dominik Snjka: Das liegt vor allem an der Übergangsvorschrift in § 28 Abs. 1 BBodSchV. Zu dieser Vorschrift hatten Wirtschaftsverbände während des Verordnungsgebungsprozesses auch Stellungnahmen abgegeben. § 28 Abs. 1 BBodSchV besagt: Werden Materialien bei Verfüllungen von Abgrabungen aufgrund von Zulassungen, die vor dem

16. Juli 2021 erteilt wurden und die Anforderungen an die auf- oder einzubringenden Materialien festlegen, auf oder in den Boden auf- oder eingebracht, sind die Anforderungen dieser Verordnung erst ab dem 1. August 2031 einzuhalten. Diese Übergangsvorschrift soll den Vertrauensschutz und, durch die achtjährige Übergangszeit, den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz wahren.

Welche Probleme sind hinsichtlich dieser Übergangsbestimmung in der Praxis aufgetreten?

Dr. Snjka: Es scheint, dass die fachrechtlichen Besonderheiten des Bergrechts in der Vorschrift nicht hinreichend berücksichtigt wurden. Bergbauliche Vorhaben sind naturgemäß langfristig angelegt. Gerade bergrechtliche Hauptbetriebsplanzulassungen werden allerdings nur für relativ kurze Zeiträume erteilt. Die ge-

setzliche Regelung geht sogar von einer Regeldauer von nur zwei Jahren aus.

Dr. Schlicht: Mit Blick auf die Regelung § 28 BBodSchV stellt sich daher die Frage, wie damit umzugehen ist, dass die Norm zwei Voraussetzungen aufstellt – und zwar eine zeitliche Komponente und eine qualitative Anforderung an die Zulassung. Wir haben schon erlebt, dass die Zulassungsbehörden das Datum des Verlängerungsbescheids als Begründung dafür anführen, dass nun die neuen Grenzwerte für die zu verfüllenden Materialien gelten sollen. § 28 Abs. 1 BBodSchG schreibt jedoch nicht nur diese zeitliche Komponente vor, sondern ergänzt, dass die Zulassung zugleich Anforderungen an die auf- oder einzubringenden Materialien festlegen soll.

Dr. Snjka: Der Verordnungsgeber hat die Situation für die Praxis nämlich vorausgesehen und begründet die in Rede stehende Vorschrift gerade damit, dass damit der Eingriff in die Rechtsposition des Betreibers einer Verfüllung auf ein sehr geringes Maß reduziert werden soll.

Haben Sie ein Beispiel für die konkreten Auswirkungen?

Dr. Schlicht: Im Freistaat Thüringen haben wir beispielsweise Mandanten, die ihre Hauptbetriebspläne verlängern müssen. Nach unserer Rechtsauffassung handelt es sich bei einer solchen Verlängerung um eine zeitliche Weitergeltung der ursprünglichen Genehmigung in unveränderter Form und nicht um eine Neubescheidung. Der Tenor eines solchen Bescheids lautet häufig „Die Genehmigung vom ... wird verlängert bis zum ...“. Dadurch zeigt die Behörde an, dass sie auf die bereits bestehende Genehmigung Bezug nimmt. Die Genehmigungsfrage im Bergrecht ist sehr komplex. Bei einer Verlängerung stellt sie sich für die Behörde jedoch nicht gänzlich neu. Wir sind daher der Meinung, dass in diesem Fall die Übergangsfrist des § 28 Abs. 1 BBodSchV greifen sollte – gerade, weil die kumulativen Voraussetzungen nicht vorliegen. Nur das ist aus unserer Sicht noch verhältnismäßig. Wenn nun von

heute auf morgen neue Grenzwerte gelten, sind die großen Investitionen, die im Bergbau an der Tagesordnung sind, zum Teil infrage gestellt.

Welche Sicht haben denn die zuständigen Behörden hinsichtlich der Übergangsbestimmung?

Dr. Snjka: Die Behörden halten daran fest, dass eine Verlängerung der ursprünglichen Regelung die vorangegangene Betriebsgenehmigung ersetzt. Diese Vorgehensweise wird auch als „Kettenverwaltungsakt“ bezeichnet. Dadurch behalten sie die Möglichkeit, ein Vorhaben neu zu bewerten oder Gesetzesänderungen wie durch die BBodSchV zeitnah umzusetzen. Im Baurecht wird dies ganz ähnlich gesehen.

Dr. Schlicht: Wenn die Behörden diese Auffassung weiter vertreten, wird dies aber auch Konsequenzen für das Verwaltungsverfahren haben. Die zuständige Behörde muss dann ebenfalls – in der Regel alle zwei Jahre – nach umfassender Untersuchung des zugrunde liegenden Sachverhalts zu einer beurteilungsfehlerfreien Entscheidung kommen.

Welche Folgen hätte das dann für die Unternehmen?

Dr. Schlicht: Für die Unternehmen führt dies dazu, dass sie Änderungen der Grenzwerte in der BBodSchV einhalten müssen. Gegebenenfalls müssen zugrunde liegende Fachgutachten angepasst werden. In jedem Fall entstehen erhebliche Mehrkosten. Daneben bleibt noch die Chance für Betriebe, bei der zuständigen Behörde beispielsweise über § 8 Abs. 7 BBodSchV eine Ausnahmegenehmigung zu erwirken.

Dr. Snjka: Die Hürden hierfür sind jedoch hoch. Denn nach der gesetzlichen Regelung kommt eine solche Ausnahme für eine schadlose Verwertung nur in Betracht, wenn die maßgeblichen Grenzwerte nur „unerheblich“ überschritten werden.

Gibt es weitere Beispiele, bei denen die neue Übergangsvorschriften zu Schwierigkeiten führen?

Dr. Snjka: Letztlich stellen sich ähnliche Fragen auch bei einem ganz „normalen“ größeren Abbaugeschehen, das in mehreren Abschnitten durchgeführt wird. Hier müssen für die jeweiligen Abschnit-



VORSORGENDER BODENSCHUTZ unterliegt speziellen Vorgaben. Foto: pixabay

te des Gesamtvorhabens immer wieder neue Hauptbetriebsplanzulassungen beantragt werden. Wegen der kurzen Geltungsdauer der Zulassungsbescheide hilft die längere Übergangsregel nicht entscheidend weiter, weil im Rahmen des neuen Zulassungsantrags womöglich doch deutlich früher als 2031 die neuen Grenzwerte herangezogen werden sollen. Dies muss nicht, kann aber im Einzelfall durchaus Komplikationen mit sich bringen, wenn die ursprünglichen Grundannahmen noch mal auf den Prüfstand gestellt werden.

Dr. Schlicht: Dem stimme ich zu. Auch hier müsste man sich unter Umständen die Frage stellen, ob nicht eigentlich – im Sinne eines „erweiterten Bestandsschutzes“ – das ursprüngliche „Gesamtvorhaben“ noch im Rahmen des ursprünglichen Regimes zugelassen werden sollte. Der Wortlaut des § 28 Abs. 1 BBodSchV ist in diesem Punkt scheinbar nicht eindeutig genug und müsste angepasst werden.

Dr. Snjka: Es muss bereits nach dem Wortlaut deutlich werden, wie die Situation zu bewerten ist, wenn für ein Vorhaben ein Rahmenbetriebsplan festgestellt wurde. Dieser stellt noch keine unmittelbare Vorhabenzulassung dar, sondern muss durch weitere Haupt- und Sonderbetriebspläne konkretisiert werden. Wenn aber im Rahmen des Rahmenbetriebsplanverfahrens bereits Fragen des Bodenschutzes „abgearbeitet“ wurden, sind die Maßstäbe der Rahmenbetriebsplanzulassung auch für die nachfolgende Hauptbetriebsplanung verbindlich. Auf Ebene der Hauptbetriebsplanung sollten die neuen Anforderungen während des Überleitungszeitraums nicht anzuwenden sein.

Gilt die Übergangsbestimmung für alle Betriebe, die Rohstoffe gewinnen?

Dr. Schlicht: Unglücklicherweise ist die Übergangsbestimmung auch in diesem Teil unbestimmt. Denn nach dem Wortlaut bezieht sich § 28 Abs. 1 BBodSchV nur auf „Abgrabungen“, womit die Frage aufgeworfen ist, ob sie denn auch für Vorhaben gilt, die ausschließlich dem Bundesberggesetz unterliegen.

Dr. Snjka: Gleichzeitig bezieht sich die Regelung auf „Zulassungen“, was nach traditionellem Begriffsverständnis vor allem Betriebe erfasst, die dem Bergrecht unterfallen. In anderen Gesetzen, also z. B. im Abgrabungsgesetz oder im Bundesimmissionsschutzgesetz, ist dagegen von „Genehmigungen“ die Rede. Aber das sind natürlich nur begriffliche Feinheiten. Am Ende dürfte es – schon aus Gründen der Gleichbehandlung – keinen Zweifel geben, dass alle Rohstoffgewinnungsbetriebe gemeint sein sollen. Auf Bundesebene gibt es daher derzeit Bemühungen der Verbände, insbesondere auch des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe, MIRO, um eine Klarstellung, dass selbstverständlich die Übergangsvorschrift auch den nach dem Bundesberggesetz genehmigten Tagebauen zugutekommen soll. Denn die Vorschrift des § 28 Abs. 1 BBodSchV gilt analog auch für Tagebaue, da Vorgaben an den vorsorgenden Bodenschutz bei Verfüllungen von Abgrabungen schließlich mit denen von Verfüllungen von Tagebauen vergleichbar sind.

- www.kunzrechtsanwaelte.de
- www.redeker.de



INTERESSE UND INFORMATION trafen in Nieder-Ofleiden mit (v. l.) Alexander Groß (vero), Felix Döring MdB, PSt Sören Bartol, Christoph Hagemeier (MHI), Susanne Funk (MIRO) und Maximilian Ziegler MdL aufeinander. Fotos: MIRO

Mit der Politik im Steinbruch

Bundes- und Landespolitik besuchten Mitte April auf MIRO-Einladung die Mitteldeutsche Hartstein-Industrie (MHI) in Nieder-Ofleiden und diskutierten dort die Zukunft der Rohstoffgewinnung in Deutschland. Im Fokus des Gesprächs stand die Bedeutung heimischer Gewinnungsbetriebe für die regionale Versorgung mit Baurohstoffen.

Für den parlamentarischen Staatssekretär im Bundesbauministerium Sören Bartol, der zudem neuer Vorsitzender der hessischen SPD ist, spielen die hohen Baukosten eine wichtige Rolle, daneben aber auch die Potenziale des Recyclings mineralischer Rohstoffe: „Als Regierung sind wir natürlich bestrebt, nachhaltiger zu werden. Bis 2045 wollen wir auch den Gebäudesektor ressourceneffizient und klimaneutral bekommen. Wir wissen, dass die heimische Rohstoffgewinnung wichtig ist, um beispielsweise lange Transportwege zu vermeiden und auch angesichts aktueller Krisen Lieferketten kurz und stabil zu halten. Mir ist es ein Anliegen, für die Umsetzung unserer langfristigen Strategien den Austausch mit Fachleuten vor Ort zu suchen und keine Politik vom Schreibtisch aus zu betreiben.“

Der MHI-Standort Nieder-Ofleiden liegt am Rande von Bartols Wahlkreis Marburg und versorgt u. a. Infrastruktur-, Straßenbau- und -sanierungsprojekte sowie zahlreiche Projekte der Deutschen Bahn mit den notwendigen Gesteinsprodukten Splitt und Schotter. Der heimische Basalt punktet mit extrem hohen Schlagwerten und sehr hoher Festigkeit.

MHI-Vorstandssprecher Christoph Hagemeier führt den Betrieb in vierter Generation. Zum Unternehmen gehören knapp 1100 Mitarbeiter, zur Gruppe ins-

gesamt 22 Steinbrüche. Der Steinbruch in Nieder-Ofleiden ist mit einer Kapazität von knapp 1 Mio. t/a dabei ein echtes „Schwergewicht“. Zusammen mit MIRO-Geschäftsführerin Susanne Funk und Alexander Groß, Geschäftsführer Hessen beim Verband der Bau- und Rohstoffindustrie, vero, stellte er die Bedeutung der Gesteinsindustrie für Hessen und Deutschland dar. Die kurzen Transportwege bei einer regionalen Versorgung mit mineralischen Gesteinsrohstoffen ist nicht nur für die Baukosten, sondern auch für den ökologischen Fußabdruck enorm wichtig. Auch sind ohne mineralische Rohstoffe die Ziele der Bundesregierung in den Bereichen Wohnungsbau, erneuerbare Energien oder Brückenmodernisierung nicht zu erreichen. Daher ist die politische Unterstüt-



BEIM STICHWORT NACHHALTIGKEIT hakt Staatssekretär Sören Bartol (r.) bei Susanne Funk und Christoph Hagemeier nach – fernab von Schreibtisch-Politik.

zung bei der Flächensicherung und für schnellere Genehmigungsverfahren von essenzieller Bedeutung.

Hochaktuell ist das Thema Recycling – etwa im Bundesbauministerium. Auch wenn der Wunsch nach mehr Recycling-Einsatz besteht, so sind doch die Potenziale für den Einsatz von RC-Gesteinskörnungen durch die Mengen mineralischer Abfälle begrenzt. Deutschland ist mitnichten gebaut bzw. saniert. Daher werden die Abbruch- und Bodenaushubmengen auf längere Sicht nicht ausreichen, den Bedarf zu decken. Selbst wenn man die gesamte Menge der mineralischen Bauabfälle zu 100 % zu RC-Material aufbereiten könnte, würde damit der Gesamtbedarf an Gesteinskörnungen nur zu 38 % gedeckt. Wenn man bedenkt, dass über 60 % der mineralischen Bauabfälle aus Boden bestehen, so sind wir heute beim Recycling schon recht weit: Derzeit können etwa 13 % der Nachfrage mit RC-Körnungen gedeckt werden, wobei sich die vorhandenen Abfallmengen regional und qualitativ stark unterscheiden. „Fakt ist: Recyclingmaterial ist und bleibt ein knappes Gut. Daher ist eine realistische Betrachtung der Massenströme und eine vergleichende Betrachtung der jeweils notwendigen Aufbereitungsschritte in technischer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht unerlässlich“, kommentiert Susanne Funk, Geschäftsführerin beim Bundesverband Mineralische Rohstoffe.

- www.bv-miro.org
- www.mhigruppe.de

VERBANDS-INITIATIVE

Mineralische Abfälle besser verwerten

Der Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) spricht sich für eine bessere Verwertung aller mineralischen Abfälle aus. MIRO ist damit Teil einer Initiative von insgesamt acht Branchenverbänden und Interessengemeinschaften unter Federführung der Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe (BRB). Die Verbände haben die Ergebnisse der gemeinsam beauftragten Umfrage zum Einsatz von Ersatzbaustoffen veröffentlicht. Die Umfrageergebnisse der Prognos-Befragung (von 457 Unternehmen, Behörden, Dienstleistern und sonstigen Fachleuten) zeigen, dass die Umsetzung eines Produktstatus für alle mineralischen Ersatzbaustoffe in allen Materialklassen zu einer Erhöhung der Einbaumengen und einer besseren Verwertungsquote führen würde.

MIRO betont, dass das Recycling mineralischer Bauabfälle nicht als Konkurrenz zur Gewinnung und Nutzung von

Primärrohstoffen gesehen werden darf. Vielmehr stellt es eine sinnvolle Ergänzung dar, um die Ressourceneffizienz zu steigern und die Umwelt zu entlasten. Dennoch wird man ohne mineralische Rohstoffe aus Steinbrüchen, Sand- und Kiesgruben auch in Zukunft nicht auskommen. Mehr als 85 % der Nachfrage werden mit Primärrohstoffkörnungen gedeckt. Um mehr RC-Material im Kreislauf zu halten, ist es aber von entscheidender Bedeutung, dass alle mineralischen Abfälle, die wirtschaftlich verwertbar sind, auch tatsächlich verwertet und eingesetzt werden. Dabei muss der jeweilige Energie-, Wasser- und Transportaufwand mitberücksichtigt werden. Nur dann können Ressourcen geschont und Abfallmengen gemindert werden.

Und darum geht es: Sollten die im Eckpunktepapier des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare

Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) vorgeschlagenen Regelungen zum Produktstatus für nur wenige ausgewählte mineralische Ersatzbaustoffe (MEB) umgesetzt werden, drohen den übrigen Materialien in der Praxis gravierende Marktbeschränkungen und Verlagerungen auf Deponien. Für Auftraggeber stellen sich dann vor allem zwei Fragen: Werden durch die vorgesehenen Einstufungen des BMUV die „besten“ Materialklassen 0 und 1 nach EBV, die schon heute gut nachgefragt werden, zusätzlich profitieren? Und wird es für die nicht mit dem Produktstatus versehenen MEB – anders als bisher in der Praxis – überhaupt noch einen Markt geben? Laut Umfrage sind vor allem mehr Entscheidungssicherheit qua Rechtsverbindlichkeit und weniger Bürokratieaufwand gefragt.

■ www.recyclingbaustoffe.de

Das Material – Jurakalk



Alle Maschinen zur Aufbereitung schwierigster Materialien.

**Wir werden jedes
Jahr noch besser!
– testen Sie uns!**

Das Resultat



Das Abzugsdosierband



- Der MAG-STANGENROST zur Grobabscheidung
- Der MAG-AUFGABEDOSIERBUNKER für schwerfließende Materialien
- Der MAG-STANGENSCHNEIDER zur Überkornausscheidung bei zähesten Materialien
- Der MAG-TURBOWASHER® zur Auflösung schwierigster Materialien mit bisher unerreichter Auflöseleistung

Der MAG-STANGENSCHNEIDER



Der Auflöseprozess





TURBOWASHER®

CH-5608 Stetten/Schweiz
Tel. +41 56 496 14 21 Fax +41 56 496 30 91
www.turbowasher.com info@muellerstetten.ch

Der MAG-TURBOWASHER®





DIE NEUEN MEISTER mit Tassilo Wendl von der IHK Regensburg (2. v. r.), Kerstin Wimmer (4. v. l.) von den örtlichen Eckert-Schulen, Dozenten, Prüfungsausschussmitgliedern und zuständigen Verbandskollegen.



IM GESPRÄCH: Dr. Bettina Nickel mit Hannes Krüger (BTB).



GEMEINSAME FEIER nach der Abschlussprüfung im Regensburger Weißbräuhaus. Fotos: Sascha Kruchen

Neue Wegbereiter feiern in Regensburg

Neun junge Talente haben die Weiterbildung zum „Industriemeister für Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik“ erfolgreich absolviert. Bei der Meisterfeier tauschten sie sich über die gemeinsame Zeit und die individuellen Pläne aus.

Robert Prusina aus Brandenburg hat es geschafft. Er darf sich in Zukunft „Industriemeister für Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik“ nennen. Der 26-Jährige ist einer von neun Absolventen, die Ende Mai ihre Abschlussprüfung am IHK-Standort Regensburg erfolgreich bestanden haben. Der gelernte Verfahrensmechaniker für Baustoffe möchte „beruflich weiterkommen und selbst mal Nachwuchs für die Branche ausbilden“. Sein neuer „Meister-Kollege“ Mohamed Ben Achema hat im abgeschlossenen Lehrgang vor allem „neue technische Möglichkeiten aufgezeigt bekommen und auch im Bereich Personalführung viele Dinge gelernt“. Der 30-Jährige hat Verfahrensmechaniker für Asphalttechnik gelernt und schätzt die abwechslungsreiche Tätigkeit in der Baustoffbranche. Ein weiterer Absolvent hat den Meisterkurs mit dem Ziel gemacht, am Ende auch eine neue Verantwortungsrolle zu übernehmen für seine Kollegen und auch für neue Mitarbeiter im Unternehmen.

Die Roh- und Baustoffindustrie steht vor großen Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Förderung von

Nachwuchskräften. Doch begegnen zukunftsorientierte Weiterbildungsprogramme wie der „Industriemeister für Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik“ diesen wirksam. Seit der Einführung des Kurses im Jahr 2018 hat sich dieser als essenziell für die berufliche Weiterentwicklung in der Gesteinsbranche etabliert. Die Absolventen sind bestens ausgebildete Experten in ihrem Fachgebiet. Sie fungieren als Schnittstelle zwischen Planung und Fertigung. Mit ihrem Fachwissen überwachen sie verschiedene Produktionsabläufe im Betrieb, treffen Entscheidungen über den Einsatz von Betriebs- und Produktionsmitteln und stellen sicher, dass Qualitäts- und Quantitätsvorgaben eingehalten werden. Sie planen Arbeitsprozesse und behalten dabei stets die Kosten im Auge. Solche qualifizierten Fach- und Führungskräfte sind unverzichtbar für die Roh- und Baustoffindustrie. Deshalb unterstützen der Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) zusammen mit dem Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB), dem Berufsförderwerk für die Beton- und Fertigteilindustrie (bbf)

und dem Deutschen Asphaltverband (DAV) den „Erfolgskurs“. Als Bildungspartner sind die Eckert-Schulen und die IHK Regensburg mit an Bord.

Im September 2023 hatte der jüngste Meisterlehrgang für die meisten Teilnehmer in Vollzeit begonnen. Am 23. Mai 2024 stand dann nach den mündlichen Prüfungen Feiern im Lehrplan. Die gelungene Abschlussfeier im Brauhaus in Regensburg mit Vertretern der beteiligten Verbände, Mitgliedern des Prüfungsausschusses und Dozenten zeugte von der hohen Bedeutung und dem Stolz über die erreichten Erfolge. Dr. Bettina Nickel, Vorsitzende des MIRO-Arbeitsausschusses Aus- und Weiterbildung, hob in ihrer Ansprache die Bedeutung der kontinuierlichen Weiterbildung und die Rolle der Industriemeister als entscheidende Bindeglieder zwischen Belegschaft und Management hervor. Die Absolventen des Lehrgangs sind nun bestens gerüstet, um als Industriemeister wichtige Verantwortungsrollen in ihren Unternehmen zu übernehmen. Der Meisterkurs verdeutlicht, wie zielgerichtete Bildungsmaßnahmen nicht nur Einzelne, sondern ganze Unternehmen und die Branche insgesamt stärken können.

- www.eckert-schulen.de
- www.bv-miro.org

DRASTISCHE FOLGEWIRKUNGEN

Verkehrsinfrastruktur ist massiv gefährdet

Die Bundesregierung plant, die Mittel für die bundeseigene Autobahn GmbH erheblich zu kürzen. Laut Medienberichten sollen die Investitionen im nächsten Jahr um 20 % auf rund 5 Mrd. Euro reduziert werden. Diese drastischen Einsparungen könnten schwerwiegende Folgen haben, warnt MIRO. Mehr als 100 dringend notwendige Baumaßnahmen, insbesondere Brückenprojekte, müssten verschoben werden.

Ziel der Bau- und Rohstoffindustrie ist es, die Leistungsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland im nationalen und internationalen Wettbewerb zu sichern und auszubauen. Hierfür braucht es eine Standortpolitik, die attraktive und verlässliche Rahmenbedingungen setzt. Eine intakte Verkehrsinfrastruktur ist dafür Grundvoraussetzung.

Mineralische Rohstoffe bilden die Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung, wenn es um den Erhalt sowie die Sanierung von Verkehrswegen oder Brücken geht, aber auch bei der Schaf-

fung neuen Wohnraums sowie der Energiewende. Die gesamte Infrastruktur hängt von einer entsprechenden Versorgung ab. Die Verfügbarkeit heimischer Rohstoffe sichert die regionale Versorgung und den Bestand der Lieferketten. Diese eingeplanten Kürzungen bedrohen die Versorgungssicherheit des Landes sowie die der Bevölkerung massiv.

Auch Raimo Benger, Hauptgeschäftsführer vero, kritisiert die Pläne scharf: „Dringend notwendige Sanierungen dürfen nicht gefährdet werden. Die infrastrukturelle Entwicklung Deutschlands steht auf dem Spiel: Angefangen bei Straßen über Verkehrswege bis hin zu Brücken. Die Folgen wären massiv.“ Benger erklärt weiter: „Unsere Unternehmen mussten in den vergangenen Jahren viele Krisen bewältigen. Die Coronapandemie, Energiepreiserhöhungen oder Auswirkungen durch Kriege. Erneute Kurzarbeit wäre höchstwahrscheinlich die Konsequenz der geplanten Einsparungen durch erneute Baustopps. Dies

SCHON HEUTE sind viele Verkehrsadern in desolatem Zustand. Nun soll weniger investiert werden.
Foto: AdobeStock



hätte drastische wirtschaftliche Folgen für die Unternehmen, die Infrastruktur sowie die Menschen in unserem Land.“ Der Verband positioniert sich gegen das Vorhaben der Bundesregierung. Zweifelhafte Budgetkürzungen schaden dem Industriestandort ökonomisch, ökologisch sowie sozial und mit sofortiger Wirkung.

■ www.vero-baustoffe.de

Vernetzte Verwiegung im Radlader



Radladerkonsole XR4309 Generation II



EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG

Lange Straße 35 | D 99869 Pferdingsleben

www.praxis-edv.de | Tel.: +49 (0) 36258 566 0 | info@praxis-edv.de

Endlich ins Machen kommen!

Seit 23 Monaten verzeichnet die Baustoff-Steine-Erden-Industrie teilweise deutliche Produktionsrückgänge. Anlässlich seiner Jahrestagung fordert der Dachverband der Branche, die Vorschläge zur Bewältigung der Baukrise endlich konsequent anzugehen.



PROMINENT BESETZT war der Parlamentarische Abend, an dem (v. l.) Constantin Schreiber, Jens Spahn, Dr. Franziska Brantner, Dr. Dominik von Achten und Dr. Matthias Frederichs teilhatten. Fotos: bbs

„Im Wohnungsbau befinden wir uns im freien Fall“, erklärte Dr. Dominik von Achten, Präsident des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden (bbs), zum Auftakt der Mitgliederversammlung 2024 in Berlin. Auch wenn 2023 noch 294.000 neue Wohnungen fertiggestellt worden sind, sagen die abnehmenden Baugenehmigungen, Auftragseingänge und Umsätze im Bauhauptgewerbe für 2025 bzw. 2026 eine deutlich verringerte Bautätigkeit voraus. Auch die seit 23 Monaten rückläufige Produktion von Steine-Erden-Gütern – zuletzt im ersten Quartal 2024 um – 15,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum – ist ein deutliches Warnsignal.

Allein von Januar bis März 2024 mussten Branchen, die hauptsächlich den Wohnungsbau beliefern, Rückgänge von 30 bis 60 % im Vergleich zu den ohnehin schwachen Vorjahreswerten verkraften. Auch in den Bereichen Sanierung und Tiefbau ist die Produktion nach Heizungsgesetz-Debatten und Haus-

haltskrisen rückläufig. „Schon in den Haushaltsverhandlungen für 2025 wird sich zeigen, welche Priorität der Bau in der Bundesregierung wirklich genießt“, sagt von Achten. So drohe im Bereich Verkehrsinfrastruktur angesichts der schwierigen Kassenlage und trotz eines immensen Investitionsstaus die Kürzung der Autobahninvestitionen des Bundes. Hinzu kommen erhebliche Bedarfe bei Brücken, Schienenwegen und Wasserstraßen.

Die Folgen der schwachen Baukonjunktur werden für die Gesellschaft noch spürbarer werden, warnte von Achten. „Die Bevölkerung wächst und die Baukonjunktur geht zurück. Das bezahlbare Wohnen rückt unter diesen Rahmenbedingungen für viele Menschen in immer weitere Ferne.“ Es brauche dringend Anreize, etwa durch breit angelegte Zinsverbilligungsprogramme, deutlich mehr ausgewiesenes Bauland und signifikante Freibeträge bei der Grunderwerbsteuer für das selbstgenutzte Eigenheim.

Auch im Bereich energetischer Gebäudesanierung bestehe erheblicher Handlungsbedarf: Alle Analysen zeigen, dass die Sanierungsquote von aktuell 0,7 % verdreifacht werden müsse, damit der Gebäudesektor seine Klimaziele noch erreichen kann.

Um Deutschlands Infrastruktur fit für die Zukunft zu machen, seien außerdem erhebliche Investitionen der öffentlichen Hand in die Verkehrswege, aber auch in die soziale Infrastruktur erforderlich: Die größte Volkswirtschaft Europas könne sich als starke Exportnation und zentrales Transitland keine maroden Straßen, Schienen- und Wasserwege leisten. Die Investitionen in Erhaltung und Ausbau müssten daher erhöht und der Bau weiter beschleunigt werden. Generell brauche es, so von Achten, keine neuen Ideen. Konzepte, wie schneller, günstiger und nachhaltiger gebaut werden kann, seien längst klar, man müsse nun „endlich ins Machen kommen“. Erstmals fand im Rahmen der bbs-Jahrestagung neben der

Mitgliederversammlung auch ein parlamentarischer Abend statt. Unter der Moderation von Tagesschau-Sprecher Constantin Schreiber diskutierte Präsident von Achten vor rund 120 Gästen im Zollpackhof Berlin mit der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz Dr. Franziska Brantner (Bündnis 90/Die Grünen) sowie dem stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Jens Spahn über Möglichkeiten, die Baukonjunktur wieder anzukurbeln und die nächsten Etappenziele der industriellen Transformation zu erreichen. Alle Diskutanten waren sich einig, dass die Politik mehr Verlässlichkeit und Planungssicherheit gewährleisten muss, gerade auch bei der Förderung und Finanzierung von Bauvorhaben durch die öffentliche Hand.

Für die Transformation habe die Bundesregierung, so von Achten, in der laufenden Legislaturperiode viele wichtige Weichen gestellt, darunter den beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und die perspektivische Öffnung zur Speicherung von CO₂ unter dem Meeresboden der Nordsee. Dennoch reichen die Bemühungen nicht aus, um das Ziel Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen. „Wir beschleunigen zwar mit ersten guten Ansätzen, müssen aber noch einen Zahn zulegen, um rechtzeitig ins Ziel zu gelangen“, sagte von Achten in seiner Ansprache. Große Herausforderungen wurden hinsichtlich der zu hohen Energiekosten identifiziert. Zwar

„Wir beschleunigen zwar mit ersten guten Ansätzen, müssen aber noch einen Zahn zulegen, um rechtzeitig ins Ziel zu gelangen.“



DER BBS-PRÄSIDENT DR. DOMINIK VON ACHTEN in seiner Ansprache zur Herausforderung der Klimaneutralität.

scheine die Energiekrise überwunden, doch gerade die Energieebenenkosten seien im internationalen Vergleich viel zu hoch. Zudem drohen weitere Kostenbelastungen aufgrund des Netzausbaus: „Die steigenden Netzentgelte bedeuten Mehrkosten von rund 240 Mio. Euro für unsere Branche allein in diesem Jahr. Diese Summe wird weiter ansteigen,

wenn nicht gegengesteuert wird.“ Laut von Achten seien günstige Energiekosten Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche nachhaltige Transformation, da nur so Wettbewerbsfähigkeit und langfristige Investitionssicherheit gewährleistet seien.

■ www.baustoffindustrie.de

VERANTWORTUNG LEBEN.

KOMM ALS FÜHRUNGSKRAFT ZUR MHI GRUPPE!



HEIMAT DER STEINEXPO

Drei Jahrzehnte+ im Dienst der Bau- und Rohstoffindustrie

Es ist eine einfache Rechnung: $30:60=0,5$. Diese „Halbwertszeit“ wurde durch die Brille von Raimo Benger, dem (mit einigen Monaten Vorsprung vor seinem baden-württembergischen Kollegen) dienstältesten derzeit aktiven Verbandsgeschäftsführer innerhalb der Roh- und Baustoff-Verbandsfamilie, reflektiert. Anlässlich der Feier seines 60. Geburtstages blickte er gleichfalls auf die etwas mehr als 30 aktiven Jahre im Dienst der Roh- und Baustoffindustrie zurück und dokumentiert in groben Zügen die Entwicklung der Verbandslandschaft, wiederkehrende Herausforderungen und Erfolge, die stets aufs Neue errungen und bestätigt werden müssen.

Für gut ausgebildete Rechtsanwälte finden sich immer und überall sinnstiftende Betätigungsfelder. Jedenfalls war das noch so, als sich Raimo Benger nach drei Jahren anderweitiger Tätigkeit 1993 auf eine für ihn interessante Anzeige in der FAZ um die Stelle als Jurist für die Bundesgeschäftsstelle des Bundesverbandes Naturstein-Industrie (BVNI) bewarb. Der MIRO-Verbandsvorgänger saß damals noch in Bonn. BVNI-Hauptgeschäftsführer Karl-Hans Plock sowie sein GF, nicht Stellvertr. Dr. Ulrich Hahn (später Professor und MIRO-Hauptgeschäftsführer) hatten sich als Ingenieure gemeinsam mit dem Präsidium entschieden, das Team um einen Juristen zu bereichern, der – polyglott gerüstet – insbesondere auch in Brüssel für die Branche tätig werden sollte. Auf Checkrunde Nr. 2 durch den damaligen Präsidenten Dr. Lothar Bäumler folgte eine dritte, fachlich qualifizierte Abklärung mit Dr. Michael Pescher. Ergebnis: Zum 1. September 1993 begann die nun mehr als 30 Jahre laufende gemeinsame Geschichte.

Standorte, Verbandsnamen und -struktur wechselten über die Jahre, die Aufgaben blieben – und wuchsen.

Von Klein-Klein zur kräftigeren Gemeinsamkeit

Da es sich bei der mineralischen Roh- und Baustoffindustrie im Grunde um eine überschaubare Branche handelt, sollte die Verbandsstruktur eindeutig und nicht zu zerklüftet sein. So strebten denn auch der Bundesverband Naturstein-Industrie und der Bundesverband der Deutschen Kies- und Sandindustrie (BKS) bereits 1993 eine Fusion an, die aber an verschiedenen Philosophien scheiterte und erst 2011 vollständig gelang. Dieser Rückblick wird den Weg dahin nachzeichnen.

„Beischiff“ des BVNI in der damaligen Verbandsstruktur war der Wirtschaftsverband Naturstein-Industrie (WVNI). Dessen Aufgabe war es, Tarifverhandlungen zu führen, Unternehmen arbeitsrechtlich zu beraten sowie gegenüber Behörden und



JUBILAR UND WEGBEGLEITER: Bei der Geburtstags- und Jubiläumsfeier auf Schloss Neuenhof ließen es sich einige der 90 geladenen Gäste nicht nehmen, einige persönliche Worte an Raimo Benger zu richten. Fotos: tne



WIE MAN MENSCHEN UNTERHÄLT, weiß Raimo Bengler. Das Infotainment erklärte er kurzerhand zur Chefsache.

Ministerien zu vertreten und dazu das direkte Gespräch mit den Unternehmern in den Betrieben zu suchen. Dieses Spektrum passte wie ein Maßanzug zum Naturell von Raimo Bengler. So übernahm er folgerichtig nach dem Ausscheiden des damaligen WVNI-Geschäftsführers Dr. Egon Hartmann ab 1997 die Führung dieses Verbandes und verantwortete alle dort angesiedelten Themen mit Erfolg.

Zwischenzeitlich zogen beide Verbände (BVNI und WVNI) 1997 von Bonn nach Köln um. Der WVNI repräsentierte damals etwa 80 Unternehmen der Natur- und Naturwerksteinindustrie. Durch Benglers Engagement im Verbandsgebiet, die sehr gelungenen Tarifverträge und die Begleitung aller WVNI-Mitgliedsfirmen bei Genehmigungs- und lebensnotwendigen Regionalplanverfahren, entschlossen sich annähernd alle Kalkstein gewinnenden Betriebe, die Brechprodukte herstellten, ihre Mitgliedschaft im Bundesverband Kalk (BVK) gegen eine im WVNI zu tauschen. Selbst Kalkbrenn- und Zementbetriebe konnten später hinzugewonnen werden oder teilten ihre Mitgliedschaft strategisch auf verschiedene Verbände auf.

Angesichts der diversifizierten Mitgliedschaften benannte sich der WVNI im Jahr 2004 in Wirtschaftsverband Baustoffe-Naturstein (WBN) um. Daraus entstand nach Fusion mit dem Wirtschaftsverband der Baustoffindustrie Nord-West (WBN)

schließlich der Verband der Bau- und Rohstoffindustrie, allseits bekannt als vero mit Sitz in Duisburg.

Mit dem Erfolgsmodell vero erhielt die Bau- und Rohstoffindustrie in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen, Niedersachsen und im Saarland erstmals seit über 60 Jahren wieder eine gemeinsame Verbandsvertretung. Nach dem zum Ereignis passenden großen Festakt im Oktober 2010 trat die Fusion zum Jahresbeginn 2011 in Kraft. Damals vertrat vero die Interessen von rund 600 Unternehmen der Bau- und Rohstoffindustrie mit über 1000 Betrieben. Die vormaligen Vorsitzenden des WVB, Michael Schulz, und des WBN, Franz-Bernd Köster, repräsentierten auch die vero-Doppelspitze. Die Leitung der operativen Verbandsarbeit übernahmen die bisherigen Hauptgeschäftsführer Hans-Peter Braus und Raimo Bengler gemeinsam. Nach dem Ausscheiden von Braus wurde Raimo Bengler im Jahr 2011 zum Hauptgeschäftsführer berufen.

Mit dem Anschluss des hessischen Natursteinverbandes an vero im Jahr 2014 wuchs das Verbandsgebiet räumlich weiter. Nun empfahl sich eine Dezentralisierung, um für die mittlerweile acht vero-Bundesländer und circa 700 Unternehmen adäquate Vertretungen mit regionalen Geschäftsstellen anzubieten.

Jubiläumsfeier

Stelldichein auf Schloss Neuenhof

Dorthin waren rund 90 hochkarätige Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verbänden geladen, um nahe Lüdenscheid mit Raimo Bengler an dessen 60. Geburtstag ebendiesen sowie 30 Jahre für die Bau- und Rohstoffindustrie zu feiern. Nach einem Sektempfang im idyllischen Schlosshof bat der Gastgeber auf den Heuboden zu Rück- und Ausblick, bevor es rund ums festliche Büfett ausreichend Gelegenheit für weitere gute Gespräche gab. Gerne kamen die vorab Gefragten der Bitte des Doppel-Jubilar nach, vor Publikum ein paar Worte an Raimo zu richten. „Dank dir, deinem Engagement und Feuer haben wir viel geschafft“, betonte MIRO-Präsident und vero-Vorsitzender Christian Strunk. Sein vero-Amtsvorgänger Franz-Bernd Köster erinnerte sich an viele gemeinsame Reisen mit Raimo Bengler und dessen unermüdlichen Arbeitswillen – ein Feldbett im Büro trotz Krankheit inklusive. Der Berliner Modedesigner Frank Leder schwärmte von Gesprächen auf Augenhöhe und einer guten Gemeinschaft, während politische Wegbegleiter den Gastgeber als weltoffenen, permanent neugierigen Demokraten beschrieben, was die zitierten Worte Eugen Roths „Ein Mensch, so 60 Jahre jung...“ humorvoll auf den Punkt brachten. Den Blick in die Zukunft richtete die nächste Generation: Erik und Fynn Bengler dankten ihrem Vater für ein hohes Maß an gemeinsamer „quality time“. Am Ende kamen dank zahlreicher Spenden über 10.000 Euro für den guten Zweck zusammen. Über das Geld freut sich der Kambodscha-Kinderhilfe-Verein, der sich für mehr Chancengleichheit in dem südostasiatischen Land einsetzt.



DANKE, DASS IHR DA SEID: Vor traumhafter Kulisse begrüßt Raimo Bengler seine Gäste.

Immer neue Interessengruppen fanden das vero-Angebot attraktiv, weshalb der heutige vero nicht nur die klassischen mineralischen Gesteinsrohstoffbetriebe sowie die weißen (Mörtel, Beton) und schwarzen (Asphalt) Baustoffsparten im Verbandsgebiet betreut: Seit Anfang der 2000er-Jahre segeln auch die „roten“ Fachverbände Ziegelindustrie Nord sowie Nordwest als Beiboote unter Raimo Bengers Führung in der Duisburger Geschäftsstellengemeinschaft mit.

Die Gründung des Seekiesverbandes, der auch Bestandteil der Duisburger Geschäftsstellengemeinschaft ist, datiert auf das Jahr 2000. Dessen Interessen werden im Wesentlichen mit UEPG-Hilfe in Brüssel vertreten, um unter anderem zu unterbinden, dass sogenannte „No-go-Areas“ auf See absolute Tabugebiete wurden, sondern eine Öffnungsklausel analog dem FFH- und Vogelschutzregime erhielten.

Als großes Plus werten Mitgliedsunternehmen der Verbändegemeinschaft immer wieder auch die hohe Kompetenz bei Tarifverhandlungen. Basierend auf Bengers solidem Wissen aus WVNI-Zeiten und aufmerksamer Beobachtung anderer Branchen im Kontext der jeweiligen Zeit, hat sich die Flexibilisierung von Tarifverträgen bspw. über weitreichende Arbeitszeitkonten, Öffnungsklauseln u. v. m. als praxistauglich erwiesen. Für vero-Unternehmen steigt diesbezüglich heute der eigens gegründete Arbeitgeberverband a-vero in den Ring.

Welche Rolle spielt die beschriebene Entwicklung nun tatsächlich für die Etablierung eines einheitlichen „Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe“? Um an die Erklärung zu gelangen, ist noch ein kleines Labyrinth zu passieren. Genau genommen wurde eine interimistische Niederlage dafür zum Katalysator. Readymix (heute Cemex) trat zu Beginn der 2000er-Jahre wegen eines Complianceverfahrens aus beiden Landesverbänden in Köln (BVNI) und Duisburg (BKS) aus, später aber mit all seinen Steinbrüchen, Kieswerken, Transportbetonanlagen etc. wegen unbürokratischer Hilfe in einem FFH-Fall (trotz Nichtmitgliedschaft!) in den WBN wieder ein. Dies und die Tatsache, dass die Holemans-Gruppe sowie die Rhein Main Kies und Splitt GmbH & Co. KG (RMKS) aus dem BKS aus- und ebenfalls in den WBN eintraten, brachte die Fusion des WBN und des Wirtschaftsverbandes der Baustoffindustrie Nord-West zu vero einerseits sowie des BVNI (2005 schon umbenannt in MIRO) und des Bundesverbandes der Deutschen Kies- und Sandindustrie (BKS) andererseits zum großen Gesteinsverband MIRO voran. Damals, im Herbst 2011, war das ein großer Schritt, der einigen Mitgliedern und selbst manchen Regionalverbänden nicht ganz geheuer schien. Und heute? ... ist es kaum mehr vorstellbar, dass die verbandliche Vertretung aller Gesteinskörnungsproduzenten

jedem derart fraktioniert gewesen ist, dass selbst Behördenvertreter und Politiker in Gesprächen immer wieder mahnten: „Werdet euch erst einmal selbst einig!“ Letztendlich wurde 2011 das vollzogen, was 1993 im Ansatz scheiterte. Interne Akteure sagen, ohne die Fusion zum vero wäre auch zu dieser Zeit keine MIRO-Fusion möglich geworden.

Diplomatisch, klug und kompromissbereit steuerten die damaligen Verbandspräsidenten, Vorstände und Geschäftsführer, namentlich Franz-Bernd Köster, Präsident WBN, Michael Schulz, Präsident BKS und WVB, Hans-Peter Braus, BKS-Hauptgeschäftsführer, auf vero zu – und was die MIRO-Fusion betrifft, ist auch der Einsatz von Präsident Peter Nüdling und Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ulrich Hahn besonders hervorzuheben.

Beispiele wiederkehrender und neuer Themen, Maßnahmen und Erfolge

Immer wieder liebäugelte die Politik bereits in der Vergangenheit mit einer, wie auch immer gearteten, Rohstoffabgabe. Verschiedene Landesregierungen verankerten eine solche in ihren Koalitionsverträgen. Während sich dazu in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz zusammen mit Gewerkschaftsführern bei den Ministerpräsidenten eine Abkehr erreichen ließ, war es in Nordrhein-Westfalen schwieriger, weshalb hier erst eine kraftvolle Demonstration gemeinsam mit der IG Bau im Jahr 2001 den Durchbruch brachte.

In Nordrhein-Westfalen stellte vero, genauer Raimo Bengler, als Kompromiss für die Rohstoffabgabe damals außerdem das Erfolgsmodell „Sozialer Dialog“ mit der IG Bau, Umweltverbänden und der damals regierenden SPD auf die Beine, um in regelmäßigen Gesprächen mit den Spitzen der Organisationen Kompromisse zu erzielen. So hatte die regierende SPD gute Argumente, um von der Abgabe absehen zu können. Damit war die Rohstoffabgabe 2011 (vorläufig) endgültig vom Tisch.

Als sie 2023 wieder im NRW-Koalitionsvertrag aufflammte und für 2024 vorgesehen war, startete vero mit Agenturunterstützung und im Schulterschluss mit Gewerkschaften erneut eine eindrucksvolle Demonstration in Düsseldorf mit 1500 Beschäftigten, 50 Schwer-Lkw und bundesweiter Medienbegleitung. Ergebnis: Die Abgabe wurde zumindest zum 1. Januar 2024 nicht eingeführt.

Manche Probleme haben auch eine längere Geschichte: Schon in den 1990ern standen Steinbrüche vor dem damals (und heute wieder) hochbrisanten Problem, dass diverse Verordnungen ein absolutes Expositionsverbot für Asbest postulierten. Die faktenbasierte Schilderung der Folgen, auch und besonders durch den BVNI in Gesprächen mit dem Bundesarbeitsministerium, führte damals schließlich zum Luftgrenzwert von 0,1 Fasern pro cm^3 . Dieser in Kooperation mit Partnern begründete Wert rettete das Überleben vieler Steinbrüche von Bayern bis in den Harz.

Heute steht dieser Wert wieder in der Diskussion, ein Zehntel davon wird angestrebt, und betroffen sind keineswegs nur „Asbestexpositionen im Recycling-Bereich“.

Gegenüber Neuaufschlüssen und Erweiterungsgenehmigungen, insbesondere für Steinbrüche, zeigte sich selbst die schwarz geführte Landesregierung in Niedersachsen auch schon vor 30 Jahren höchst reserviert. In intensiven Gesprächen mit Mitgliedern des Landtags konnte erreicht werden, dass das damals neue Landesraumordnungsprogramm tat-

sächlich Flächen für neue aufzuschließende Steinbrüche enthielt. Auch der Nabu-Landesverband trug diese Flächen mit. Als diese später wegen Windenergieflächen gestrichen werden sollten, unterstützten DGB und Nabu das veto-Veto gegenüber der Landesregierung und die Flächen blieben zweckgebunden erhalten.

Etwa 2007 flammte eine Debatte um den Naturpark Vulkan-eifel auf, die sich zusehends verschärfte. So sollten in der Vulkanparksatzung Rohstoffgewinnungen grundsätzlich ausgeschlossen werden, gleichfalls Erweiterungen bestehender Steinbrüche. In einer gemeinsamen Aktion mit den Bürgermeistern betroffener Kommunen gelang es, die Vulkanparksatzung so auszugestalten, dass Rohstoffgewinnung und Erweiterungen bis hin in den Kernbereich künftig weiterhin möglich sind. Daraufhin trat ein gutes Dutzend Unternehmen dem veto als neue Mitglieder bei. Diese Beispiele zeigen sämtlich, dass Aufbau und Pflege von Bündnispartnerschaften außerhalb der eigenen „Blase“ lohnenswerte Investitionen sind. Zahlreiche Regionalplanverfahren und Genehmigungsverfahren, die existenziell für Mitgliedsunternehmen sind, begleitete und begleitet veto im Sinne der antragstellenden Unternehmen. Die erzielten Ergebnisse bezeugen den Wert zielorientierter Verbandsarbeit.

Ein kurzes persönliches Resümee

Verbandsgeschäftsführung als Berufung zu verstehen, ist die wertvollste Grundlage für bestmögliche Ergebnisse. Der

damit verbundene hohe zeitliche Aufwand führt in letzter Konsequenz zu den angestrebten Erfolgen, sofern die Struktur von Prozessen erkannt worden ist. Das gilt auch und insbesondere für die politische Kommunikation. Diese findet nicht nur durch „Stellungnahmen“ statt. In der Regel sind Entscheidungen bereits getroffen, bevor Stellungnahmen abgegeben werden. Zwar müssen sie erarbeitet werden, sind aber längst nicht so entscheidend wie der ständige Kontakt zu den entsprechenden Schaltstellen in Ministerien und Behörden. Die Kommunikation mit diesen, auch wenn man sie gerade nicht benötigt, ist absolut wichtig! Es zahlt sich aus, sich als sachlicher Ratgeber, der sein Wort hält, anzubieten und zu beweisen.

Was anfangs ein Plan war, ging auf: veto und die Verbände der Duisburger Geschäftsstellengemeinschaft sind heute eine Marke, die bei Politikern, in Ministerien, Bezirksregierungen und weiteren Behörden bekannt und anerkannt ist.

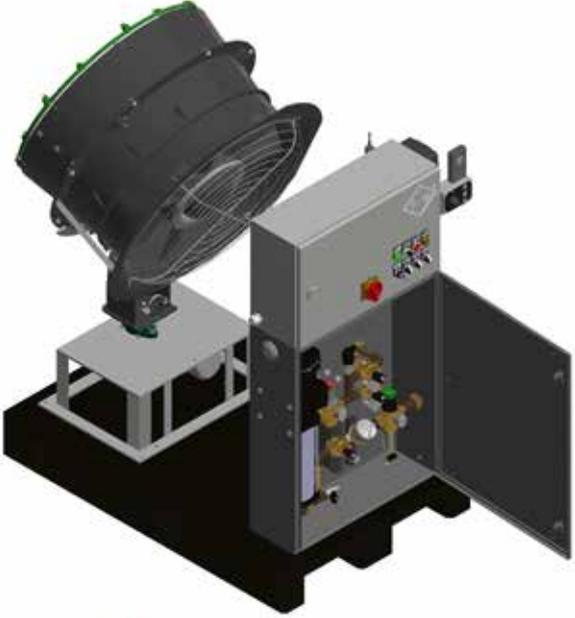
Dieses Ergebnis ist der Arbeit unserer Geschäftsstellengemeinschaft sowie der engagierten ehrenamtlichen Vorstände und Beiräte zu verdanken! Stellvertretend möchte ich insbesondere Franz-Bernd Köster und Christian Strunk sowie Rita Höwner, die mir für 18 Jahre assistierend zur Seite stand, danken! Ein zusätzlicher Dank für Rat und Tat seit 1993 gilt Frank Schlig und Heimo Milnickel. Auf ein Neues, die künftigen Aufgaben warten.

(Raimo Bengler)

■ www.vero-baustoffe.de

NALTEC®

Geruchsbekämpfung und Entstaubung - mobil und stationär
für die unterschiedlichsten Anwendungen.






B+W Gesellschaft für Innovative Produkte mbH
 Boschstraße 12a • D-46244 Bottrop
 Telefon-Nr.: +49 (0) 20 45 / 4 12 12-0 • Fax-Nr.: +49 (0) 20 45 / 4 12 12-29
 E-Mail: info@buwip.de • Internet: www.buwip.de



INVESTITIONEN & ERWEITERUNGEN

Zukunftsorientierter Bauprozess



MIT DEM BAU DES PROCESS CENTERS zielt Flottweg nicht nur auf die Stärkung des Headquarters in Deutschland, sondern sieht darin auch die Basis für nachhaltiges und innovatives Wachstum. Foto: Flottweg SE

Mitte Juni fiel der Startschuss für Flottwegs neues Process Center. Das Technologiezentrum soll die Möglichkeit bieten, kundenspezifische Lösungen und ebenso neuartige Ansätze noch zielgerichteter zu realisieren. Auf einer Grundfläche von rund 2000 m² unterteilt sich das Process Center in Labor, Technikum, Büro- und Lagerfläche. Sowohl das Labor als auch Technikum werden dabei in Teilbereiche untergliedert, um die verschiedenen Anwendungsbereiche individuell zu bearbeiten. Mithilfe der Ergebnisse vor Ort kann Flottweg dem Kunden zielgerichtet Rückmeldung zur Machbarkeit, zur Auslegung der Maschinen- und Anlagentechnik als auch zur Effizienz der geplanten Trennprozesse geben. Der weltweit agierende Hersteller mechanischer Trenntechnik und Separationslösungen verfolgt damit weiter seine langfristige Wachstumsstrategie. Das neue Process Center soll Ende 2025 eröffnet werden.

■ www.flottweg.com

Expansion am Produktionsstandort

Die Hosch Fördertechnik GmbH, technischer Anbieter für die Reinigung von Förderbändern, hat in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stammsitz Mitte Juni einen ca. 5300 m² großen Komplex bestehend aus Produktionshalle, Büroräumen sowie einem Freigelände eröffnet. Kurz vor dem 50-jährigen Bestehen des Familienunternehmens investierte Hosch in den aufwendigen Umbau der neuen Immobilie mit dem Namen „Werk 2“ als Bekenntnis zum Produktionsstandort Recklinghausen sowie als Investition in die weitere Zukunft des Unternehmens. Bereits im April 2023 begannen die Umbauarbeiten mit einer Kernsanierung nach neuesten Arbeitsstandards inklusive aktueller Vorgaben für die Arbeitssicherheit sowie den Gesundheits- und Umweltschutz und optimierter energetischer Vorgaben. Zur Investition gehören ebenso umfangreiche Lagermöglichkeiten. Damit hat das Unternehmen nicht nur Kapazitäten für die weitere Expansion geschaffen, sondern auch die Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeiter wesentlich verbessert.

■ www.hosch.de



HOSCH INVESTIERT in das neue „Werk 2“. Im Inneren der neuen Halle ist viel Platz für die Produktion, Fertigung und Verpackung. Die Hochregalsysteme bieten rund 1300 Lagerplätze. Foto: Hosch/Marco Stepniak



GELUNGEN – Klaus und Denise Buchholz (Steinert GmbH), Dr. Marcus Wirtz sowie Dr. Hans Moormann (Joest Group) und Peter Funke (Steinert GmbH) freuen sich über das Win-win auf beiden Seiten. Foto: Steinert

In guten Händen

Die Joest Group hat ihren Produktbereich der Sortiersysteme M Sort an den Kölner Sortierspezialisten Steinert verkauft. Die Systeme wurden bisher von Mogensen Germany, einer seit Januar zur Joest Group gehörenden Tochtergesellschaft aus Wedel bei Hamburg, vertrieben. Die Sortiersysteme finden hauptsächlich Anwendung im Glasrecycling, bei der Aufbereitung von Industriemineralien und weiteren Bereichen. Mit dem Verkauf wurde auch eine neue Tochtergesellschaft gegründet, die das Portfolio seit Juli 2024 erweitert. Die Entscheidung, den Produktbereich M Sort an Steinert zu veräußern, ermöglicht es der Joest Group, sich auf die Kernkompetenz in der Schwingungs-, Förder- und Verfahrenstechnik zu fokussieren. Die strategische Ausrichtung der Joest Group in Bezug auf das Produktportfolio von Mogensen wird insbesondere die Technologie der M Sizer in der Siebtechnik sein. Ziel ist es, die Marke nicht nur zu festigen, sondern ihre Marktpräsenz signifikant zu steigern und neue Maßstäbe in der Siebtechnologie zu setzen. Durch die bereits zwanzig Jahre andauernde Geschäftsbeziehung mit der Firma Steinert fiel die Entscheidung nicht sehr schwer. Das Unternehmen kann zudem auf ein weltweit starkes Vertriebs- und Servicenetz zurückgreifen.

■ www.joest.com



Für effektiven Tunnelblick

Im eigenen Streben, das weltweite Angebot für den Untertagebau auszubauen, hat Komatsu die Übernahme der GHH Group GmbH, einem Hersteller von Maschinen für den Berg-, Tunnel- und Spezialtiefbau mit Sitz in Gelsenkirchen, abgeschlossen. Mit dieser strategischen Investition möchte der Baumaschinenhersteller seine Position in diesem Bereich erheblich stärken. Die breite Produktpalette von GHH, die insbesondere Fahrlader (LHD) und knickgelenkte Muldenkipper umfasst, wird das Angebot Komatus im Untertagebau erweitern. Dazu gehören ebenso Ersatzteile und Serviceleistungen während der gesamten Lebensdauer der Maschinen. Die Produktions- und Betriebsstätten von GHH in den Schlüsselmärkten Europas, südliches Afrika, Indien und Chile werden im Zuge dessen die vorhandenen Fertigungs- und Servicekapazitäten für Kunden erweitern.

■ www.komatsu.com

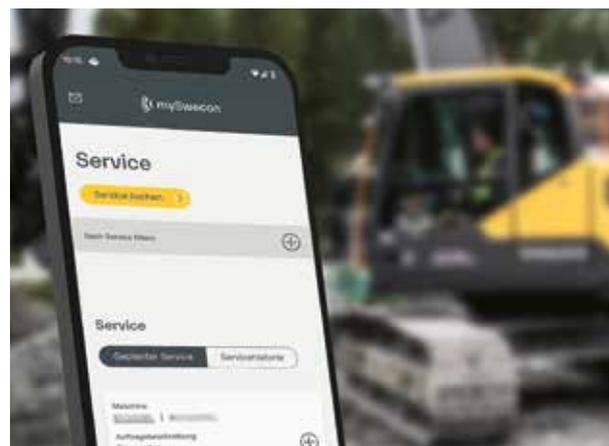
■ www.ghhrocks.com

SYMBOLTRÄCHTIGE ZUSAMMENFÜHRUNG – Ein Komatsu WXO7 belädt einen Kipper des Typs GHH MK-A20 auf einer Demo-Show in Gelsenkirchen. Foto: GHH

Kundenportal im App-Format

Seit 2019 bietet die Swecon Baumaschinen GmbH ein digitales Kundenportal an. Hier können wichtige Daten zu deren Maschinenfuhrpark wie Betriebsstunden, Auslastung und Kraftstoffverbräuche eingesehen werden. Auch fällige Servicetermine werden sichtbar und können sogar mit den Werkstätten des Handelspartners vereinbart werden. Nun hat das Unternehmen mit Hilfe eines internationalen Projektteams eine App-Version von My Swecon auf den Weg gebracht mit neuen Möglichkeiten der Navigation. So können die Inhalte „Maschinen“, „Service“ und „Daten“ nun per Direktklick angewählt werden. Auch Maschinendaten des Fuhrparks wie Arbeitsstunden und Kraftstoffverbräuche laufen direkt in der Anwendung auf und sind nur einen Klick entfernt. Dieser schnelle Zugriff macht eine PC-Nutzung des Portals nicht mehr notwendig. Vor allem auf der Baustelle oder in der Werkstatt ist der Einsatz der App und der mobile Zugriff auf alle Daten eine große Arbeitserleichterung für alle Nutzer. Für die Zukunft sind bereits mehrere neue Funktionen geplant – immer auch mit einem Ohr an den Kunden, die mitentscheiden, welche zusätzlichen Funktionen benötigt werden.

■ www.swecon.de



DAS DIGITALE KUNDENPORTAL von Swecon ist nun auch im praktischen App-Format verfügbar. Quelle: Swecon



**100
JAHRE**

Bis zum letzten Tropfen!

Vom Weltmarktführer im Baugewerbe:
Pumpen und Tauchbelüfter für Schmutz- und Abwasser
500 Modelle bis 30 m³/min oder 216 m Förderhöhe

AUCH ZU MIETEN



24/7 Dauerbetrieb. Kraftvoll. Trockenlaufsicher. Effizient. Wartungen selbst erledigen. ... und sofort lieferbar. Passt!



TSURUMI PUMP
STRONGER FOR LONGER
+49 211-417 937 450 • vertrieb@tsurumi.eu





UM DEM STEIGENDEN EUROPÄISCHEN BERGBAUMARKT gerecht zu werden, hat HCME seine ursprünglichen Lagermöglichkeiten in ein hochmodernes Fulfillment-Center umgebaut. Foto: HCME

Zukunftssichere Strukturen

Als Antwort auf die wachsende Nachfrage von Händlern und Kunden nach hochwertigen Ersatzteilen hat Hitachi Construction Machinery (Europe) NV (HCME) sein europäisches Lager in Oosterhout modernisiert. Der Umfang der im Werk in den Niederlanden gelagerten Teile ist in den letzten zehn Jahren erheblich gestiegen, von 68.800 im Jahr 2015 auf rund 80.000 im Jahr 2024. In der Voraussicht, dass diese Zahl weiter steigen wird, hat HCME dieses zukunftssichere, modernisierte Lager konzipiert. Der gesamte Umbau hat zwei Jahre in Anspruch genommen. Um optimal vorzugehen, arbeitete HCME mit Neovia, einem Anbieter von Kontraktlogistik für Dritte, zusammen, um die Nutzung des 28.000 m² großen Gebäudes maximal zu nutzen. Vor der Modernisierung verfügte die Anlage über 73.000 Lagermöglichkeiten. Nach dem Umbau sind es über 110.000 – wobei der Schwerpunkt auf großen Komponenten liegt wie bspw. für Bergbaumaschinen. Ebenso wurde auch Raum für hochwertige und kostspielige Komponenten geschaffen, die nun sicher gelagert werden können. Im Juni wurde der modernisierte Lagerkomplex offiziell eröffnet.

■ www.hitachicm.com

KOOPERATIONEN & PARTNERSCHAFTEN

Beteiligung zur Zukunftsvision

Über die gemeinsame Tochtergesellschaft RBG hat die Unternehmensgruppe LIG, gemeinsam mit ihrem Partner Custos, 50 % der Anteile an Arjes erworben. Der Hersteller von Zwei-Wellen-Zerkleinerern aus Merkers in Thüringen ist auf die Aufbereitung verschiedener Stoffströme – darunter Altholz, Bauschutt und Biomasse – spezialisiert. Aufgrund der Kooperation mit Arjes kann die Gruppe nun auch über Technologien in diesem Bereich zurückgreifen. Die Zusammenarbeit sei bereits ein lang gehegter Wunsch gewesen, da der Schredderexperte perfekt zur Strategie des Unternehmens passe. Arjes ergänzt das Produktportfolio der LIG besonders in den Bereichen Bauschutt- und Metallrecycling.

Getreu der Mehrmarkenstrategie der LIG wird Arjes auch künftig als eigene Marke sowie vertrieblich weiterhin eigenständig tätig sein. Dennoch profitieren alle Unternehmen von den Netzwerken und Synergien. So nutzt Arjes bereits heute Produktionsstätten in Osteuropa, von denen künftig auch andere Unternehmen der Gruppe profitieren sollen.

■ www.l-i-g.net/de

■ www.arjes.de



DIE ZWEIWELLENTechnologie der Arjes GmbH ergänzt zukünftig das Produktportfolio der LIG. Das Unternehmen bietet mit seinen Maschinen Aufbereitungslösungen für verschiedene Materialströme. Quelle: Arjes GmbH



**Sie wollen einen Sonderdruck
Ihres Berichtes aus einer Ausgabe
„GESTEINSPerspektiven“**

Gerne senden wir Ihnen ein Angebot zu!

Josef-Herrmann-Str. 1-3 | D-76473 Iffezheim | Tel.: +49 7229 606-0
info@stein-verlaggmbh.de | www.stein-verlaggmbh.de

STEIN-VERLAG
BADEN-BADEN GMBH





DIESE ZWEI SIND SICH EINIG – (v. l.) Mit ihrer Kooperation erweitern Michael Stichling (Haver & Boecker) und Martin Walcher (ST Screening Technologies) ihren Service für Österreich. Foto: Haver & Boecker

Der Ruf der Berge

Mit ST Screening Technologies als neuem Kooperationspartner erweitern Haver & Boecker Industriesiebe ihren Service für Österreich. Das in Kärnten ansässige Unternehmen ist Ansprechpartner für alle Themen rund um die Siebklassierung mit Schwerpunkt auf Fein- und Feinstsiebung. Produkte und Leistungen sowie die Kompetenz des Teams rund um Ingenieur Martin Walcher passen hervorragend zum Haver-&-Boecker-Geschäftsbereich Industriesiebe. Kunden aus dem Bereich der industriellen Absiebung in Österreich und Umgebung erhalten über diese neue Kooperation nicht nur einen Ansprechpartner, sondern auch einen Lieferanten in ihrer Nähe. Das verkürzt Liefer- und Transportwege und ist so letztlich auch ein kleiner Beitrag zu nachhaltigem Handeln. Sieb- und Filtergewebe aus Edelstahl mit allen gängigen Maschenweiten sind ebenso wie grobe Federstahlgitter in diversen Rollenbreiten ständig am Lager. Auch das Potenzial der Ultraschallanregung als Austragshilfe bei unterschiedlichen industriellen Anwendungen zählt zum Angebotsportfolio von ST Screening Technologies.

- www.haverboecker.com
- www.siebtechnik.at

Gemeinsame Investition

Nach dem Erwerb der ABG-Asphalt-Fertiger von Volvo durch die Ammann Group haben nun die Swecon Baumaschinen GmbH und die Ammann Bauausrüstung AG, Schweiz einen Händlervertrag unterzeichnet. Dieser gilt sowohl für Vertrieb, Wartung und Service als auch für Asphaltfertiger und schwere Tandemwalzen. Die Zusammenarbeit bezieht sich vorrangig auf das Direktverkaufsgebiet der Swecon Baumaschinen GmbH mit ihren 19 Standorten im Norden und der Mitte Deutschlands.

Swecon hat in den vergangenen Jahren viel in den Aufbau seiner Expertise im Bereich des Asphaltbaugeschäftes investiert. Dieses Fachwissen soll nun erfolgreich in der neuen Kooperation mit Ammann Anwendung finden. Für die Kunden bedeutet dies jedoch keinen Wechsel in der Servicebetreuung der Asphaltfertiger bzw. für anstehende Verkaufsprojekte. Alle Swecon-Kontakte bleiben wie gehabt bestehen.

- www.swecon.de



BERND HOLZ (Ammann Bauausrüstung AG, Schweiz) freut sich über die Zusammenarbeit und den fachlichen Austausch mit ...



... **FALK BÖSCHKE** (Swecon Baumaschinen GmbH, Deutschland). Quelle: Swecon

GP **GESTEINS**
Perspektiven

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne:

Susanne Grimm-Fasching

+49 8364 986079

+49 162 9094328

susanne.grimm@
stein-verlagGmbH.de

DÖPKE

Unser Lieferprogramm

- Saugbagger • Pumpen • Rohre • Schwimmer • Kabel • Baggerschläuche

DÖPKE Heinrich Döpke GmbH, Stellmacherstraße 10, 26506 Norden
Tel.: 04931/97201-0, info@doepke-gmbh.de, www.doepke-gmbh.de



Starke Präsenz über Grenzen hinweg

Van der Spek Vianen ist seit Juli offizieller Komatsu-Distributor in den Niederlanden. Ziel dieser Partnerschaft ist es, Innovationen zu beschleunigen, nachhaltige Baumaschinen und -prozesse zu fördern und innerhalb der niederländischen Bauindustrie die Service-möglichkeiten zu verstärken. Dank der Zusammenarbeit profitieren Kunden zukünftig von einem umfassenden Vertriebsnetz. Das kombinierte Wissen beider Unternehmen ermöglicht ein tieferes Verständnis des niederländischen Marktes und damit die Entwicklung von Lösungen, die auf spezifische Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind.

Die Partnerschaft wird sich besonders auf die Einführung emissionsfreier Technologien sowie der Erforschung innovativer Lösungen für mehr Nachhaltigkeit fokussieren.

Das Fachwissen und die Marktkenntnis des niederländischen Unternehmens ermöglichen einen optimierten Kundenservice und tragen zum Erfolg von Komatsu auf dem lokalen Markt bei.

■ www.komatsu.eu

■ www.vanderspek.nl/

KOMATSU IST ZUVERSICHTLICH, dass die Partnerschaft mit Van der Spek Vianen seine Präsenz in den Niederlanden erheblich stärken wird. Quelle: Komatsu

PREISE & AUSZEICHNUNGEN

Trotz Unfall zurück im Job

Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) hat erneut den Reha-Preis für vorbildliche Wiedereingliederung ins Arbeitsleben vergeben. Die Auszeichnung würdigt Arbeitgeber, die sich in besonderer Weise für die berufliche Wiedereingliederung ihrer Beschäftigten einsetzen. Dieses Mal ging der mit 10.000 Euro dotierte Hauptpreis an die Contitech Elastomer-Beschichtungen GmbH in Northeim. Einer ihrer Mitarbeiter verunglückte im August 2020 schwer. Um ihn trotzdem weiter beschäftigen zu können, wurden zunächst Räumlichkeiten und Brandschutztüren so angepasst, dass alle für ihn erforderlichen Orte im Unternehmen selbstständig erreichbar bleiben. Zudem wurde ein barrierefreier Parkplatz eingerichtet, um Wege zu verkürzen und Unfallgefahren durch den Werkverkehr zu vermeiden. Für den Mitarbeiter stand nie infrage, dass er weiterhin in seiner Firma einen Platz haben wird. Dafür sorgte auch seine Weiterqualifizierung zum Exportsachbearbeiter. Dieses Vertrauen in seinen Arbeitgeber war die Basis für die erfolgreiche Wiedereingliederung und ein wichtiger Beitrag zum Genesungserfolg. Ein preisverdächtiges Engagement, wie die Jury zu Recht befand.

■ www.bgrci.de



STEFAN BENIC, Geschäftsführer der Contitech Elastomer-Beschichtungen GmbH (I.), nahm den Reha-Preis der BG-RCI-Vertreterversammlung im Juni von Andreas Ostorf, alternierender Vorsitzender des Ausschusses für Rehabilitation, Leistungen und Berufskrankheiten des Vorstands der BG RCI, entgegen.

Foto: BG RCI/Alexander Liebing

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- incl. imprägnierter Holzpfeiler
- incl. prüffähiger Baustatik
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion

Mehr Infos

Aktionspreis
€ 21.800,-

ab Werk Buldern, excl. MwSt. ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

PERSONAL & POSTEN



EINDEUTIGE WAHL: Peter Hübner wurde erneut zum Präsidenten der Deutschen Bauindustrie gewählt. Foto: HDB/Mark Bollhorst

Position mit Rückgrat

Die Mitgliederversammlung des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie hat Peter Hübner (Vorstand der Strabag AG, Köln) einstimmig zum Präsidenten des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie wiedergewählt. In seiner Antrittsrede betonte er angesichts der Ungewissheit des kommenden Jahres die Wichtigkeit, auch in dieser Rolle als Branchenverband eine klare Haltung zu zeigen – für eine tolerante und demokratische Gesellschaft. Hübner ist bereits seit Juni 2016 in dieser Position und beginnt nun seine dritte Amtszeit. Seine berufliche Karriere begann 1986 in der Hauptniederlassung der Bilfinger Berger AG in Frankfurt am Main. 1990 wechselte Hübner zur Hermann Kirchner Bauunternehmung. Nach deren Übernahme durch die Strabag verantwortete Hübner auch geschäftsführend das Osteuropageschäft. Seit April 2013 ist er Mitglied des Vorstands der Strabag AG Deutschland. Sein verbandliches Engagement begann er bereits 2006 als Vorsitzender des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen. Seit 2023 ist Hübner zudem Vizepräsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI).

■ www.bauindustrie.de

Geschäftsführung am Zahn der Zeit

Der Digitalisierungs- und Prozessexperte Philipp Reuther verantwortet zusammen mit Rainer Kress seit Juni 2024 die Geschäfte der OGS GmbH. Das Unternehmen bietet umfassende IT-Lösungen und Beratung für mittelständische Firmen an. Eine der Hauptbranchen ist die baustoffproduzierende Industrie. Reuther folgt auf die Firmengründer Manfred Over und Lothar Graef, die aus der aktiven Geschäftsführung ausscheiden. Kress, der bereits seit knapp neun Jahren Geschäftsführer bei der OGS GmbH ist, freut sich über den neuen „Sparringspartner“ und kann sich nun intensiv seinen Fachthemen der Kundenkommunikation sowie der Beratung widmen. Reuther wird speziell die Bereiche Produktentwicklung und Infrastruktur leiten. Mit seinem Background als IT-Kenner, Agile Coach und einem Studium der Wirtschaftsinformatik mit einschlägiger Berufserfahrung ist er hierfür bestens gerüstet und ausgebildet. Zuletzt war Reuther bei einem mittelständischen Messebau-Unternehmen als Bereichsleiter IT und Organisation tätig. Zusammen mit Prokuristin Stefanie Graef sind nun die Ressorts der OGS optimal aufgeteilt.

■ www.ogs.de



NÄCHSTE GENERATION – Philipp Reuther, Rainer Kress und Stefanie Graef bilden gemeinsam die neue Geschäftsführung bei OGS. Foto: OGS

Mining & Minerals – der neue Weg zur Ressourcenschonung

Die Aufbereitung mineralischer Rohstoffe wird zunehmend wichtiger. Aus dem VDMA-Fachverband Mining wird daher Mining & Minerals. Es ist eine Namensänderung auf Beschluss des Vorstandes. Die Gewinnung und die nachhaltige Aufbereitung stehen im Fokus. Die Potenziale sind enorm: Eine effizientere Trennung von Gestein und Mineralien fördert Umweltschutz und Dekarbonisierung. Mit Aufbereitungstechnik der VDMA-Mitglieder werden weltweit Rohstoffe wie Kupfer, Gold, Silber, Lithium, seltene Erden, Kobalt, Wolfram und Eisenerz verarbeitet. Ferner spielt die Aufbereitungstechnik eine Schlüsselrolle in der Kreislaufwirtschaft: Wertstoffe werden aus ausgedienten Produkten gewonnen und in die industrielle Wertschöpfungskette zurückgeführt. Dr. Michael Schulte Strathaus, Vorsitzender des Fachverbandsvorstandes, betont: „Wir setzen uns für innovative Technologien ein, die sowohl die wirtschaftliche Effizienz als auch den Umweltschutz fördern.“

■ www.vdma.org

Klarheit schaffen

Schwimmende Photovoltaik-Anlagen (FPV) bieten großes Potenzial für den regenerativen Energiemix in Deutschland. Die Weseler Firma Hülskens gehörte mit einer 750-kWp-Anlage in Weeze im Jahr 2020 zu den ersten Betreibern in NRW. Doch nach wie vor ist die Genehmigungslage zögerlich, trotz politischer Willensbekundungen im Rahmen einer grünen Energiewende. Mit einem aktuellen Forschungsprojekt zum Thema Gewässerökologie könnte sich das ändern.



ZUVERSICHTLICH blickt Hülskens-Energiebeauftragter Lutz van der Kuil am Rande der Weezer FPV-Anlage in eine hoffentlich sonnige Zukunft. Fotos: tne

Die Sonne scheint, was Lutz van der Kuil freut. Der Energiebeauftragte von Hülskens blickt am Rande des Kieselsees in Weeze-Vorselaar auf die dortige FPV-Anlage, in der einiges an Pionierarbeit steckt. Weil es für die bundesweit dritte FPV-Anlage kaum Vorbilder gab, musste unter anderem eine regelwerkstreu schwimmende Unterkonstruktion realisiert werden. Auf 40 x 120 m, was ½ ha Wasserfläche entspricht, erzeugt die Anlage seit 2020 regenerative Energie. Nun, da FPV allerorten en vogue ist, leistet Hülskens erneut Pionierarbeit. Dabei spielen unter anderem Algen eine Rolle, die sich als natürliche Folge in vier Jahren am schwimmenden Unterbau gebildet haben. Aber der Reihe nach.

„Im Jahr 2022 kam Dr. Joachim Götttsche, stellvertretender geschäftsführender Direktor der FH Aachen, auf der Suche nach einem Industriepartner auf uns als FPV-Betreiber zu“, erklärt Lutz van der Kuil. Der Wissenschaftler will mit Hilfe eines Praxisbeispiels herausfinden, inwieweit sich FPV-Anlagen auf Tagebauseen auf die Gewässerökologie auswirken. „Damit lief er bei uns offene Türen ein“, sagt van der Kuil. Also startete das Forschungsprojekt im vergangenen Jahr, an dem Hülskens, das Solar-Institut Jülich – eine wissenschaftliche Einrichtung der FH Aachen – und das an die RWTH Aachen angegliederte Gaiaac-Institut beteiligt sind. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt, soll im September 2026 enden und wird von Dr. Joachim Götttsche geleitet. Sein Lehrgebiet sind regenerative Energien, an der FH ist er Abteilungsleiter Effiziente Energienutzung. So wurde aus einer FPV-Anlage ein Forschungsobjekt.

Das Ziel des Projekt „Spuers“ ist eine Umweltfolgenabschätzung schwimmender Photovoltaik-Anlagen. Es untersucht die Randbedingungen für die Nutzung solcher Anlagen und verbessert sie, sofern möglich. Das vom Land NRW im Förderrahmen progres.nrw-Innovation finanziell unterstützte Vorhaben umfasst die Datenerfassung an der Hülskens-Anlage in Weeze sowie die parallele Bearbeitung weiterer Fragestellungen in einer Modellteichanlage der RWTH Aachen in zugeschnittenen Experimenten. Nach dem entsprechenden organisatorischen Vorlauf haben die tatsächlichen Messungen kürzlich begonnen. Auch das Umweltbundesamt sowie das Wirtschaftsministerium NRW haben laut Hülskens bereits Interesse angemeldet. Für den Spätsommer ist ein Besuch von NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur auf der Anlage geplant.

„Wichtig war uns bei der Projektplanung, die notwendige Expertise mit regionalen Partnern abzudecken sowie einen starken gewerblichen Partner wie Hülskens mit im Boot zu haben“, sagt Dr. Götttsche. Erforscht wird etwa das Thema Schneelast, weil die Auslegung der schwimmenden Unterkonstruktion zu ca. 70 % davon abhängt. Sensoren stellen fest, ob gerade Schnee fällt, ein zu ermittelndes Verfahren soll den Schnee mit optimiertem Modul-Aufstellwinkel zuverlässig von den Modulen abrutschen lassen. Wie hoch ist der Bedarf an Reinigungsvorgängen auf so einer Anlage? Wie sieht eine ideale Reinigung aus? – so lauten weitere Fragen. Wenn die Messergebnisse dazu beitragen, dass Schneelasten zukünftig nicht mehr in der Auslegung berücksichtigt werden müssen,

spart das Unterkonstruktionskosten und pusht die Ökobilanz. Dann wären vorrangig die Kräfte von Wellen und Wind die limitierenden Größen. Für kontrollierten Schneefall sorgen Pumpen plus Schneekanonen.

Testanlagen und Datenerfassung sind aufgebaut, nun folgen Test- und Entwicklungsphasen. Der größte Teil der Experimente und Untersuchungen wird an der Hülskens-Anlage durchgeführt. Für die gewässerökologischen Untersuchungen liefern Testteiche wertvolle Detailergebnisse, während mit den Daten vom See in Weeze das Gesamtmodell getestet wird.

Die „Spuers“-Projektmanager gehen ergebnisoffen vor. Sie wollen herausfinden, in welchem Maß FPV als Nachnutzungsoption in rohstoffgewinnenden Betrieben sinnvoll ist. Möglichst alle Einflüsse sollen berücksichtigt und erforscht werden. „Wie so oft in der Wissenschaft wollen wir auch hierbei erfahren, ob wir bislang in diesem Kontext überhaupt die richtigen Fragen stellen“, sagt Dr. Götsche. Wünschenswert wäre etwa eine Formel, die den Ertrag pro Fläche ins Verhältnis zu Investition und Kosten setzt. Rechnen sich „15 % Seefläche plus x“ überhaupt, wenn bei einer Überproduktion mit regenerativen Mitteln H_2 erzeugt wird? Dieser Frage geht im Projektrahmen ein Doktorand der Ruhr-Universität Bochum nach.

Das Projekt soll einen wesentlichen Beitrag zur fairen Beurteilung der Floating-PV-Anlagen in den Genehmigungsprozessen leisten. „Es wird sicher nicht leicht werden, positive und negative Einflüsse gegeneinander zu gewichten. Dennoch kann ich mir gut vorstellen, dass gerade in künstlichen Gewässern, in denen sich das Ökosystem erst noch entwickelt, die Anforderungen deutlich entschärft werden könnten“, sagt Projektleiter Dr. Götsche. Wenn am Projektende also eine wissenschaftliche Grundlage steht, womit langwierige Genehmigungsverfahren der Vergangenheit angehören, wäre dies ein großer Wurf. (tne)

- www.huelskens.de
- www.fh-aachen.de
- www.gaiac-eco.de

IN DIESEM CONTAINER befindet sich die für das Forschungsprojekt „Spuers“ notwendige Technik.



DAS FORSCHUNGSFELD, hier links im Bild, liegt am Rande der FPV-Anlage. Es misst 36 x 4 m. Beim Ortstermin war lediglich die Halterung für den Schalt-schrank montiert.



FÜR DIE FORSCHUNG INTERESSANT: Grüne Algenablagerungen am Unterbau werden erfasst, untersucht und eingeordnet. Auch der 12°-Neigungswinkel der Module wird im Sinne der Sache hinterfragt.



AUF ÜBER DREI HEKTAR erstreckt sich die 5,6-MWp-PV-Anlage im Holemans-Kieswerk Ellerdonk. Fotos: Holemans

Nachhaltiger Nutzen

Mitte Mai ist im Holemans-Kieswerk Ellerdonk (Wesel-Bislich) die mit 5,6 MWp installierter Leistung bis dato größte schwimmende Photovoltaik-Anlage NRW offiziell in Betrieb genommen worden.

Beim Festakt mit 60 geladenen Gästen sprachen Landrat Ingo Brohl, Bürgermeisterin Ulrike Westkamp und Holemans-Geschäftsführer Michael Hüging-Holemans. Die Anlage ist 3,1 ha groß und erzeugt knapp 5 Mio. kWh erneuerbarer Energie, was in etwa dem Bedarf von 2000 Haushalten und einer Einsparung von 2100 t CO₂/a entspricht. Für die Holemans-Gruppe ist es die zweite Anlage dieser Art nach dem Kieswerk Hochfeld in Issum mit 514 kWp. Weitere sind zwar in Planung, ihre Realisierung hängt jedoch ganz entscheidend von der weiteren Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen ab.

In seiner Festrede sprach Michael Hüging-Holemans die Herausforderungen auf dem Projektweg an: „Wenn Frau Ministerin Neubaur uns auf ihrer Sommerreise als ‚Vorreiter der Energiewende‘ bezeichnet hat, so können wir das Lob in Dankbarkeit, aber auch aus tiefster Überzeugung annehmen. Nicht nur die Investition von etwas über 5 Mio. Euro ist ein klares Signal in die nachhaltige Energieversorgung des Standorts, auch mit der Genehmigung dieser Anlage haben wir absolutes Neuland beschritten.“ Zum Hintergrund: Über vier Jahre hatte das Unternehmen mit unter-

schiedlichen Behördenvertretern einen – bislang fehlenden – Weg zur Genehmigung dieser Anlage erarbeitet.

Dann musste alles plötzlich ganz schnell gehen: Das zwischenzeitlich beschlossene ‚Osterpaket‘ der Bundesregierung mit seinen hohen Auflagen drohte das fertig durchgeplante Projekt scheitern zu lassen. Doch eine beherzte Zusammenarbeit von Weseler Genehmi-

gungsbehörden und Holemans realisierte die Genehmigung punktgenau eine Woche vor Inkrafttreten des Osterpakets. Deshalb galt der Dank des Holemans-Geschäftsführers sowohl seinem Genehmigungs- und Projektteam als auch den anwesenden Vertretern der Weseler Kreis- und Stadtverwaltung.

Landrat Ingo Brohl nahm den Dank stellvertretend entgegen und hob hervor: „Die Installation von Solar-Modulen auf bestehenden Gewinnungsgewässern schafft einen nachhaltigen Nutzen ohne zusätzlichen Flächenverbrauch.“ Die sinnvolle Nachnutzung der großzügig dimensionierten Anlage nannte er ein kreisüberschreitendes „Leuchtturm-Projekt“.

Wesels Bürgermeisterin Ulrike Westkamp fokussierte die Bedeutung der Holemans-Anlage für die Region: „Wesel verfügt über eine Vielzahl von Gewässern. Wir wünschen uns von Bund und Land mehr Handlungsspielraum, um weitere Photovoltaik-Projekte schnell anschieben zu können.“

Abschließend betonte Holemans-Geschäftsführer Hüging-Holemans die doppelte Schlüsselrolle der Gewinnungsbetriebe in der Energiewende: Einerseits sind regional verfügbare mineralische Rohstoffe unverzichtbar (pro Windradfundament werden allein 2200 t Sand und Kies benötigt), andererseits schaffen schwimmenden PV-Anlagen einen enormen Zubau von Kapazitäten erneuerbarer Energien ohne weiteren Flächenverbrauch.

■ www.holemans.de



DIE FEIERLICHE INBETRIEBNAHME mit (v. l.) Holemans Geschäftsführer Michael Hüging-Holemans, Bürgermeisterin Ulrike Westkamp und Landrat Ingo Brohl.

LANG ERSEHNT E ÜBERGABE

Grünes Licht für grünen Strom



WENN 14 SICH FREUEN: Beim Überreichen der Genehmigung strahlten (v. l.) Alexander Kraus, Rolf Enderle, Sebastian Oser, Dr. Benedikt Ortman, Simone Lilienthal, Raphael Kempf, Landrat Prof. Dr. Christian Dusch, Klaus Eckert, Thorsten Volkmer, Hartmut Oesten, Maximilian Kern, Helmut Schorpp, Jürgen Kniehl und Werner Hermann.

Fotos: Kieswerk Wilhelm Stürmlinger & Söhne

Nun ist es offiziell: Die gehobene Wasserrechtliche Genehmigung des Landratsamts Rastatt für die größte Schwimmende Solaranlage Deutschlands in Durmersheim wurde überreicht, es kann losgehen. Die Anlage wird auf dem Baggersee der Firma Wilhelm Stürmlinger & Söhne GmbH & Co. KG errichtet und sauberen Strom für rund 13.000 Menschen erzeugen. Das entspricht der gesamten Bevölkerung von Durmersheim. Auf einer Fläche von 7,25 ha soll sie 13,91 MWp Leistung erbringen. Der Baubeginn ist auf den Frühsommer 2025 datiert, die Inbetriebnahme auf den Spätsommer 2025.

Behörden und die Projektpartner, darunter BayWa und die Bürger-Energiegenossenschaft Durmersheim (BEG), kooperierten für das Projekt vorbildlich.

Bürgermeister Klaus Eckert nennt Durmersheim einen „Leuchtturm der Energiewende“. Dem stimmt Kieswerk-Geschäftsführer Thorsten Volkmer zu: „Es gab keine Leitfäden für so ein großes Projekt, aber gemeinsam mit unseren Partnern und den Behörden haben wir es geschafft. Nur 5 % des erzeugten Stroms benötigen wir selbst – der Rest steht der Allgemeinheit zur Verfügung.“ Schwimmende Solaranlagen vereinen viele Vorteile in sich: Sie schonen Landflächen, erzeugen Strom effizienter dank Kühlung durch den See, weisen eine höhere Lebensdauer der Solarmodule auf und wirken sich positiv auf die lokale Wasserökologie aus – ohne negativen Einfluss auf Flora und Fauna.

„Leider“, so Volkmer, „bleibt ein kleiner bitterer Beigeschmack, weil gemäß

der noch aktuellen Gesetzgebung die schwimmende Solaranlage nur auf 15 % der Wasseroberfläche errichtet werden darf. Jedoch besteht Einigung unter allen Beteiligten, die Anlage größer bauen zu wollen, wenn es der Gesetzgeber ermöglicht. Die im Vorfeld geplanten 30 % bleiben das Ziel.“ Entsprechend vorausschauend ist der Bebauungsplan angelegt, sodass ohne ein erneutes bebauungsplanrechtliches Genehmigungsverfahren zügig die schwimmende Solaranlage erweitert werden kann.

Die nächsten Schritte sind nun die Anpassung des Flächennutzungsplanes sowie die Entnahme der Fläche der schwimmenden Solaranlage aus dem Bergrecht durch das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau. Die Betreibergesellschaft investiert für die schwimmende Solaranlage auf dem Stürmlinger See insgesamt ca. 15 Mio. Euro in Durmersheim.

■ www.kies-beton-ag.de



SO DER PLAN: Die eingezeichnete Fläche entspricht der FPV.

LKW-Waagen in 1 Tag betriebsbereit!

MOBIL und STATIONÄR



**Rüdiger
Wöhrl** GmbH

Jahre

D-74629 Pfedelbach und
D-58093 Hagen
www.ruediger-woehrl.com

LKW-Waagen – Radladerwaagen – Software



**NORD
BAU₂₄**

Nordeuropas Baufachmesse



**Holstenhallen
Neumünster**

**4.-8.
Sept.**



AUF DIESEN MOMENT hatten alle gewartet: die feierliche Eröffnung der Quarzwerke-PV-Anlage in Frechen.



AUS DER VOGELPERSPEKTIVE betrachtet wird die schiere Größe erkennbar. Fotos: Quarzwerke

NACHHALTIGKEITS-STRATEGIE

Sonnige Gemüter in Frechen

Die Rahmenbedingungen stimmten, als am 4. Juni 2024 die derzeit größte PV-Anlage NRWs bei den Quarzwerken Frechen eingeweiht wurde. 6,5 MWp Nennleistung erbringt das Projekt, das von November 2023 bis Mai 2024 erbaut worden war. 6,59 GWh/a Ertrag werden erwartet, was dem Stromverbrauch von ca. 2500 Referenzhaushalten entspricht. Dafür sorgen 11.352 bifaciale PV-Module. „Bifacial“ bedeutet, dass die Module auch auf der Rückseite die Strahlungsenergie aufnehmen – genauer gesagt sind es 60 % der Vorderseiten-Leistung. Die Anlage verfügt über eine Gesamt-

modulfläche von 29.325 m². 22 Wechselrichter und zwei Trafos sind verbaut.

Die Quarzwerke nutzen die PV-Anlage zur Eigennutzung von selbst erzeugtem Grünstrom, wollen so ihren CO₂-Fußabdruck senken und einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Die PV-Anlage ist ein Baustein der hauseigenen Nachhaltigkeitsstrategie zur Erreichung dieses übergeordneten Firmenziels.

Zu den Besonderheiten der Anlage gehört, dass rund 250.000 m³ Erde zur Erstellung der Topographie bewegt wurden. Um Blendwirkungen zu vermeiden,

legten die Macher die PV-Anlage komplett tiefer. Die gesamten Bauaktivitäten standen unter Bewachung durch eine ökologische Betriebsbegleitung im Hinblick auf Arten- und Naturschutz. Außerdem sorgt das Anlegen einer Blühwiese auf der PV-Fläche mit heimischem Saatgut von der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft für ein „grünes Plus“. Bei der feierlichen Eröffnung waren auch Vertreter des Landesverbands Erneuerbare Energien e.V. und des Energieversorgers Rheinenergie anwesend.

■ www.quarzwerke.com

Feierliche Einweihung

Im Einklang mit der Natur

Umweltbewusstsein und ein schonender Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen stehen für die Hermann Trollius GmbH im Mittelpunkt des Handelns. So wird möglichst alles an Rohstein veredelt, das gesamte Waschwasser wird im Kreislauf gefahren. Alle in der Produktion anfallenden feinen Materialien werden über moderne Filteranlagen abgeschieden und ebenfalls als hochwertige Produkte weiterveredelt. Auf dem Weg zur nachhaltigen Energieversorgung entstand auf Lauterhofener Gemeindegebiet südlich des Werksgeländes eine 10,7 ha große Freiflächen-PV-Anlage mit 12 MWp Gesamtleistung vornehmlich zur Eigenversorgung. Überschüsse fließen ins öffentliche Netz. Zur feierlichen Einweihung kamen Ende Juni Heimatminister Albert Füracker und Landrat Willibald Gailler. Die Projektidee entstand Ende 2021, das Planungsbüro Ensolvision begann seine Arbeit im Q1 des Folgejahres. Die Genehmigung war in einem Jahr geschafft, der Bau in sechs Monaten seit Dezember 2023. Errichtet hat sie Sven Stoye, Managing Director der BayWa. Erklärtes Ziel der Firma Trollius ist es, der erste Kalksteinveredelungs- und Brennbetrieb Deutschlands zu sein, der seinen gesamten Strombedarf selbst über regenerative Energien erzeugt.

■ www.trollius-kalk.de



STRAHLENDE GESICHTER bei der Einweihung der Prollius-PV-Anlage. Foto: Trollius

XPower-Radlader versetzen Berge

XPower® ist ein innovatives Maschinenkonzept, das Leistungsstärke, Treibstoffeffizienz, Robustheit und Komfort vereint. Mit ihrem leistungsverzweigten Fahrtrieb arbeiten die XPower-Radlader in allen Einsatzbereichen effizient und mit dem höchsten Wirkungsgrad.
www.liebherr.com

LIEBHERR

Radlader L 550 XPower® bis L 586 XPower®

75
Years
of moving forward



Die Nummer eins in Deutschland

Das gilt sowohl für den Fraport als größten Flughafen der Republik als auch für diese 70-t-Prallmühle als erste ihrer Art auf hiesigem Boden. Um die XL-Maschine auf Herz und Nieren zu testen, kommt sie bei einem Einsatz rund um Rollfeld-Beton zum Einsatz.



IHRE STÄRKEN spielt die Remax 600 bei der Aufbereitung von Rollfeld-Beton aus. Fotos: SBM



FÜR EIN HOCHREINES ENDPRODUKT sorgt u. a. ein Überbandmagnet mit optionalem Längsausstrag.

Was im April in Messel bei Frankfurt bei der Firma Kolb auf den Hof fuhr, war sicherlich nicht alltäglich: eine Prallmühle vom österreichischen Hersteller SBM mit rund 70 t Gewicht, die Remax 600. Die von der Kurz-Gruppe Machinery GmbH mit Sitz in Frieolzhelm ausgelieferte 1400er-Prallmühle ist die erste Maschine dieser Größenordnung, die in Deutschland in Betrieb genommen wird. Auf dem Recyclingplatz der Peter Kolb GmbH wird die Maschine

von dem erfahrenen Bedienpersonal auf Herz und Nieren getestet.

Das Familienunternehmen ist seit 1986 deutschlandweit im Recycling-, Abbruch- und Erdbaugeschäft tätig. Die Peter Kolb GmbH hat sich durch langjährige Erfahrung sowie stets modernste Maschinen einen Namen am Markt gemacht. Im Rahmen des Großauftrags beim Frankfurter Flughafen wird die Remax 600 Rollfeld-Beton aufbereiten, damit dieser anschließend recycelt wie-

der eingebaut werden kann. Mit der Zwei-Deck-Nachsiebeinheit kann direkt vor Ort eine Körnung von 0/22 und 22/45 hergestellt werden.

Bei der grundlegend neu entwickelten Remax 600 mit dem für kommende Anlagen-Generationen richtungsweisenden Design setzte SBM Mineral Processing auf das hochmobile Anlagenkonzept, das Naturstein-Produzenten und Recyclingbetrieben gleichermaßen die volle Flexibilität und hohe Produktivität eines Groß-Prallbrechers eröffnet.

Tatsächlich definiert die Remax 600 mit einer maximalen Durchsatzleistung von 600 t/h des weiterentwickelten 1400er-Prallbrechers für Aufgabegrößen bis 900 mm ein komplett neues Leistungssegment in der mobilen Primär- und Sekundärerzkleinerung. Dank effizienter Vorabsiebung, dreifacher Windsichtung und hocheffizienter Magnetabscheidung sowie dem optionalen Ein-/Zwei-/Drei-Deck-Nachsieb lassen sich bis zu fünf hochwertige Fraktionen in einem Durchgang produzieren.

„Ähnlich schwere Anlagen im Wettbewerb bieten nur deutlich kleinere Brecher. Vergleicht man Durchsatzleistungen, Produktvielfalt und relevante Ausrüstungen, liegen wir am Markt meist schon deutlich über 100 t Transportgewicht in mehreren Einheiten“, erklärt Helmut Haider, Vertriebsleiter bei SBM Mineral Processing. „Lediglich zwischen 60 und 80 t je nach Ausrüstung bringt hingegen die Remax 600 aufs Tiefbett. Selbst voll ausgerüstet misst die Anlage schlanke 22 x 3,50 x 3,80 m“, so Haider weiter.

Standardausrüstungen und Optionen gewährleisten die hohe Wertschöpfung durch eine Vielzahl qualitativ hochwertiger Endkörnungen. Dazu zählen, neben der serienmäßigen Vorabsiebung über ein Doppel-Deck-Kreisschwingersieb, insbesondere die drei optionalen Kreisschwinger-Nachsiebeinheiten – jeweils inklusive Überkorn-Rückführung und hoch ausragenden Austragsbändern für groß dimensionierte Produkthalden. Die Siebgröße von 1,80 x 5,50 m ist die größte ihrer Klasse und garantiert ein gut klassifiziertes Endprodukt bei hoher Durchsatzleistung. Ein echtes Novum in dieser Maschinenklasse ist zudem der effiziente Überbandmagnet mit optionalem Längsausstrag, der gerade im Recycling eine

hohe Reinheit der Endprodukte gewährleistet. Beim Transport muss dieser nicht abmontiert werden.

Alle Ausrüstungen sowie die Seitenwände des 9-m³-Aufgabebunkers lassen sich hydraulisch einklappen und verbleiben an der Maschine. Dies ermöglicht kurze Rüstzeiten der stützenlosen Anlage ohne weitere Hilfsmittel, selbst im Ein-Mann-Betrieb. Unterstützt wird der Maschinist dabei von den Startroutinen der SBM-Anlagensteuerung „Crush Control“ mit großem Display, der multifunktionalen Funkfernbedienung sowie dem cloudbasierten Fernzugriff auf alle Betriebszustände via Smartphone oder Tablet.

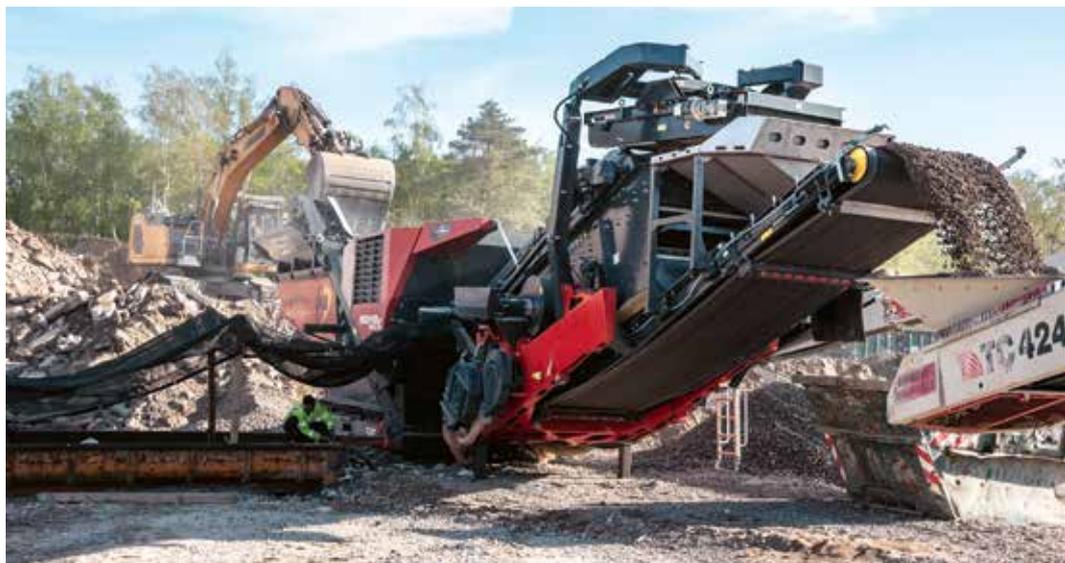
Ein entscheidendes Argument für die Remax 600 ist wie bei allen SBM-Mobilanlagen der verbrauchsoptimierte diesel-elektrische Hybrid-Antrieb mit optionalem Netzbetrieb: Eine kompakte Einheit übernimmt die Versorgung aller elektrischen Antriebe – vom 250 kW starken E-Motor des Brechers über die komplette Förder- und Siebtechnik bis zu den beiden elektrisch angetriebenen Hydraulikeinheiten von Fahrwerk und

Arbeitshydraulik. Durch diese Auslegung bleiben auch im vollelektrischen Netzbetrieb alle Anlagenfunktionen verfügbar, was Vor-Ort-Emissionen (Abgase, Lärm) gegenüber anderen Hybrid-Konzepten mit kurzzeitigen Diesel-Interventionen erheblich reduziert. Auch im dieselgestützten Betrieb überzeugt der

drehmomentstarke Antrieb mit dauerhaft niedrigen Drehzahlen, was neben einer geringen Umfeldbelastung vor allem zu einem günstigen Verbrauch führt.

■ www.p-kolb.com

■ www.sbm-mp.at



DURCHSATZSTARK ist die Maschine u. a. dank 1,80 x 5,50 m Siebgröße.

Premiere

Neue Alternative am Markt

Nach eigenen Angaben hat sich Rubble Master im Segment der Kompaktbrecher zu einem Weltmarktführer entwickelt. Mehr als 30-jährige Erfahrung in der Branche brachten insbesondere auf dem Gebiet der raupenmobilen Prallbrecher immer wieder Innovationen zutage. Mit der Erweiterung der Produktpalette um den ersten Backenbrecher RM J110X dringt das Linzer Maschinenbauunternehmen nun in einen weiteren heiß umkämpften Markt vor. Der wesentliche Einsatzbereich soll im Natursteinsegment liegen.

„Mit dem Backenbrecher wagen wir uns auf völlig neues Terrain, wir sind jedoch überzeugt von diesem Schritt. Denn wir haben den Rückhalt langjähriger Kunden, deren hohe Nachfrage den Anstoß für die Entwicklung dieser Maschine gab“, sagt Gerald Hanisch,



EIN TEIL VOM GANZEN: Der Backenbrecher lässt sich als Teil einer raupenmobilen Prozesskette integrieren. Foto: Rubblemaster

Eigentümer der RM Group. RM-Kunden schätzen den Service ebenso wie auch das Angebot von Maschinenlösungen aus einer Hand – vom Vorbrecher bis zur Nachsiebanlage.

Angetrieben wird der 52 t schwere RM-Backenbrecher von einem Cat-Diesel Typ C9.3B mit 280 kW und Stage 3a oder Stage 5. Mit einer Einlauföffnung in die Brechkammer von 1100 x 700 mm kann der J110X mit Aufgabegrößen von bis zu 850 mm Kantenlänge beschickt werden. Damit soll das Modell für eine Durchsatzleistung des Einschwingen-Backenbrechers von bis zu 450 t/h je nach Anwendung geeignet sein. Verfügbar ist die Maschine sowohl mit diesel-hydraulischem Antrieb als auch als elektrifiziertes Hybridmodell.

Das vom Backenbrecher produzierte Material kann für manche Anwendungen bereits als Endprodukt genutzt oder als Aufgabematerial für die sekundäre Brechstufe zur weiteren Zerkleinerung verwendet werden. Der Backenbrecher ist sehr vielseitig und findet bei fast allen Gesteinsarten Anwendung, unabhängig von Härte oder Abrasivität des Materials. In Recycling-Applikationen eingesetzt, ist die Maschine bei sehr hohem Armierungsanteil die robustere und betriebssichere Alternative. Die Erweiterung der Produktpalette soll auch die internationale Vermarktung bereichern, die bei Rubble Master immer schon zentraler Bestandteil der Firmenstrategie war, wie die Exportquote von 96 % im Jahr 2023 zeigt.

■ www.rubblemaster.com



FLOTTE IM BLICK: Insgesamt zehn Muldenkipper hat Wortig in den letzten 20 Jahren generalüberholen lassen. Aber auch Neumaschinen kommen zum Einsatz, wie hier der 374 07A next generation. Fotos: Wortig

Werksüberholungen bewähren sich in der Praxis

Dieser externe Dienstleister für Verladung und innerbetrieblichen Transport von Gesteinsmassen in Steinbrüchen hat sich auf Basalt-Gewinnungsbetriebe der Eifel, im Westerwald und Umgebung spezialisiert. Auch bietet er viele Nebenarbeiten innerhalb eines Steinbruchs wie das Zerkleinern übergroßer Steine an. Im Einsatz auf dem Weg des Gesteins von der Wand bis in die Aufbereitung sind schwere Bagger und Muldenkipper.

Das Geschäftsmodell der Wortig GmbH aus dem rheinland-pfälzischen Neuwied hat sich seit über 40 Jahren bewährt und liegt heute voll im Trend. 1982 gegründet, führt heute Markus Wortig in zweiter Generation das Familienunternehmen. Zur Dienstleistung gehört die Verantwortung, stets funktionierendes Equipment vorzuhalten, denn der Steinbruchbetreiber als Kunde erwartet permanente Verfügbarkeit. Dafür ist eine gewisse Größe des Unternehmens evident – die Wortig lange erreicht hat.

So steht eine Flotte von fast 20 Skw im Fuhrpark der Neuwieder Erdbewegungsspezialisten. Den größten Teil davon stellt die Marke Caterpillar mit Fahrzeugen verschiedener Generationen der Größenklassen zwischen 40 t und 65 t Ladungskapazität. „Wir setzen die Modelle je nach auftragspezifischen Anforderungen des Kunden und Vor-Ort-Gegebenheiten flexibel ein“, erläutert Geschäftsführer Markus Wortig. Welches Investitionsvolumen schon hier im Unternehmen gebunden ist, kann allenfalls abgeschätzt werden. Um das Einsatzpotenzial der vorhande-



BEIM „KRAFTSTRANG-REBUILD“ wird auf eine neue Lackierung verzichtet.

nen Skw-Flotte optimal nutzen zu können, spielen Wartung und Erhalt des einsatzfähigen Zustands eine wichtige Rolle. Die schweren Muldenkipper jedenfalls sind für viele Jahre – oder viele 1000 Bh – kalkuliert.

Selbst wenn diese erreicht sind, heißt das bei Wortig nicht zwingend das Abwracken. Oft reichen dann Wartungsaktivitäten oder punktuelle Reparaturen nicht mehr aus. Die Lösung: eine Generalüberholung. Das bundesweit flächendeckende Zeppelin-Händlernetz vermittelt sogenannte Rebuild-Maßnahmen, vulgo Rundumerneuerung. Die bot Zeppelin als erster europäischer Cat-Baumaschinenhändler an. Frei nach dem Motto „Nachhaltigkeit trifft auf betriebswirtschaftliche Erfordernisse“ machte Wortig schon im Jahr 2005 seine ersten Erfahrungen. Da gab das Unternehmen einen Cat 775B in die Werkstatt der Zeppelin-Niederlassung Koblenz in Mülheim-Kärlich. „Die 1996 gebaute Maschine hatte schon rund 30.000 Bh auf dem Buckel, aber die Substanz war einfach noch gut“, erinnert sich Markus Wortig. So fiel der Entschluss, die Serviceleistung von Cat einmal auszuprobieren.

Für den Muldenkipper wurde die aufwendigste Stufe der Werksaufbereitung – das sogenannte Komplett-Rebuild – beauftragt. Nach der Bestandsaufnahme des gesamten Fahrzeugs, beginnend mit einer detaillierten Rissprüfung aller tragenden und mechanisch wichtigen Stahlkomponenten von Rahmen und Fahrwerk mittels Komplett-Demontage, durchlief das Fahrzeug ein vom Hersteller vorgeschriebenes Programm inklusive zwingender Erneuerungen. Mechanische und hydraulische Baukomponenten wurden wie auch die Kabine überarbeitet. Im Zuge des Neuaufbaus wurden alle Verschleißteile und Flüssigkeiten oder Betriebsstoffe ersetzt. Es folgte die Neulackierung. Ein individuelles Erweitern der Instandsetzung ist sinnvoll, wenn etwa an bestimmten Komponenten konstruktive Verstärkungen durchgeführt werden sollen. Technisch entspricht die Maschine nach dem Komplett-Rebuild in der Regel der jeweils modernsten Modellausführung der jeweiligen Baureihe.

„So erhielten wir ein neuwertiges Fahrzeug zurück“, sagt Markus Wortig. Der 60-t-Skw vom Typ 775B von 1996 bekam eine neue Seriennummer, in der Cat-Zentraldatenbank hinterlegt. Fit für

ein zweites Leben bedeut auch entsprechende Garantieleistungen: Sie reichen wie bei Neufahrzeugen bis zu drei Jahren und 2000 Bh. Das 60-t-Skw-Modell 775 B war von 1987 bis 1996 im Programm, was eine ausreichende Ersatzteilversorgung garantiert. Seither hat die Rebuild-Mulde 775B 23.000 Bh hinter sich gebracht und wird noch als Stand-by-Maschine für den Notfall genutzt. Eine Komplett-Rebuild kostet in Skw-Dimension 60 % des Neupreises, beinhaltet 1800 bis 2000 Lohnstunden und umfasst etwa drei Monate Aufenthalt in der Werkstatt.

Überzeugt von diesem Konzept ließ Wortig in den letzten 20 Jahren insgesamt zehn Skw in der Zeppelin-Werkstatt Mühlheim-Kärlich überarbeiten, darunter die Cat-Modelle 769 C, 771 C, 775 D und 775 E. Letztes Projekt waren zum Jahreswechsel 2023/24 zwei Fahrzeuge aus der Baureihe 771 D. Aktuell steht ein weiterer 771 D von Wortig in der Werkstatt. Erfahrungen zeigten, dass die kleinere, etwas kostengünstigere Variante der Werksüberarbeitung ausreicht: Das sogenannte Kraftstrang-Rebuild (Certified Rebuild Power Train) ist die Basisversion der individuell unterschiedlichen Aufbereitungsstufen der Werksüberholungen und eignet sich speziell für große Skw. Dabei werden Motor und Getriebe sowie Achsen, Bremsen und die unmittelbar dazugehörigen Teile wie Schläuche und Dichtungen berücksichtigt. Alle Hauptkompo-

ponenten werden bis zur letzten Schraube zerlegt, geprüft, abgedichtet und neu aufgebaut. Bei dieser „kleinen“ Version wird auf eine neue Lackierung der Maschine und die ein oder andere Schönheitskorrektur verzichtet. Das eigentliche Herz ist neu, es gibt aber keine neue Seriennummer.

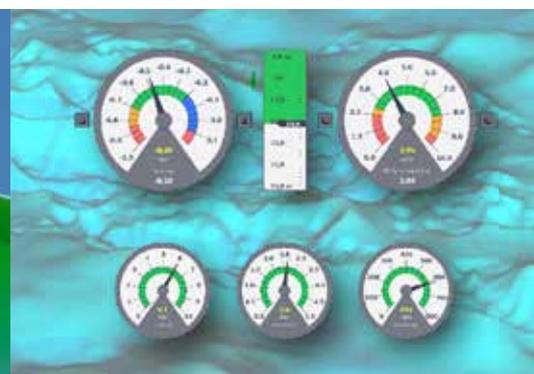
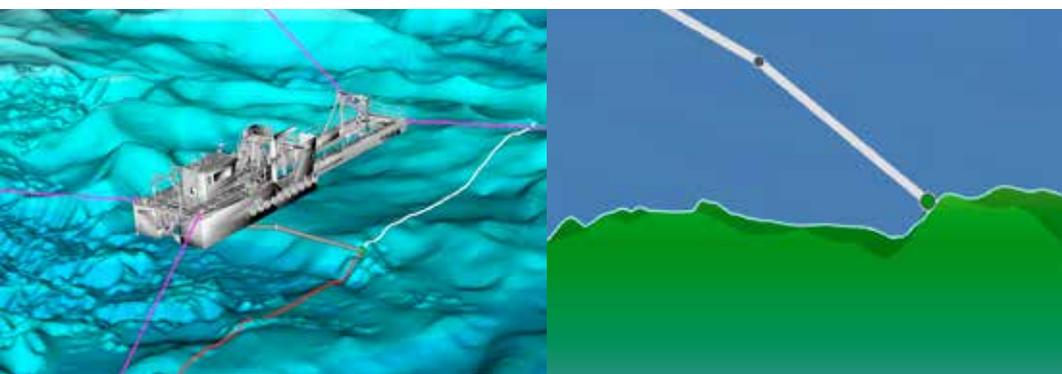
Das Resümee mit den zertifizierten Werksüberholungen ihrer schweren Muldenkipper fällt für die Erdbewegungsprofis aus Neuwied eindeutig aus: „Wir leisten über das gesamte Fahrzeugleben auch unseren Beitrag in Form einer guten Behandlung und Wartung unserer gesamten Flotte als Basisvoraussetzung für ein mögliches und damit erfolgreiches Rebuild. Warum soll eine Maschine dann ausgemustert werden, wenn die grundlegenden Komponenten noch gut in Schuss sind?“, fragt Markus Wortig. Für das Familienunternehmen bedeutet Nachhaltigkeit auch und gerade bei wichtigen Investitionsentscheidungen, nicht generell auf Neugeräte zu setzen, sondern bereits Vorhandenes unter Berücksichtigung aller Argumente auf einen sinnvollen Fortbestand hin zu prüfen. Dabei sind Wirtschaftlichkeit und Umweltbilanz abzuwägen, denn mit ursprünglicher Motoren- und Abgastechnik ist ein Rebuild zwar verbrauchsintensiver, andererseits kostet eine Neumaschine mehr.

(bwi)

- www.wortig.com
- www.zeppelin-cat.de



PROFESSIONELLE ARBEIT: Beim Cat Rebuild wird die Maschine in der Werkstatt komplett zerlegt. Jedes Bauteil wird generalüberholt und alles neu zusammengesetzt.



DredgerTec

- Saugbagger - Design and Build
- DredgerControl - Steuerungssysteme
- DredgerNaut - DGPS-Abbaukontrollsysteme
- EnergieMonitoring und Optimierung
- Mittel- und Niederspannungstechnik

www.DredgerTec.de

TEAM GmbH

Westerholter Straße 781
D-45701 Herten

Zentrifugentechnik, Klärbecken und Polymer-Dosieranlage lösen Wasserprobleme

Mit zunehmenden Alter der Steinbrüche stehen Betreiber jenen Wasserproblemen gegenüber, die durch Produktwaschung und -aufbereitung entstehen. Die traditionelle Lösung heißt Filterpressen und/oder Absetzbecken. Eine mögliche Alternative wurde nun im Pilotversuch erfolgreich getestet.



ÜBERBLICK über die Anlage und den Testaufbau. Fotos: Flottweg

Der Platzmangel in den Teichen, die Wasserknappheit aufgrund von Beschränkungen, Grenzwerte für die Rückführung in das Grundwasser – die Probleme rund ums Wasser infolge fortgeschrittenen Standortalters sind vielfältig. Filterpressen und/oder Absetzbecken können dies lösen – erfordern aber erhebliche Kapitalinvestitionen, viel Platz, ständig anwesendes Bedienpersonal und dergleichen mehr. Als mögliche zuverlässige und kosteneffiziente Alternative wurde mit Hilfe von zwei Versuchen eine Pilotanlage getestet. Diese besteht aus einem Klärbehälter/einer Polymer-Dosiereinheit und einer Dekanterzentrifuge, die speziell für den Einsatz im Bergbau entwickelt wurde. Die Pilotanlage wurde eine Woche lang parallel zu einer Filterpresse gleicher Größe betrieben und eine weitere Woche an einem anderen Standort. Die Ergebnisse beider Tests sind sehr trockene Feststoffe, ein minimaler Polymereinsatz und ein klares Zentrat.

Die Pilotversuche wurden im Juli und August 2022 im US-Bundesstaat Wisconsin durchgeführt. Das Gelände der Grube Lisbon besteht aus dem üblichen Gletscherschutt-Gemisch mit Sedimenten, Lehm und Geröll, das den Dolomitmalkstein der Region bedeckt. Der Kalkstein enthält unterschiedliche Mengen an Hornstein und Lehm.

In der Lannon-Grube wiederum werden sowohl Bausteine als auch Sand und Kies gewonnen. Lannon leitet das gebrauchte Waschwasser in sein Klärbecken. Über eine Dosier-

station werden Polymere beigemischt, wodurch sich der Feststoff im Klärbecken absetzt. Der Überlauf aus dem Klärbecken wird direkt zurück in die Waschanlage geleitet. Für den Unterlauf des Klärbeckens gibt es zwei Wege. Fast die Hälfte des Unterlaufs wird direkt in die neue 2 x 2 m große Kammerfilterpresse geleitet, der Rest wird in die traditionellen Absetz-/Lagerteiche umgeleitet. Mit diesem Unterlauf wurde auch die Zentrifuge gespeist.

Die zweite Anlage befindet sich auf der zentralen Waschanlage von Tri-County Paving. Sie dient als allgemeine Annahme-, Lager-, Misch- und Waschanlage für mehrere Steinbrüche und Bergwerke. Folglich ist die Mineralienpalette etwas breiter als in Lannon. Aufgrund der regionalen geologischen Gegebenheiten handelt es sich bei den am meisten verarbeiteten Materialien aber ebenfalls um ein Basis-Gemisch aus Moränenüberlagerung, das den dolomitischen Kalkstein bedeckt. Hoch entwickelte Misch- und Verladeanlagen sichern sehr genaue Spezifikationen und enge Toleranzen. Das Wasser aus der Sandwaschanlage wird mit einer Polymer-Dosieranlage behandelt, bevor es in deren Klärer geleitet wird. Das Wasser, das als Überlauf aus dem Klärbecken fließt, wird in ein Waschwasserrückhaltebecken zurückgeführt. Der Unterlauf wird direkt in eines von zwei Absetzbecken geleitet, um das überschüssige Wasser abfließen zu lassen. Auch hier wurde der Unterlauf des Klärbeckens genutzt, um die Zentri-

fuge zu speisen. Dieser enthielt einen deutlich höheren Feststoffanteil als in Lannon (typischerweise fast 55 % Trockenmasse).

In beiden Fällen war es notwendig, das eingesetzte Sandwaschwasser von Ton und ultrafeinen Sedimenten zu befreien, um es im Prozess wiederverwenden zu können. Der gesamte Sand wird in der Waschanlage gewaschen. Das dabei anfallende Washwasser ist mit organischem Material, Strahlmittelrückständen, Ton und ultrafeinen Partikeln verunreinigt. Das verunreinigte Wasser ließ sich nicht wirtschaftlich in Teichen zur Verdunstung lagern. Die Teiche beanspruchten zudem Platz, der für den zukünftigen Abbau profitabler genutzt werden könnte. Außerdem wäre es nicht möglich gewesen, das Wasser in diese Form in die Grundwasserquellen zurückzuführen. In beiden Fällen entschieden sich die Bergwerkebesitzer für einen Klärbehälter mit einem Polymer-Dosiergerät, um eine genaue Flockungsmitteldosierung zu gewährleisten.

Der Hauptzweck der Pilotprojekte bestand darin zu zeigen, dass mit einer Kombination aus einer Zentrifuge, einem geeigneten Klärbehälter und einer korrekt kalibrierten Polymerdosierstation das Washwasser erfolgreich zur Wiederverwendung zurückgewonnen werden kann. Zudem lässt sich mit solch einer Anlage der Feststoffgehalt so erhöhen, dass die Feststoffe trocken genug sind, um nicht mehr gepumpt werden zu müssen, sondern einfach Verladen werden können. Gleichzeitig besteht kaum oder kein Bedarf mehr an Absetzbecken, und das alles bei wirtschaftlichem Betrieb mit minimalem Bedienungsaufwand.



BEISPIEL für eine der insgesamt 36 Feldproben von Zulauf, Feststoffen und Zentrat.



HABERMANN

Lohnbagger GmbH

Saugbagger | Pumpen | Ersatzteile | Zubehör | Service
suction dredgers | pumps | spare parts | accessories | service

VERMIETUNG UND LOHNBAGGEREI AUS EINER HAND

Beratung und Auswahl des für Ihre Anwendung besten Equipments aus unserem Baukastensystem aus Saugbaggern, Förderleitungen, Kabeln, Schöpfkrätern und Siebmaschinen der unterschiedlichsten Größen. Durchführung Ihres Projekts von A bis Z mit 24/7 Betreuung, Service und Schulung Ihres Personals.

ERSATZTEILVERSORGUNG VOM SEEGRUND BIS ZUR HALDE

Komplette Ausrüstung für ihr gesamtes Gewinnungsequipment in gewohnter Habermann Qualität zu unschlagbaren Preisen.

MODERNISIERUNG IHRES BEWÄHRTEN SAUGBAGGERS

Wir bringen Ihren alten Saugbagger auf den aktuellen Stand der Technik. Modernisierung Ihres Gewinnungsgeräts zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit Aufrüstung von Saugbaggersteuerung und Automatik.

GEBRAUCHTMASCHINEN

Profitieren Sie von unserem umfangreichen Gebrauchtmaschinenmarkt. Die langjährige Marktpräsenz und die zahlreichen verkauften Gewinnungsequipments ermöglichen uns den Zugriff auf viele gebrauchte Saugbagger.



FESTSTOFFE, stark entwässert.



DER ORT DES GESCHEHENS: Hier wurden die Versuche durchgeführt.

In beiden Versuchen wurde die Pilotanlage innerhalb weniger Stunden nach der Installation auf optimale Betriebsleistung gebracht und übertraf die Zielparameter des Versuchs. Im Versuch wurden verschiedene Szenarien mit unterschiedlichen Zufuhraten und Trommel- und Schnecken-drehzahlen getestet. Zudem wurden verschiedene Varianten bei der Polymerdosierung getestet, um festzustellen, ob es mehrere optimale Einstellungen für jedes Volumen-/Drehzahlenszenario gibt.

Die ausgewählte Flottweg-Dekanterzentrifuge des Modells Z5E-4/451 ist mit einem speziellen Verschleißschutz für den Bergbau ausgestattet. Damit werden Trommel, Schnecke und alle Ein- und Austrittsstellen optimal gegen den Verschleiß geschützt, der mit dem typischen Bergbaumaterial im Unterlauf eines Klärbeckens einhergeht. Die Pilotversuche umfassten die Dekanterzentrifuge, das Stahlgestell und das Bedienfeld, ebenso wie eine Zuführpumpe aus dem Lager des OEMs, die komplett mit einem kleinen Zuführtank geliefert wurde.

An beiden Standorten wurde ein Feldlabor eingerichtet, um die Trockensubstanz (TS) im Zulauf, im Zentrat und im Feststoffkuchen zu analysieren. Für die Analyse in den Flottwegeigenen Laboren wurden Doppelproben entnommen, mit deren Hilfe zusätzliche Analysen wie der Gesamtmenge an Schwebstoffen (TSS) in Zulauf und Zentrat durchgeführt wurden.

Das Trennergebnis wird anhand der Schwebstoff-Rückgewinnung, des prozentualen Gesamtfeststoffanteils im entwässerten Kuchen und des Polymerverbrauchs bewertet. Durch die Anpassung der Betriebsparameter wird das Trennergebnis beeinflusst. Die Qualität der Feststoffrückgewinnung kann visuell bewertet werden. Auf diese Weise kann das Trennergebnis so optimiert werden, dass ein möglichst hoher Trockensubstanz-Gehalt bei akzeptablem Zentrat erreicht wird.

Als Fazit lässt sich festhalten: Um bis zu 90 % oder mehr Teichfläche zu sparen, ist eine Dekanter-Zentrifuge in Kombination mit einem Klärer und einem Polymer-Dosiergerät eine sehr kostengünstige und effektive Lösung. Bis zu 90 % des Prozesswaschwassers können zurückgewonnen werden. Der erzeugte Feststoffkuchen ist so spatenfest, dass er mit einem Förderband oder Lkw transportiert werden kann. Die Rückgewinnung von wiederverwendbarem Wasser aus dem Waschanlagenprozess in Sand und Kies mit einem entsprechend verschleißgeschützten Zentrifugen-Dekanter in Verbindung mit einem Klärbecken/passender Polymer-Dosieranlage funktioniert hervorragend. Die bei diesen Versuchen in den USA erzielten Ergebnisse stimmen hundertprozentig mit den Ergebnissen von mehreren aktuellen Installationen in Europa überein.

Fast alle (über 99,9 %) Schwebstoffe werden aus dem Washwasser entfernt. Der entwässerte Feststoff ist spatenfest und kann über ein Förderband, eine Förderschnecke oder einen Lkw abtransportiert werden. Im Dauerbetrieb ist ein typischer Trockenstoffgehalt von $\geq 69\%$ bis 77% (Massen-TS) zu erwarten.

Die zur Unterstützung der Trennung benötigten Polymermengen waren sehr gering. In der Regel werden 500 g bis 2 kg pro Trockentonne erwartet. Bei einer Polymerdosierung von 0,17–0,44 lb konnte die Zentrifuge eine Feststoffrückgewinnung von über 99,9 % und einen Trockenstoffgehalt von 69 % bis 77 % TS erreichen. Das Zentrat (Flüssigkeit) ist klar und vollständig wiederverwendbar als Prozesswaschwasser. Dadurch spart die Anlage bis zu 90 % ihres Washwasserbedarfs ein. Der Strombedarf ist gleichbleibend und vorhersehbar. Eine Überwachung durch Bedienpersonal ist kaum notwendig, der regelmäßige Wartungsaufwand ist minimal. Das System ist ausfallsicher. So lässt sich sicherstellen, dass ein plötzlicher Anstieg der Feststoffmenge im Zulauf, ein Beschickungsausfall oder Stromunterbrechungen nicht zu negativen Auswirkungen führen.

■ www.flottweg.com

Abfall waschen, Wert schaffen

Wie in allen industriellen Prozessketten entstehen auch bei der Gesteinsgewinnung und -aufbereitung im Bergbau und in den Steinbrüchen erhebliche Mengen Abfallnebenprodukte. In diesen Abfallströmen liegen gerade heute im Zeichen knapper Ressourcen und den steigenden Ansprüchen an nachhaltiges Wirtschaften auch Chancen.

Zumeist treten diese „Abfälle“ in Form von Abraum, Vorsiebmaterial oder etwa Brechsanden als fester Bestandteil des Bergbau- und Abbaubetriebs an. Sie sind damit ein unvermeidbares Nebenprodukt der meisten Schritte der Prozessketten: Bei Abraum handelt es sich um die tonhaltigen oberen Bodenschichten und den Unterboden über dem Grundgestein, die im Zuge der Erschließung von Steinbrüchen und Bergwerken abgetragen werden; Vorsiebmaterial ist verunreinigtes Material, das bei der Vorabsiebung in Trockenaufbereitungsanlagen entnommen wird, und bei Brechsand handelt es sich um ein Nebenprodukt des Trockenbrechverfahrens, bei dem in der Regel ein minderwertiges Produkt mit sehr hohem Feinanteil entsteht.

Alle dieser Komponenten sind oftmals ein Wertstoff, obwohl sie allzu oft als Abfall oder minderwertiges Material eingestuft werden. Dass sie in Wirklichkeit ein erhebliches Potenzial besitzen, wissen die Waschexperten von CDE: Sie halten Abfallhalden für den Schlüssel zur Erschließung des vollen Potenzials eines Standorts. Mit seinen Produkten will CDE als Anbieter von Nassaufbereitungslösungen für primäre und sekundäre Rohstoffe Produzenten ermutigen, ihre Abfallprodukte neu zu bewerten, um mehr Wert aus ihren Betriebsstätten zu schöpfen. Denn: Der weltweite Rohstoffabbau nimmt weiter zu, die natürlichen Ressourcen werden zunehmend erschöpft und die Zulassungsverfahren für neue Abbaustätten werden immer schwieriger. Im Jahr 2020

entfielen 23,4 % des gesamten Abfallaufkommens in der EU auf den Bergbau und die Rohstoffgewinnung, während der jüngste Bericht „Global Resources Outlook“ des Umweltprogramms der Vereinten Nationen darauf hindeutet, dass die Rohstoffgewinnung in den nächsten drei Jahrzehnten um 60 % auf 160 Mrd. t steigen könnte. „Mit der richtigen Technologie aufbereitet, lassen sich die meisten dieser vermeintlich minderwertigen Nebenprodukte durchaus gewinnbringend vermarkten. Derzeit lagern in ganz Europa Reserven und Mrd. t wertvoller Materialien auf Halden, die einerseits den Druck auf die Rohstoffgewinnung verringern und andererseits neue oder zusätzliche Einnahmequellen erschließen können. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir beginnen, diese verfügbaren Reserven zu nutzen und uns mit schmutzigerem Material auseinanderzusetzen.“

Der traditionelle Ansatz für die Behandlung von Abfallnebenprodukten wie Abraum, Vorsiebmaterial und Brechsand besteht darin, diese vor Ort zu lagern – allgemein ein Ausdruck der begrenzten technischen Möglichkeiten, die zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung standen. Der norwegische Produzent von Zuschlagstoffen Feiring Bruk hatte Halden mit Hunderttausenden von t Brechsand angesammelt. Dieses Material, das normalerweise deponiert worden wäre, wird nun mit der CDE-Nassaufbereitungstechnologie aufbereitet, um hochwertige Produkte zu gewinnen, darunter 0/2-mm-Feinsand, 2/4-mm-Sand



INNOVATIVE ANLAGENTECHNOLOGIE
mit Mehrwert: Komplexe Waschsysteme von CDE können aus den bisherigen „Abfällen“ wertvolle Produkte in großen Massen herstellen. Foto: CDE

und 4/16-mm-Körnung. Ferner haben CDE und ihr norwegischer Partner Nordic Bulk eine zweite Anlage in den Steinbruch von Feiring Bruk in Bjørndalen geliefert, um die Rückgewinnung von bis zu 300 t/h an ähnlichem Steinbruchmaterial zu ermöglichen. Dabei hilft die patentierte Wasch- und Aufbereitungstechnik von CDE.

Das britische Unternehmen Longcliffe Quarries hatte bislang seine tonhaltigen Kalksteinabfälle deponiert, doch Machbarkeitsstudien und Materialtests ergaben, dass es einen Markt für Produkte gibt, die aus diesem Abfallstrom gewonnen werden könnten. Im Einsatz ist dort eine Nassaufbereitungsanlage mit 220 t/h Kapazität, die bis zu sechs verschiedene Produkte aus dem Material gewinnt. Das Ergebnis: weniger Emissionen, mehr Gewinn.

Konventionelle Trockenaufbereitungsanlagen haben bei Nebenprodukten aus Steinbruchabfällen, die in der Regel einen hohen Anteil an Ton und Feinmaterial aufweisen, ihre Nachteile. Gleichzeitig hat sich die Waschtechnologie derart fortschrittlich entwickelt, dass diese Herausforderungen überwunden werden können und Qualitätssand und -zuschlagstoffe produziert werden. Die Technik schließt die Lücke zwischen Nachfrage und Angebot – besonders wichtig in Zeiten aufwendiger Abbaugenehmigungen. CDE unterstützt Materialproduzenten dabei, das volle Potenzial ihrer Vorkommen auszuschöpfen. (bwi)

■ www.cdegroupp.com

Stationäre Staubbindeanlagen
Einstoff-/Zweistoffsysteme

Wassernebel bindet Staub!

NEBOLEX
UMWELTTECHNIK

NEBOLEX Umwelttechnik GmbH | Tel.: 49 6763 30267-0 | www.nebolex.de

alinotec
Wir schaffen Sicherheit

EFFEKTIVE ABSICHERUNG IHRER KIESWERKE

ALINOTEC GMBH & CO. KG
HESSENRING 22 | 64572 BÜTTELBORN | T: 06152 80 79 80
EMAIL: INFO@ALINOTEC.DE | WWW.ALINOTEC.DE

Leistungsstark in der Nische

In den meisten Kiesgruben wird hierzulande die Nassgewinnung per Saugbagger durchgeführt. Wenn aber diesem Verfahren technische Voraussetzungen oder geologische Bedingungen des Vorkommens klare Grenzen aufzeigen, sind leistungsstarke Alternativen gefragt. Die eigentlich schon seit Jahrhunderten bekannte Abbautechnik über Eimerkettenbagger hat sich hierbei bis heute ihre Einsatznischen erhalten.



UNSCHLAGBAR IN DER NISCHE: Der landgestützte Eimerkettenbagger bietet für geringere Abbautiefen und komplizierte Lagerstättenverhältnisse eine echte Alternative. Fotos: Wistinghausen



AN DER WAND BEWÄHRT UND AUSGEREIFT: Die modernen und zeitgemäßen Anlagenkonstruktionen sind perfekt aufeinander abgestimmt und stellen mobile Aufbereitungen dar.

Die Anlagen der Rohr-Bagger GmbH aus Mannheim zeigen, wie moderne Eimerkettenbagger gebaut und eingesetzt werden. Eine besondere Nische besetzen dabei die landgestützten Anlagen. Das gilt gleich in mehrfacher Hinsicht und besonders bei Standorten mit gewissen Eigenheiten der Lagerstätte. Nicht alle Vorkommen sind ideal aufgestellt. Wenn etwa zum Grundaufbau aus Lagen von hochwertigen Sanden und Kiesen relevante Mengen von Geröllen oder starken lehmigen Beimengungen kommen, erreicht die Saugbaggertechnik oft ihre Grenzen. Damit einher geht bisweilen eine Problematik, das gewünschte

Einfallen der Uferböschung stets zu gewährleisten, wenn stark heterogene Zusammensetzungen die Lagerstätte bestimmen.

Die Einsatzbedingungen für landgestützte Eimerkettenbagger lassen sich recht klar abgrenzen. Im Nassabbau können die Anlagen im Tiefschnitt eingesetzt werden. Die nach unten geneigte Eimerleiter dient als Tragkonstruktion, um die sich eine endlose, durchhängende Kette mit den aufmontierten Eimern bewegt. Das Baggergut wird im frei durchhängenden, nicht geführten Untertrum der Eimerkette an der Böschung entlang nach oben gezogen und bis zum

Abwurfpunkt gefördert. Nachdem die Eimer das Wasser verlassen haben, erfolgt eine Vor-Entwässerung durch Austreten des Wassers aus Schlitzen in den Kübeln. Bei Erreichen der Abwurfpunkte fällt das Material unterhalb eines optionalen Rostes in eine Schurre und wird von dort ausgetragen.

Damit ist die Anlagentechnik der Rohr-Eimerkettenbagger aber nicht am Ende. Die in Mannheim gefertigten Anlagen sind nicht nur autarke Gewinnungsmaschinen, deren Leistungskapazität auf das nachgeschaltete Kieswerk abgestimmt werden kann. Sie sind zugleich Plattform für eine erste Aufbereitung, die sich individuell optimal an die Lagerstätte anpassen lässt. So lassen sich eine Doppel- oder Eindecksiebmaschine, ein Brecher, eine Feindsandrückgewinnung, ein Förderband oder hydraulischer Transport an Land integrieren. Sofern der Abtransport des Materials nicht auf Halde, sondern über ein stationäres Landband erfolgt, wird die Beschickung durch ein schwenkbares Förderband als Bestandteil der Rohr-Anlage vorgenommen. Das ermöglicht einen größeren Gewinnungsvortrieb ohne Umsetzen des Landbandes.

Die Anpassung der Eimerleiterlänge an die Baggertiefe gewährleistet, dass die Eimerkette in einem idealen Anstellwinkel ins Material geführt und so ein optimaler Füllungsgrad der Eimer erreicht wird. Die Eimerleiterneigung ist nicht nur für einen optimalen Gewinnungsprozess von Bedeutung, sondern auch für die Begrenzung des Böschungswinkels, denn dieser ist für die Standfestigkeit des landgestützten Eimerkettenbaggers außerordentlich wichtig. Für den Gewinnungsprozess sind Eimerleiterneigungen von 30° optimal. Ein sich daraus ergebender Böschungswinkel von < 40° gewährleistet die nötige Standfestigkeit der Anlage am Ufer. Die Baggertiefe wird von der Länge der Eimerleiter, dem Durchhang der Eimerkette, dem Eigengewicht des Baggerwagens sowie dem zulässigen Böschungswinkel vor dem Standplatz begrenzt. Durch das Entstehen von Böschungen im Verhältnis 1:3 ergeben sich realistische Baggertiefen bis 14 m ab Unterkante des Raupenfahrwerks, ohne dass sich der Eimerkettenbagger die eigene Standfläche untergräbt.

Der am häufigsten eingesetzte Typ von Rohr-Bagger ist der K125R, benannt nach dem Fassungsvermögen der einzel-

ÜBERRASCHEND VIELSEITIG:

Die landgestützten Anlagen von Rohr können in unverritztem Gelände als Startpunkt der Gewinnung eingesetzt werden.



nen Kübel von je 125 l. Mit einer Förderrate von 20 bis 25 Eimern/min erreicht er bis zu 300 t/h Kapazität. Die Gesamteinheit wiegt etwa 135 t, abhängig von der Ausstattung. Über ein Raupenfahrwerk mit entsprechend breit ausgelegten Ketten erzeugt die mobile Anlage nur einen geringen Bodendruck in der Dimension von etwa 1,5 kg/cm². Im Ergebnis liegt der Schwerpunkt des K125R recht genau in der Mitte des Fahrwerks. Der Bagger ist so konzipiert, dass in jedem Betriebszustand – also bei leerer oder mit befüllten Eimern laufender Kette, wie bei unterschiedlicher Absenkung des beweglichen Förderauslegers – der Schwerpunkt weitestgehend zentral bleibt, also die Last auf beide Fahrwerke relativ gleich bleibt. Um eine gleichmäßige Lastverteilung zu gewährleisten, werden je nach Ausstattungsvariante entsprechend Kontergewichte aus Beton oben im Gestell verbaut. Um das schwenkbare Haldenband unabhängig bewegen zu können, wird dafür ein weiteres Betonkontergewicht eingesetzt. Mit der so konsequent austarieren Konstruktion, bei der alle Komponenten präzise aufeinander abgestimmt sind, lässt sich der Eimerkettenbagger bei Bedarf in nicht mehr als 1,5 m Abstand vom aktiven Abbauufer manövrieren. Über eine Kabel- oder Funkfernbedienung kann das Fahrzeug auf der Abbaustrecke am Ufer entlang bewegt werden. Die Anlagen werden bei Rohr in einer ausgeklügelten Modulbauweise konstruiert und gefertigt, um Auf- oder Umbau vor Ort bzw. Umtransporte möglichst einfach zu machen.

Von außen betrachtet, hat sich an den landgestützten Eimerkettenbaggern über die vergangenen Jahrzehnte wenig verändert. Doch der Schein trügt: Das technische Innenleben – insbesondere

Steuerung und Bedienung – hat sich erheblich weiterentwickelt und es gibt viele zusätzliche funktionale Möglichkeiten. Wichtige Stellen von Gewinnung wie Verarbeitung können mit Kameras bestückt werden, z. B. mit Blick in den Abwurfschacht, auf die Siebmaschine oder das Abzugsband. Die jeweiligen Bilder werden in die Kabine übertragen und sorgen für erhöhte Ablaufsicherheit. Von der Kabine aus überblickt der Baggerführer den Abbauvorgang optimal. Die Bedienung und Überwachung des Baggerprozesses auf dem aktuellen Stand der Technik erfolgt durch eine Visualisierung per Touchscreen-Bildschirm, was prinzipiell eine mannlose Steuerung realistisch möglich macht. Der gesamte Betrieb erfolgt teilautomatisiert.

Eine Senkautomatik führt den Eimerkettenarm stets so an die Böschung unter Wasser, dass die über Ampere-Stromaufnahme gesteuerte Anlage volle Eimer registriert. Der inzwischen zum Standard gehörende frequenzgeregelter Turas-Antrieb ermöglicht eine stufenlose Einstellung der Eimerschüttungen/min und kann so den jeweiligen Baggerbedingungen angepasst werden. Harte Schichten wie Lehm oder kompaktiertes Material können mit langsam laufender Eimerkette durchbrochen werden. Ist das Material rollig, lässt sich die Anlage mit maximalen

Schüttungen betreiben – effizient und komponentengerecht. Ein großer Vorteil ist die Energieeffizienz dank zwei Antriebskonzepten: dieselektisch oder rein elektrisch.

Weltweit wurden bereits über 100 Eimerkettenbaggeranlagen von Rohr Bagger in Betrieb genommen. Das landgestützte Modell hat zusätzlich den Vorteil, dass es in unverritztem Gelände in der Nassgewinnung eingesetzt werden kann. Zwar eignet sich der landgestützte Eimerkettenbagger nicht zum Vertiefen vorhandener Wasserflächen, aufgrund seiner stabilen Kettenführung kann er jedoch auch in fließenden Gewässern arbeiten. Die Nische der landgestützten Eimerkettenbagger ist daher größer als weithin angenommen. Ebenso liegt ein Vorteil bei Wartung oder anfallenden notwendigen Reparaturen. Ersatzteile können direkt an die Anlage gebracht werden und Krane sich unmittelbar daneben aufstellen, da der LEKB sich am Ufer bewegt und ggf. bei Arbeiten an der Eimerleiter diese auf Land abgelegt werden kann. (bwi)

Der Autor und die Redaktion danken der Rohr Bagger GmbH für die fachliche Unterstützung für diesen Artikel.

■ www.rohr-bagger.de

NASSGEWINNUNG?

HIGH-TECH AN BORD - INNOVATIVE LÖSUNGEN FÜR IHRE BAGGERPROJEKTE.

HABERMANN SAUGBAGGER
DUECHTING PUMMEN

Standardbaureihen ■ Sonderbauarten ■ Pumpentechnik ■ Automatisierungstechnik ■ Modernisierungen ■ Zubehör

www.habermann-saugbagger.de ■ sales@duechting.com ■ www.DUECHTING.com

MASSGESCHNEIDERT**Für höchste Ansprüche**

BEI ABBAUTIEFE UND FESTSTOFFLEISTUNG erreicht Dredgers & Pumps beachtliche Werte.
Foto: Dredgers & Pumps

Dredgers & Pumps baut Saugbagger, die präzise an die individuellen Bedürfnisse der Kunden angepasst sind. Herausragendes Merkmal sind dabei Jetsauger für bis zu 80m Abbautiefe, konzipiert für bis zu 1000 t/h Feststoffleistung auch unter extremen Bedingungen. Für härtere Materialien gibt es Schneidkopf- und Schneidradaugbagger, die Druckfestigkeiten des abzubauenen Materials bis 200 N/mm² bewältigen. Steuerungstechnik gibt es von halbautomatisch bis vollständig autonom. Die Experten optimieren Pumpensysteme, um das Beste

aus den Anlagen herauszuholen und um Effizienz, Zuverlässigkeit und Umweltfreundlichkeit stetig zu steigern. Dredgers & Pumps sieht sich nicht nur als Hersteller von Saugbaggern, sondern steht für Qualität, Innovation und Kundenorientierung. Das Unternehmen aus Emmerich verbessert die Effizienz und Nachhaltigkeit in der Branche kontinuierlich. Zum Portfolio gehört ferner herstellerunabhängige Pumpenwartung plus -service.

■ www.dredgerspumps.de

NACHFOLGE GESICHERT**Erfolgreiche Weiterführung**

Die Beyer GmbH Viernheim hat die Bagger-Sparte des Unternehmens an die BS Bagger & Service GmbH Viernheim weitergegeben. Dr.-Ing. Alexander Bode, ein Enkel des Firmengründers Horst Beyer, ist geschäftsführender Gesellschafter. Die 100-prozentige Tochtergesellschaft SWO Schiffswerft Oberelbe mit Sitz in Bad Schandau führt Dipl.-Ing. Stephan Weber, ein Schwiegersohn von Horst Beyer, nun weiter. Die Sparte Sieben, Brechen und Sortieren führen ehemalige Mitarbeiter der Beyer GmbH mit der neu gegründeten Remav GmbH Viernheim weiter. Auch die Beyer-Türkei wurde in Lizenz an frühere Mitarbeiter weitergegeben. Horst Beyer steht allen Firmen weiterhin beratend zur Seite.

Rückblick: Beyer war als Konstruktionsingenieur bei Mohr & Federhaff tätig, bis er sich 1971 mit einem Sachverständigen- und Ingenieurbüro selbstständig machte. Anfang der 1960er-Jahre wurde bei Mohr & Federhaff eine „neue Generation Bagger“ entwickelt, woran Horst Beyer maßgeblich beteiligt war. Die ersten Greifergrößen lagen damals bei 1 bis 2 m³. Die Greifervolumen wurden mit der Zeit größer und lagen 1970 bei maximal 4,2 m³; heute liegen sie bei 6 bis 15 m³. Bis heute sind ebendiese Baggertypen (Kratz-, Ausleger- und Schuttenbagger) erhältlich, doch hat sich seither einiges verändert: Einst per Schaltschrittwerk gesteuert, gibt es heute eine

frei programmierbare Steuerung. Gab es damals nur Seilgreifer, stehen heute hydraulische Greifer zur Wahl. Die Stromkabel liegen unter und nicht wie damals auf dem Pontondeck. Pendelverschlüsse lösten Trichter-Schieberbleche ab. Schlussendlich haben sich die Standzeiten (Getriebe usw.) verkürzt.

BS Bagger & Service baut neben den Greifer- auch Eimerkettenbagger, sowohl schwimmend wie auch landgestützt. Ferner betreut das Team bestehende Bagger der Firmen Beyer, Mohr & Federhaff und Ridinger. Ersatzteile für diese Anlagen sind kurzfristig, teils auch direkt aus Lagerbeständen lieferbar.

■ www.baggerundservice.de

Rückgewinnung**Schlamm und Feinsand nutzbar machen**

Das Problem der Schlamm- und Feinsandrückgewinnung beschäftigt seit jeher die Anwender in der Kies- und Sandindustrie. Sei es, um in verlandeten Baggerseen wieder genügend Frischwasser zu erhalten, oder um den in der bisherigen Gewinnung verlorenen Feinsand als verkaufsfähiges Material zu gewinnen. Mit der Wiederbelebung des kleinen, flexiblen HSR-Saugbaggers hat sich Habermann Lohnbagger der Lösung genau dieses Problems angenommen. Die drei Buchstaben stehen dabei für „Habermann Sand Reclaimer“. Über den ersten erfolgreichen Einsatz dieses Saugbaggers berichten wir – dem Redaktionsschluss geschuldet – in der kommenden GP-Ausgabe. Diese erscheint am 11. Oktober 2024.

■ www.hbm-lohnbagger.de



EIN WAHRER PROBLEMLÖSER: der Habermann-Saugbagger HSR.
Foto: Habermann



FÖRDERSTARK, FERNSTEUERBAR, WARTUNGSARM: Düchting-Saugbagger mit Baggerpumpe WRX 350-925. Fotos: Düchting



DAS PUMPENPONTON beherbergt die Pumpe trocken und sicher.

ERFOLGREICHE INBETRIEBNAHME

Deutscher Saugbagger für Frankreich

Düchting Pumpen hat kürzlich einen weiteren Saugbagger nach Frankreich geliefert und erfolgreich in Betrieb genommen. Das Modell SDM2 mit der Baggerpumpe WRX 350-925 erreicht 500 t/h maximale Feststoffleistung. Diese bemerkenswerte Zahl resultiert daraus, dass die Pumpe trocken aufgestellt ist und sich im Pumpenponten befindet. Eine mitgelieferte Booster-Station erhöht die Förderentfernung. Der Saugbagger ist vollständig fernsteuerbar, sein umfassendes Kameraüberwachungssystem ermöglicht eine präzise und sichere Bedienung mit Distanz. Moderne Steuerungstechnik und ein GPS-gestütztes Abbaukontrollsystem überwachen und bürden für die Steuerung des gesamten Abbauprozesses. Das Ergebnis: maximaler Wirkungsgrad, hohe Betriebsgenauigkeit.

Die verzögerungsfreie Signalübertragung via Lichtwellenleiter (LWL) sichert eine zuverlässige und schnelle Kommunikation, sodass die Anlage präzise und reaktionsschnell im Einsatz ist.

Düchting-Saugbagger punkten mit vielen besonderen Ausstattungsmerkmalen. Die implementierten Features reduzieren die Wartungszeit und erhöhen die Lebensdauer, ermöglichen eine flexible Einsatzplanung und verringern das Risiko von Betriebsunterbrechungen erheblich. Kunden dürfen maßgeschneiderte und effiziente Lösungen erwarten, was sich im Motto „Individuelle Lösungen – keine Ausnahme, sondern unser Standard“ niederschlägt.

■ www.duechting-saugbagger.de



Slurry
Pumps
Germany

IHR PARTNER FÜR VERSCHLEISSFESTE PUMPENTECHNIK

- >>> schnelle Lieferzeiten durch hohen Lagerbestand
- >>> keine/minimale Stillstandzeiten
- >>> Instandsetzung vor Ort oder in der eigenen Fachwerkstatt
- >>> kompetente Komplettbetreuung in allen Pumpenfragen

PANZER

>>> PUMPEN



SCHNELLE HILFE?
WIR SIND FÜR SIE DA!

+49 (0) 5223 189 64-90



SPG Slurry Pumps Germany GmbH
Georg-Meier-Straße 5 | 32257 Bünde
www.spg-pumps.com | info@spg-pumps.com
Tel.: +49 (0) 5223 189 64-90

Außenbereiche effektiv absichern

Außenanlagen außerhalb von Ortschaften sind tendenziell ein vielversprechendes Ziel für Einbrecher. Dies gilt nicht nur für Betriebe der Nassgewinnung, wohl aber zeigt das Fallbeispiel Kieswerk stellvertretend, wo mögliche Sicherheitsschwachpunkte vorliegen und wie diese abgesichert werden können. Prävention zahlt sich aus.

Schon einmal über die Absicherung von Außenbereichen nachgedacht? – Warum dies wichtig ist, zeigt ein Perspektivwechsel. Wer (s) einen Betrieb aus der Sicht eines potenziellen Einbrechers betrachtet, kann schnell nachvollziehen, wo welche eventuellen Schwachstellen am Objekt oder im Gelände vorliegen. Dabei sind folgende Fragen relevant: Wo würden Sie einsteigen? Für welches Objekt entscheiden Sie sich? Wo erwarten Sie den geringsten Widerstand? – Besonders attraktiv sind für Langfinger jene Objekte, die folgende Kriterien erfüllen: Sie entscheiden sich für eine Außenanlage, da der Aufwand zum Eindringen dort erfahrungsgemäß gering ist. Sie entscheiden sich für ein Objekt in einem nicht stark frequentierten Gebiet, optimal wäre außerorts, da ihr Vorhaben dort wahrscheinlich unbemerkt bleibt. Sie entscheiden sich für ein Objekt, in dem sie leicht weiter zu verkaufende und transportierbare Werte vorfinden, etwa Treibstoff oder Rohstoffe wie Kupferkabel.

Die entstehenden Schäden sind einerseits materiell, andererseits Instandsetzungskosten. Schlimmer noch: Ausfallzeiten. Insbesondere bei vertraglichen Liefervereinbarungen ist dies teils kritisch. Intelligente Sicherheits-

technik und ganzheitliche Überwachungskonzepte einer Anlage helfen, Vorkerungen zu treffen, die Schäden im Ansatz verhindern. Alinotec aus dem hessischen Büttelborn ist spezialisiert auf die Konzeptionierung und Realisierung derartiger maßgeschneiderter Sicherheitstechniken.

Je nach Objekt sind verschiedene Systeme denkbar. Für weitläufige Außenbereiche ohne Stromversorgung ist die 3-Ways 4.0 die optimale Lösung. Die vollständig autarken Kameramelder werden flexibel auf dem Gelände verteilt. Ein Melder deckt dabei einen Bereich von 90° bis zu einer Entfernung von 12 m ab. Im Rahmen einer Begehung vor Ort wird besprochen, in welchen Bereichen eine Absicherung zu erfolgen hat. Dies wird in einem kostenlosen Sicherheitskonzept festgehalten.

Als weitere Lösung gibt es mobile Kameratürme. Diese Videotower ermöglichen dabei mittels lückenloser Überwachung bis zu 200 m durch fünf Kameras eine effiziente Grenzabsicherung. Damit sind diese optimal für die Sicherung großer Überwachungsobjekte mit weitläufigen Flächen geeignet. Ausgestattet sind diese mit weiteren Features wie Zeitraffer-Aufnahmen und

Live-Zugriff und können bequem von der Ferne konfiguriert werden. Die batteriebetriebenen Melder (Laufzeit bis vier Jahre, Batterieservice im Rahmen der jährlichen Wartung) und die strombetriebenen Kameratürme kommunizieren über Funk mit der ebenfalls autark arbeitenden Zentrale. Diese steht per Mobilfunk im ständigen Kontakt zu einer 24/7 besetzten Notruf- und Service-Leitstelle (NSL).

Im Falle eines Einbruchs sendet der Melder über die Zentrale einen zehnstündigen Video-Clip an die Leitstelle. Dort stellen die Kollegen fest, ob es sich um einen Fehlalarm oder einen wirklichen Alarm handelt. In letzterem Falle wird unverzüglich der hinterlegte Interventions-Plan eingeleitet. In diesem ist die nächste Polizeidienststelle hinterlegt, der ein verifizierter Einbruch (§ 242/§ 243 StGB) gemeldet wird. Somit ist ein Ausrücken unter Blaulicht möglich. Zusätzlich kann durch die Leitstelle eine Sirene zugeschaltet werden, die die Eindringlinge in die Flucht schlägt.

Zum Alinotec-Service gehört ein kostenloses Erstgespräch vor Ort inklusive Erstellung eines Sicherheitskonzepts.

■ www.alinotec.de



ALLES AUF EINEN BLICK: Sicherheitslücken erkennt ein Profi schnell und leitet dann die passgenaue Maßnahme ein. Fotos: Alinotec



EIN LÖSUNGSMODELL zeigt nach der Ortsbegehung des Sicherheitsexperten, wie Gefahren effektiv abgewehrt werden können.



 **ROHR-IDRECO**

ROHR-IDRECO
Ihr zuverlässiger Partner für Baggersysteme
und Baggerpumpen

www.rohr-idreco.com/de/

Geschmackvolle Schwedenhappen

Sicher, intelligent und kraftstoffeffizient sind nur drei von vielen möglichen Schlagworten, mit denen sich diese Maschinen beschreiben lassen. Die Rede ist von einer neuen Bagger-Generation sowie von runderneuten Radladern.



LEISTUNGSSTARKER FÜNFZIGTONNER: Der Raupenbagger EC500 spielt bei Schwerlastarbeiten sein Potenzial gekonnt aus. Fotos: tne/Volve CE

Über vier Wochen hinweg durften zuerst Fachpresse, dann Händler und Kunden im Mai bei Volvo CE in Schweden hinter die Kulissen schauen: Willkommen bei den Volvo Days 2024 in Eskilstuna! Am Sitz des Baumaschinenherstellers im ostschwedischen Södermanland gab es viel zu entdecken – voller Stolz präsentierten die Gastgeber zahlreiche Neuheiten, darunter eine neue Generation Bagger mit den Modellen EC500, EC400 und EC230. Diese führt Volvo CE auf den europäischen Märkten und in der Türkei ein.

Die Bagger fokussieren den Fahrer, wovon das geräumigere, ergonomische-

re und mit optimiertem Bedienkonzept ausgestattete Arbeitsumfeld zeugt. Es gibt eine Kühlbox sowie USB- und Bluetooth-Anschlüsse zum Laden von Mobiltelefonen, Abspielen von Musik oder der Unterstützung der Kommunikation vor Ort. Dank der verbesserten Bedienschnittstelle, dem schlüssellosen Motorstart und der ständig verfügbaren Kamera lässt sich ein produktiver Arbeitstag ebenso komfortabel wie sicher gestalten. Eine optimierte Abdichtung lässt weniger Staub in die Kabine gelangen. Belüftung, Heizung und Klimaanlage wurden für eine günstigere Luftzirkula-

tion und ein geringeres Ermüdungsrisiko verbessert. Die Kabine verfügt über einen integrierten Sonnenschutz.

Das neue elektrohydraulische System inkludiert intelligente Sensoren, die Bewegungen des Fahrers erfassen und Signale zur Steuerung des verbesserten Hauptsteuerventils senden. Das Ergebnis ist eine sanfte und präzise Bewegung des Baggerauslegers, des Löffels und anderer Anbaugeräte sowie ein genaueres Graben und Laden. Das sorgt für kürzere Zykluszeiten. Energieeffizienz stellen das intelligente Kühlsystem, eine Motordrehzahlregelung und die optimierte Hydraulikpumpe sicher. Die Auto-Power-Boost-Funktion gewährleistet eine automatische Einstellung des Systemdrucks. Elektrische Joystick-Steuerungen und die vollelektrischen Fahrpedale führen zu schnellem Arbeiten, während die Schwenk-, die Schaufelwinkel- und eine Kippschaufelsteuerung dem Fahrer helfen, mit nur einem Tastendruck einen präzisen Schnittwinkel einzuhalten.

Tiefe, Höhe und Schwenkbereich des Auslegers sind für mehr Sicherheit optional begrenzbare.

Volvo Smart View mit Hindernisklassifizierung bietet dem Fahrer mit Kamera-



RUNDERNEUERT UND WARTUNGSARM: Die 20-t-Radlader L110H und L120H wurden auf den neuesten Stand gebracht.

und neuem Radarsystem eine 360°-Sicht auf die Umgebung der Maschine. Dank Deep-Learning-Technologie warnt das System den Fahrer, wenn Objekte oder Menschen erkannt werden. Die Radar-Reichweite lässt sich auf einem hochauflösenden Bildschirm leicht einstellen, also anpassen.

Zu den langen Wartungsintervallen gehören 1000h für Motoröl-, Motorölfilter- und Kraftstofffilterwechsel. Für eine leichtere tägliche Wartung lässt sich die Motorhaube nun vollständig öffnen, der ausschwenkbare Kondensator erleichtert die Inspektion des Kühlers und des Ölkühlers, ein Absperrventil verhindert das Auslaufen von Kraftstoff und das Ablassen von Flüssigkeiten wurde einfacher und umweltfreundlicher gestaltet.

Runderneuerung für die Radlader L110H und L120H

Die 20-t-Radlader Volvo L110H und L120H erhalten für kommende Aufgaben für ein Plus an Leistung, Betriebszeit, Fahrerkomfort und Wartungsfreundlichkeit viel Neues: Motor, Elektronik sowie eine ganze Reihe wartungsfreundlicher Funktionen. 1994 eingeführt, verkaufte Volvo CE bislang mehr als 13.000 Einheiten beider Modelle. Wichtigster Aspekt der umfassenden Überarbeitung ist der neue Volvo-Motor D8M, der den Dieselpartikelfilter automatisch regeneriert. Die entsprechende Technologie kommt bereits bei den größeren Radladern von Volvo CE erfolgreich zum Einsatz.



GERÄUMIG UND ERGONOMISCH gesehen ist die Baggerkabine noch besser auf den Fahrer abgestimmt worden.



BEI DER ARBEIT:
der neue EC400.

Ebenso verfügt der Motor über eine neue Kraftstoffförderpumpe mit elektrischer Entlüftung der Kraftstofffilter. Diesel, der in den Motor gelangt, ist garantiert sauber dank ebenfalls neuer Hochleistungs-Kraftstofffilter. Sie sorgen für eine hervorragende Wasserabscheidung und helfen, die Motor-Wartungsintervalle auf 1000h auszuweiten.

Beide Radlader verfügen über eine völlig neue Anlassstrategie bzw. Elektronikplattform mit integriertem Hauptschalter. Die Maschine wird jetzt per Zündschlüssel aktiviert, ohne dass der bodennahe Hauptschalter zu Be-

ginn jeder Schicht eingeschaltet werden muss, bevor man in die Kabine steigt. Das garantiert bequemes An- und Abfahren und minimiert die Gefahr, dass sich die Batterie bei eingeschaltetem Hauptschalter über Nacht entlädt. Neu ist die standardmäßige Anlassstrategie: Die „Lockout-Tagout“-Funktion, kurz „Loto“, erleichtert das Verriegeln des Batterietrennschalters in der Aus-Position und verhindert so ein versehentliches Aktivieren bei Wartungsarbeiten. (tne)

■ www.volvoce.de



Schlammweiher war gestern – wir schliessen Ihren Wasserkreislauf

Simatec Maschinenbau AG . Technikumstrasse 1 . 6048 Horw . Schweiz
Telefon +41 41 349 40 30 . info@simatec.org . www.simatec.org



Dienstantritt mit Funkfernsteuerung

Diese Großgeräte spielen im Abbaubetrieb am steirischen Erzberg seit rund 25 Jahren eine wichtige Rolle. Im Zuge der laufenden Modernisierung des Fuhrparks ging nun neben anderen ein Radlader mit Funkfernsteuerung in Gebrauch.



IM DIREKTEN VERGLEICH wird der Größenunterschied zwischen den Radladern WA800-8 und WA475 deutlich sichtbar. Fotos: Komatsu



MIT FUNKFERNSTEUERUNG kommt der Radlader WA475 auch für Arbeiten in den Gefährdungsbereichen des Tagebaus zum Einsatz, ohne dass sich ein Mitarbeiter diesen Bereichen nähern muss.

Die Rohstoffgewinnung am steirischen Erzberg stellt Mensch und Maschine vor große Herausforderungen: Jahr für Jahr gewinnt die VA Erzberg hier rund 13 Mio. t Gestein. Der Abbau erfolgt an mehr als 330 Tagen/a im 24-h-Dauerbetrieb und auch unter extremen klimatischen Bedingungen. Im Anschluss an den mehrstufigen Aufbereitungsprozess werden etwa 3,3 Mio. t hochwertige Rohstoffe zur Roheisenerzeugung geliefert.

Im Zusammenspiel mit der Muldenkipper-Flotte zählen fünf Komatsu-WA800-Radlader zu den Leistungsträgern im Betrieb. Der jüngste WA800-8 trat im Sommer 2022 seinen Dienst an, damals gemeinsam mit dem neuen Großbagger PC1250-11, der ein Betriebsgewicht von rund 118 t aufweist. Der WA800-8 ist ausgerüstet mit einem Komatsu-Stufe-V-Motor samt Abgasnachbehandlungssystem. Der Radlader besitzt zwei Dieselpartikelfilter, zwei Turbolader mit variabler Geometrie, eine gekühlte Heavy-Duty-Abgasrückführung, eine neue Motorsteuerung, eine Kurbelgehäuseentlüftung und benötigt kein Adblue. Die geräumige Kabine leistet dank zweitem Sitz bei Schulungen gute Dienste.

Der im direkten Vergleich zum WA800-8 beinahe klein wirkende Radlader WA475 mit Funkfernsteuerung erledigt Arbeiten in den Gefährdungsbereichen des Tagebaus, ohne dass sich ein Mitarbeiter diesen Bereichen nähern muss. Mit dem Vorgänger-Modell von Komatsu sammelte das Team der VA Erzberg bereits über viele Jahre Erfahrungen über den mannlosen Geräte-Einsatz, etwa bei Arbeiten unter der Bruchwand. Dank der Funkfernsteuerung steht der Fahrer außerhalb vom Gerät in einem gesicherten Bereich.

Josef Pappenreiter, technischer Geschäftsführer der VA Erzberg, erklärt: „Wir investieren nicht nur regelmäßig in unseren Fuhrpark, sondern auch in qualitätsverbessernde Maßnahmen. Beispielsweise haben wir die Feinkornaufbereitung erneuert, setzen in der Dichtesortierung neueste Technik ein und haben die Qualität im Feinstkorn-Bereich weiter verbessert. Durch diese massiven Investitionen, unter anderem auch in die Onlineanalytik, können wir sehr gezielt die unterschiedlichen Qualitätsparameter steuern. Das sind alles wichtige Variablen, damit wir für unsere Kunden die Qualitätsstandards bestens einhalten können – inklusive der Just-in-time-Lieferung. Für die unterbrechungsfreie Versorgung der Aufbereitung kommt unserem Fuhrpark eine besondere Bedeutung zu. Wir achten daher sehr genau darauf, welche Geräte die entsprechende Leistung bringen und sich auch durch eine hohe Verfügbarkeit auszeichnen. Auf Basis einer Vereinbarung mit den Firmen Kuhn und Komatsu fertigen wir sowohl die Muldenkörper als auch die Schaufeln der großen Radlader in unserer Werkstatt selbst aus hochwertigem Verschleißstahl.“

- www.vaerzberg.at
- www.kuhn.at
- www.komatsu.eu

ROADSHOW IN VENUSBERG

Transparente Schaufel überzeugt

Auf reges Interesse bei den aufmerksamen Fachbesuchern stieß Ziesmann Baugeräte bei einer Firmenmesse auf dem Gelände der Ard Baustoffwerke in Venusberg. Der Develon-Händler aus dem sächsischen Torgau zeigte dort auf der Roadshow der Rohstoffgewinner, einem der größten Rohstoffunternehmen im Raum Sachsen und Sachsen-Anhalt, unter anderem den Develon-Radlader DL580-7. Der Stufe-V-konforme Radlader wiegt 35,7 t und leistet dank Scania-DC13-Motor 400 PS. Das Schaufelvolumen beträgt 6,2 m³.

Zum Konzept des verbesserten Arbeitsumfelds für den Fahrer zählt die sogenannte transparente Schaufel. Sie ermöglicht den Maschinenbedienern einen lückenlosen Blick nach vorn, quasi durch die Schaufel hindurch. Die 2021 erstmals vorgestellte, nun zur Smart Transparent Bucket 2.0 weiterentwickelte Schaufel schnitt erst jüngst hervorragend beim VDBUM-Förderpreis 2024 in der Kategorie „Entwicklungen aus der Industrie“ ab. Im Live-Voting von 781 Teilnehmern belegte sie den zweiten Platz. Gewürdigt wurde mit dem Preis auch, dass alle Develon-Radlader der Serie -7 ab 12 t mit der Smart Transparent Bucket 2.0 nachgerüstet werden können.

Die transparente Schaufel steigert die Betriebssicherheit deutlich und erhöht zugleich die Arbeitseffizienz und den Bedienkomfort. Zwei Kameras mit schmutzabweisenden Oberflächen nehmen den Bereich vor der Schaufel von oben und



EIN STÜCK SICHERHEIT schafft die transparente Develon-Schaufel.

Foto: Develon

von unten auf. Beide Bilder werden auf einem Monitor in der Fahrerkabine per gebogener Projektionsmethode und dem Einsatz von KI in einer speziellen Weitwinkelansicht angezeigt. Der Maschinenführer hat somit den kompletten Arbeitsbereich im Blick; tote Winkel gehören der Vergangenheit an.

Die Objekterkennung verhindert gefährliche Kollisionen und Schäden an Mensch und Material. Sie überwacht den Arbeitsbereich der Schaufel automatisch auf etwaige Gefährdungspotenziale hin und warnt akustisch bei Gefahr.

■ www.develon-ce.com

KOBELCO

Wo echte Kraft zählt.

SK520LC-11E

54 000 KG



348 KW
2050 NM @ 1300 MIN⁻¹



MAX. 322 NM



SK520LC-11E

Built for Perfectionists™

KOBELCO CONSTRUCTION MACHINERY EUROPE B.V.

www.kobelco-europe.com

STEINBRUCH-ERLEBNISSE**Kundenevent und Maschinenübergabe****KUNDENEVENT IM STEINBRUCH:** die Ausstellungsfläche direkt an der Abbruchwand.

Fotos: HD Hyundai



FEIERLICHE ÜBERGABE des 35-t-Radladers auf der Hillhead-Show mit (v.l.) Martin Günther (Vertrieb HBN), Stefan Tielkes (Gesellschafter HDB), Willem Akkermans (HBN), Frank Tielkes (GF HDB) und Bram Akkermans (GF HBN).

Mitte April veranstaltete Hyundai-HD-Vertragshändler Ditec mit Stammsitz in Haiger im Steinbruch von Bau-Rec Bohländer in Bad Endbach ein dreitägiges Kunden-Event speziell für das große Baumaschinen-Portfolio von Hyundai, 250 folgten der Einladung. Zu sehen waren 15 Großgeräte vom 10-t-Mobilbagger bis zum 52-t-Steinbruchbagger und Knickdumper. Weil der Steinbruch während der Kundentage in Betrieb war, konnten Interessenten live Bagger und Radlader in der Rückverladung oder bei der Beschickung einer Brecheranlage

testen. Händler-Kollege Mörtlbauer aus Passau steuerte sein Anbaugeräte-Programm Scancraft bei, Großkunde CR-Rental aus Urmitz präsentierte sich als Baumaschinenvermieter mit breitem Hyundai-Portfolio.

Gute zwei Monate später stand die britische Steinbruchmesse Hillhead an. Dort hat HD Hyundai Construction Equipment mehrere Großgeräte an langjährige Kunden übergeben. Ein besonders erfreulicher Anlass war die Übergabe des ersten 35-t-Radladers HL985A an den Kunden HDB Recycling aus Hünxe. HDB-Geschäftsführer Frank Tielkes übernahm den symbolischen Schlüssel für das zur Auslieferung anstehende Großgerät. HDB Recycling produziert am Standort Hünxe jährlich 800.000 t hochwertige Recycling-Zuschlagstoffe auf seinem 11 ha großen Firmengelände. Aktuell sind dort 16 Bagger und Radlader von Hyundai im Einsatz. Der Neuzugang wird in der R-Gestein-Nassaufbereitungsanlage zur Rohstoff-Rückgewinnung eingesetzt: sechs Tage pro Woche in zwei Schichten.

- www.hyundai-ce.eu
- www.ditec-baumaschinen.de

VERSTÄRKTE KOMPONENTEN**Leistungsstark und emissionsarm**

Die Liebherr-Raupenbagger der Generationen 5.2 und 6.2 mit einem Gewicht von 70 bis 100 t feierten auf der zurückliegenden Bauma ihre Premiere. Die Gewinnung von Massivgestein in Steinbrüchen ist der Haupteinsatzbereich des R 992 bei Carrières & Matériaux Sud-Est (CMSE). Die hohe Grabkraft, Zuverlässigkeit und Präzision sorgen für ein optimales Arbeitsergebnis unter anspruchsvollen Einsatzbedingungen. Die speziell angepasste Ausstattung umfasst einen Kolbenstangenschutz, ein HD-Fahrgestell und einen HDV-Löffel mit 5,20 m³ Volumen sowie Führungsschienen für eine Steinbrecher-Kugel. Der Löffel ist besonders verstärkt, was der hohen Abrasivität des Grabguts (blauer Quarzit) geschuldet ist.

An Bord sind die Assistenzsysteme Liebherr Bucket Fill Assist (BFA) und Liebherr Power Efficiency - Engine Control (LPE). Der Kunde nutzt das BFA-System für einen höheren Füllgrad des Löffels und ein leichteres Eindringen ins Grabgut. Außerdem erhöht das System den Komfort für den Fahrer durch weniger Vibrationen. Der Kraftstoffverbrauch wird um bis zu 10 % reduziert. CMSE schätzt außerdem den Arbeitsmodus Liebherr Power Efficiency - Engine Control (LPE), der dabei hilft, die Motorleistung optimal auszunutzen. Dieser regelt

**MIT GRABKRAFT, ZUVERLÄSSIGKEIT UND PRÄZISION** besteht der R 992 auch unter anspruchsvollen Einsatzbedingungen. Foto: Liebherr

aktiv die Motordrehzahl und die Schwenkwinkel der Hydraulikpumpen. Das Unternehmen CMSE ist Teil der Firmengruppe Colas France und betreibt 40 Steinbrüche in 18 französischen Départements. Der Steinbruch in Saint-Pons-de-Thomières, in dem der R 992 eingesetzt wird, produziert, vertreibt und verkauft Granulate für Baustellen im Hoch- und Tiefbau.

- www.liebherr.com

Solids & Recycling-Technik im Oktober in Dortmund

Wenn am **9. und 10. Oktober 2024** die Fachmessen Solids & Recycling-Technik in Dortmund wieder ihre Tore für die Fachwelt der Schüttgut- und Recyclingtechnik öffnen, zeigen sie sich mit drei neuen Formaten. Der zusätzliche Ausstellungsbereich zur Prozessautomatisierung baut auf ein weiteres, für die Sparten bedeutendes Topthema und die exklusive Start-up Area setzt erstmals findige Jungunternehmen in Szene. Auch der Hackathon „Bulk Masters“, das dritte Highlight im Bunde, bringt frischen Wind auf den Dortmunder Branchentreff. Mit den Themenschwerpunkten „Food goes Powder“ und „Young Professionals“ entwickeln hier junge Talente außergewöhnliche Lösungen für die brandaktuellen Fragestellungen der Challenge-Geber.

■ www.solids-recycling-technik.de



HEIMAT DER SOLIDS: die Westfalenhallen.

Foto: Westfalenhallen Unternehmensgruppe GmbH/
Quadroguys GmbH

ForumMIRO 2024 naht: Im November ist es so weit

Der Leitkongress der deutschen Gesteinsindustrie, das ForumMIRO, findet vom **20. bis 22. November 2024** im Berliner Mercure Hotel MOA statt, wie immer flankiert von einer hochwertig besetzten Fachausstellung. Für diese können sich Aussteller immer noch anmelden. Die Teilnehmer erwartet ein breites Informationsangebot zu Politik, Recht, Technik, Betriebswirtschaft, Umwelt und Kommunikation in und für die Gesteinsindustrie im bewährten parallelen Workshop-Format. Alle weiteren Infos im Netz.

■ www.forummiro.de

PRIMETRACKER

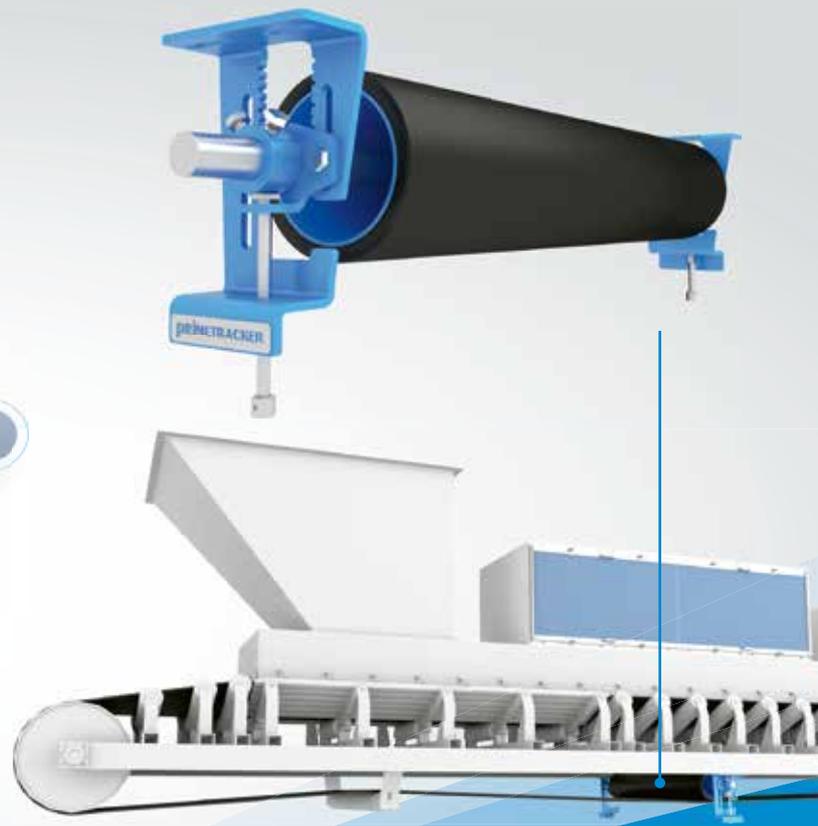
DER FÖRDDERGURT SPUR-HALTE-ASSISTENT
NEUARTIGE BANDFÜHRUNG

Wartungsfreie Lagerung.

Achslagenänderung in alle
Richtungen.

Reagiert bereits bei
geringste Abweichungen.

Für Reversierbetrieb
geeignet.



ALLE INFOS UNTER
scrapetec.com

ST SCRAPETEC

ScrapeTec Trading GmbH
Altfelder Straße 190

Tel. +49 2842 9 32 92 94
info@scrapetec.com

47475 Kamp-Lintfort, Germany

Simple und funktionell

Das „Kiss“-Prinzip hat nichts mit Küssen zu tun – die Anfangsbuchstaben stehen ausgeschrieben für „Keep it simple and stupid“. So einfach wie möglich also soll(t)en Produkte gestaltet sein. Genau mit dieser Eigenschaft hat es ein Radlader ins Herz eines mittelfränkischen Familienbetriebs geschafft.



MIT KALKGESTEIN füllt der Radlader seine über 4 m³ große Logmatic-Schaufel. Foto: Zeppelin

Schon immer hat der Familienbetrieb Huber Transporte mit Cat-Baumaschinen gearbeitet. Haben diese 10.000 Bh erreicht, steht in der Regel ein Wechsel an. „Dann ist der Preis über den Wiederverkauf noch in Ordnung, bevor die großen Reparaturen losgehen“, sagt Firmeninhaber und Gesellschafter Dieter Huber. So kam auch der Radlader 966 GC auf den Firmenhof, von Zeppelin-Verkaufsrepräsentant Wolfgang Wagner betreut. „Für unsere Anwendung in der Verladung benötigen wir einen funktionellen und einfachen Lader, der hydraulisch vorgesteuert ist“, so der Unternehmer. Der Radlader versorgt die Solnhofer Portland Zementwerke mit Rohmaterial für die Zementproduktion.

Die Einsatzbedingungen sind durchaus herausfordernd, wenn der Radlader seine über 4 m³ große Logmatic-Schaufel mit Kalkgestein füllt. Darum erhielt der Radlader L5-Bereifung von Bridgestone. Vom Fahrgefühl federt der Reifen zwar nicht so nach, weil die Gummimischung härter ist, aber so passt sie besser zum Einsatz. Der Reifen wackelt nicht,

die Traktion ist besser und man bringt mehr Kraft auf, wenn man ins Haufwerk eindringt. Selbstsperrdifferenziale der Baumaschine steigern die Traktion bei den Bodenverhältnissen im Steinbruch. Die hydraulische Schwingungsdämpfung des Laders ermöglicht effizientes Beladen und Transportieren auch bei mehr Tempo auf unebenem Terrain.

Um zu verhindern, dass die scharfkantigen Steine zu Schnitten und Durchschlägen in Laufflächen und Seitenwangen führen und somit die Lebensdauer der Reifen reduzieren, wurden Ketten aufgezogen. Langlebigkeit ist ein wesentliches Kriterium – nicht nur bei den Reifen. Zur Ausstattung des Cat 966 GC zählt ein Lenkrad, denn die Beladung übernehmen wechselnde Lkw-Fahrer und müssen so keine Joysticks steuern. Das 1933 gegründete Familienunternehmen hält zwei Vierachser und verschiedene Sattelzüge im Umlauf, mit denen Baustoffe wie Sand, Kies, Splitt und Wasserbausteine befördert werden. Mit Radladern wie dem Cat 966 GC werden Ladearbeiten in

Steinbrüchen in der Region für Kunden ausgeführt.

„Cat-Radlader der GC-Baureihe wie das Modell 966 sind eine gute Alternative für Unternehmen, die damit keinen Dauereinsatz bewältigen müssen. Sitzen wie hier wechselnde Fahrer hinter dem Lenkrad, profitieren sie von den bewährten Komponenten wie dem Planetenlastschaltgetriebe und dem Hubgerüst, die auf der H-Serie basieren“, erklärt Theresia Brändle, verantwortliche Produktmanagerin für mittelgroße Radlader bei Zeppelin. Die nötige Leistung mit 239 kW stellt der Cat-Motor C9.3B auf Basis der EU-Stufe V sicher, so wie er auch im Radlader 966 der neuen Generation verbaut wurde. Leistung, Arbeitstaktzeiten und Hydraulik ermöglichen die Beladung von Lkw mit vier bis fünf Schaufelfüllungen – je nach Material. Das unterstützt auch die in der Praxis bewährte Z-Kinematik des Hubgestänges, was für hohe Grab- und Ausbrechkräfte sorgt.

■ www.zeppelin-cat.de

DIE „SANDKÖNIGE“ VON WEEZE

Radlader überzeugen bei der Sand- und Kiesaufbereitung

Mehrere 100.000 t an mineralischen Rohstoffen bereitet Hülskens jährlich auf. Davon werden rund 60 % für die Betonproduktion und nachfolgend für Tunnel- und Wohnungsbau, Infrastrukturprojekte oder die Sanierung von Brücken in der Region verwendet. Die Unternehmensgruppe setzt bei der Rohstoffgewinnung und Aufbereitung auf robuste und leistungsstarke Baumaschinen von Liebherr. Am Standort GMG bei Weeze schichtet ein L 580 XPower das zuvor sortierte und gereinigte Material auf Halden um und belädt Lkw mit Kies und Sand. Auf dem mehrere Dutzend ha großen Betriebsgelände beträgt ein Ladezyklus durchschnittlich zwischen 10 und 25 m.

Dabei greifen die Vorteile des leistungsverzweigten X-Power-Fahrantriebs, der den hydrostatischen und den mechanischen Antrieb vereint. Laut Hülskens überzeugen die XPower-Radlader auf der ganzen Linie und haben enorme Kraft. Ein L 580 XPower verbraucht beim Rückverladen im Schnitt

nur circa 17 l Diesel/Bh. Assistenzsysteme und ein intelligenter Komponenteneinbau sorgen während der anspruchsvollen Arbeiten für mehr Produktivität bei geringem Verschleiß. Ein Schaufelkippassistent unterstützt beim Auskippen des Materials für ein gleichmäßiges Verteilen des Ladeguts. Schaufelrückführung sowie Hub- und Senkautomatik sind programmierbar, sodass sich Schaufel bzw. Hubgerüst vollautomatisch in die eingelernte Position einstellen. Eine stufenlose Zugkraftregulierung in Kombination mit automatischen Selbstsperrdifferenzialen verhindert ein Durchdrehen der Räder während des Beladungsvorgangs.

Hülskens schätzt die hohe Servicekompetenz und Ersatzteilverfügbarkeit von Liebherr. In der eigenen Werkstatt mit 40 Mitarbeitern, wovon acht für Baumaschinen zuständig sind, werden Reparaturen, Wartungs- und Servicearbeiten selbst durchgeführt. Teil der Maschinenkonzeption ist der sichere und durchdachte Servicezugang: Die elektrisch nach



SONDERLACKIERUNG MUSS SEIN: 25 dieser Liebherr-Radlader sind bei Hülskens im Einsatz. Foto: Liebherr

hinten öffnende Motorhaube gewährt einen freien Zugang zum gesamten Motorraum. Rutschfeste Trittplatten und stabile Handläufe sorgen für Sicherheit. Für einen einzigartigen Wiedererkennungswert sind alle Maschinen, darunter auch die gesamte Liebherr-Radladerflotte, im blauen Hülskens-Firmendesign lackiert.

- www.liebherr.com
- www.huelskens.de

STÄRKE BEWIESEN

Den europäischen Markt fest im Blick



EINE MENGE VORZÜGE bietet der Radlader SW 405. Fotos: Sany



DER AKTUELL SCHWERSTE SERIEN-RAUPENBAGGER heißt SY500H und wiegt 52,5 t.

Seine Kompetenz im Bereich Mining hat Sany unlängst auf der *steinexpo 2023* bewiesen. Der europäische Stammsitz des chinesischen Herstellers, der große Projekte in kurzer Zeit umsetzt, befindet sich in Bedburg bei Köln. Ein Beispiel dieser Stärke ist das nur einjährige Projekt zum ersten 200-t-Bagger: 2022 in China gebaut, stammen alle maßgeblichen Komponenten sowie das Gesamtkonzept vom extra dafür ins Leben gerufenen Entwicklungsteam aus Deutschland. Während die Maschine in Serienproduktion gegangen ist, steht nun die Entwicklung einer 400-t-Maschine an.

Gewinnungsbetriebe dürften folgende Maschinen interessieren: Der aktuell schwerste Serien-Raupenbagger SY500H wiegt 52,5 t, ist robust gebaut und bietet Produktivität und Komfort für ermüdungsfreies Arbeiten. Für die Sicherheit sorgen neben dem guten Rundumblick dank Kamera die Kabine mit 10"-Touchdisplay. Der SW405 wiederum ist der große Bruder des zur Bauma 2022 vorgestellten Radladers SW305. Der neue 18,5-Tonner bietet gleiche Vorzüge bei mehr Leistung bei 3,2 m³ Schaufelvolumen. Hubhöhenbegrenzung, automatische Schaufelrückführung und Schwingungsdämpfung am Hubgerüst gehören wie auch eine 360°-Kamera zu den Möglichkeiten.

- www.sanyeurope.com



EINFACH EINFACHER: Verwiegung mit Radlader und Tablet.

AUTOMATISIERTE GEWICHTSERMITTLUNG auf der Waage im Briloner Hartstein-Werk.
Fotos: Paari

Wiegst du noch oder fährst du schon?

Auch in der Wägetechnik hat die Industrie 4.0 unlängst Einzug gehalten. Manuelle Abfertigung war gestern – heute zählen Digitalisierung, Fortschritt und Nachhaltigkeit.

Auf diese drei Merkmale setzt die Paari GmbH bei ihren Produkten und Leistungen für die Automatisierung von Wägeprozessen sowie Lösungen im Dock and Yard Management. Diese sind entscheidend zur Prozessoptimierung bei der Erfassung und Lenkung von Materialflüssen des Warenein- und -ausgangs und berücksichtigen dabei die komplette Prozesskette von Beginn an. Mit der haus-eigenen Software „Titan.cloud Tac“ hat Paari den gesamten Prozess der Selbstabholung voll automatisiert. Von der Bestellung bis hin zur Abholung und Verwiegung wird der Einkaufsprozess wesentlich vereinfacht und digitalisiert.

Die integrierte Lösung Titan.cloud Tac ermöglicht es, benötigte Materialien in erforderlicher Menge auf Basis bestehender Rahmenverträge über ein Online-Portal zur Abholung zu disponieren. Bereits bei der Vorausplanung unterstützen die Lösungen durch ein kollaboratives und präzises Zeitfenstermanagement. Selbstbedien-Terminals am Eingang des Werkgeländes ermöglichen

einen digitalen Check-in-Prozess via Barcode, der neben einer sicheren und effizienten An- und Abmeldung der Lkw auf dem Werksgelände auch die Möglichkeit bietet, direkt und digital Belehrungen und Fahrerunterweisungen durchzuführen. Das spart viel Zeit. Eine Kennzeichenerkennung gewährleistet zudem die sichere Zutrittskontrolle.

Die anschließend per automatisierter Gewichtsermittlung auf der Waage (Leerwiegung) ermittelten Daten werden direkt an die Verladestelle weitergeleitet. Dort kann die Beladung entweder mittels Silobeladung durch Freigabe aus dem Paari-System oder per Radlader erfolgen. Ein Tablet-PC und die Software Titan.Pera sorgen dafür, dass der Radladerfahrer zu jederzeit den kompletten Überblick über sämtliche Lkw-Bewegungen auf dem Werksgelände behält. Sobald die Beladung und die erneute Wiegung durchgeführt wurden, erhält der Besteller über das Selbstbedienterminals einen Wiegeschein und kann das Werksgelände verlassen.

Paaris „Titan Suite“ ermöglicht ferner die Automatisierung der Fakturierung. Die am Selbstbedienterminals erstellten Wiegescheine bieten die Möglichkeit zur automatisierten Rechnungsstellung. Angebote und Aufträge können erstellt und zur Wägung herangezogen werden. Außerdem können durch individuelle Preislisten Rechnungsbeträge ausgerechnet werden. Die Titan Suite gibt einen vollen Überblick über die aktuellen Bestände sowie die Rückverfolgung von Wägescheinen. Auch der Bereich Produktion spielt eine immer größere Rolle, wenn es um die Digitalisierung von Geschäftsprozessen geht. Wie effizient die Lösungen des mitteldeutschen Waagenbauers sind, hat Paari bereits mehrfach bewiesen, wie die langjährige Partnerschaft mit dem Briloner Hartstein-Werk zeigt. Paaris-Lösungen sind modular und kundenbezogen und werden auf Basis bewährter unternehmensinterner Standards individuell entwickelt.

■ www.paari.de

FREIGABE ERFOLGT

Branchen-ERP-Software nun noch moderner

Die neueste Version des Branchen-ERP WDV2024 Team ist offiziell freigegeben worden. Das teilte nun der Hersteller mit, die Praxis EDV-Betriebswirtschaft und Software-Entwicklung AG. Mit über 300 Unternehmen, mehr als 3000 Anwendern und 1400 Werken zählt das Softwarehaus zu den führenden Anbietern von Softwarelösungen für die mineralische Schüttgut-, Veredlungs- und RC-Produktion. Die Branchen-ERP-Softwarelösung deckt die aktuellen operativen und kaufmännischen Prozesse dieser Industrien ab. Auch die neueste Version wurde speziell für diese Branche entwickelt und zeichnet sich besonders durch die Möglichkeit aus, auch individuellste Anforderungen an Prozessabläufe zu integrieren.

Die Entwicklungsplattform „Praxis Enterprise Foundation Framework“ (Peff) wurde weiter im Bereich Web Firm App und WPF Firm App ausgebaut und erweitert. Peff ist das Basistool von Praxis, das eine hochindividuelle, native, updatesichere Integrationen ermöglicht und individuelle kundenspezifische Abläufe sowohl webbasiert als auch über WPF integrieren kann.

In der Entwicklung von WDV2024 Team wurden die ersten Integration von KI vorgenommen, mit Fokus auf die Automatisierung von Prozessabläufen. Der demografische Wandel betrifft auch die personelle Situation der Branche in den kommenden Jahren. Viele durch altersbedingtes Ausscheiden



OPERATIVE UND KAUFMÄNNISCHE PROZESSE deckt die neueste Version der Branchen-ERP-Software ab. Grafik: Praxis EDV

freiwerdende Arbeitsplätze müssen dank WDV2024 Team nicht mehr personell besetzt werden, da diese Prozesse automatisiert werden können. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass die Arbeitswelt sich auch in den verwaltungstechnischen, ausliefertchnischen und produktionstechnischen Bereichen grundlegend verändern wird. Diese Transformationen berücksichtigten die Macher in der vierjährigen Entwicklung der Version WDV2024 Team. Doch damit ist nicht Schluss: Bereits für 2026 ist die nächste Version geplant.

■ www.praxis-edv.de

SCHWIMMGREIFER
CLAMSHELL DREDGERS



ROHR
BAGGER GMBH

EIMERKETTENBAGGER
BUCKETLADDER DREDGERS



ENTWICKLUNG UND KONZEPTION
DEVELOPMENT + CONCEPTION

FÖRDERUNG VON SAND UND KIES
EXTRAKTION SAND AND GRAVEL

SERVICE UND WARTUNG
SERVICE AND MAINTENANCE

SEDIMENTBEWIRTSCHAFTUNG IN STAUSEEN
SOLUTION FOR DAM DESILTING

ROHR BAGGER GMBH

MATERIALVERWIEGUNG**Hydraulische Baggerwaage**

„Die Genauigkeit ist entscheidend, und die ist bei unserer neuen hydraulischen Baggerwaage WK60 extrem hoch“, schwärmt Vertriebsleiter Stephen Lüdiger vom neuen Produkt des Südlohner Unternehmens Pfreundt, Mitglied im WFZ Ruhr. Die Waage im Bagger ermöglicht die Materialverwiegung direkt im Arbeitsprozess. „Diese enorme Flexibilität ist wichtig – mit unserer Waage kann man immer und vor allem richtig wiegen“, erläutert Stephen Lüdiger. Der hydraulische Wiegevorgang funktioniert mit höchster Genauigkeit, auch unter extremen Bedingungen und mit einer Abweichung von lediglich 3–5 %.

Die herstellerunabhängige Lösung kann in ganz unterschiedliche Bagger mit

Monoauslegern verbaut werden. Montiert und justiert ist sie an nur einem Tag. Eine Baggerwaage sorgt stets für Transparenz beim Materialfluss im Arbeitsprozess, sodass logistische Produktionskapazitäten optimal ausgenutzt werden. Erste Tests fanden im Sommer 2023 statt, seit November 2023 ist sie im Verkauf. In Südafrika, Finnland und Österreich sei die WK60 schon im Einsatz. Kunden berichten von der einfachen und unkomplizierten Handhabung des Produkts im täglichen Gebrauch. Mit der Einführung der hydraulischen Baggerwaage umfasst das Produktportfolio von Pfreundt nun 16 individuelle Wiegelösungen. „Wir bieten Kunden und Händlern auch Schulungsblöcke zur neuen Baggerwaage“, sagt

Lüdiger. Als Begründer mobiler Wiegesysteme bietet Pfreundt seit über 40 Jahren mobile und stationäre Wiegesysteme, die Kosten reduzieren, Prozesse optimieren und Wettbewerbsvorteile schaffen. Diese Lösungen sind vielseitig einsetzbar und von innovativem Mehrwert. Egal ob Abrollkipper, Bagger oder Frontlader. Auch solche für Schüttung, Absetzkipper, Band- oder Staplerwaage sind mit von der Partie. Teleskoplader, Dumper und Radlader profitieren ebenfalls von dem Portfolio. Messbar sind ferner Achslast, Fahrzeuge und Aufbauten. Auch ein Überlast-Kontrollsystem hat Pfreundt im Angebot.

■ www.pfreundt.de

**DIREKT IM ARBEITSPROZESS**

ist die Materialverwiegung möglich. Foto: Pfreundt

Das Original seit 1931.

Baukastensysteme
Komplettförderer
Sonderbau
Zubehör und
Ersatzteilservice

BERTRAM®
Förderanlagen | conveyor-systems

bertram-gruppe.de

STEINBRUCHVERKAUF
DAS PORTAL FÜR D/A/CH .DE

SAND & KIESGRUBEN - WERKSTEIN & SCHÖTTER
STEINBRÜCHE - METALL & NICHTMETALL, MINERALIEN

BALKE & PARTNERS®
THE STONE EXPERTS ALLIANCE

Sustainability Business Impact Awards 2022

BUSINESS EXCELLENCE AWARDS - 2024 -

GREEN BUSINESS AWARD

DER WELTWEIT GRÖSSTE HANDELSPLATZ FÜR NATÜRLICHE RESOURCEN

WWW.STEINBRUCHVERKAUF.DE

WWW.QUARRYFORSALE.COM



VERLÄSSLICH DOKUMENTIERT: Jede Materiallieferung wird dank automatisiertem Wiegeprozess exakt festgehalten.

Foto: Ulrich Matthias

WIEGESOFTWARE

Alles automatisiert

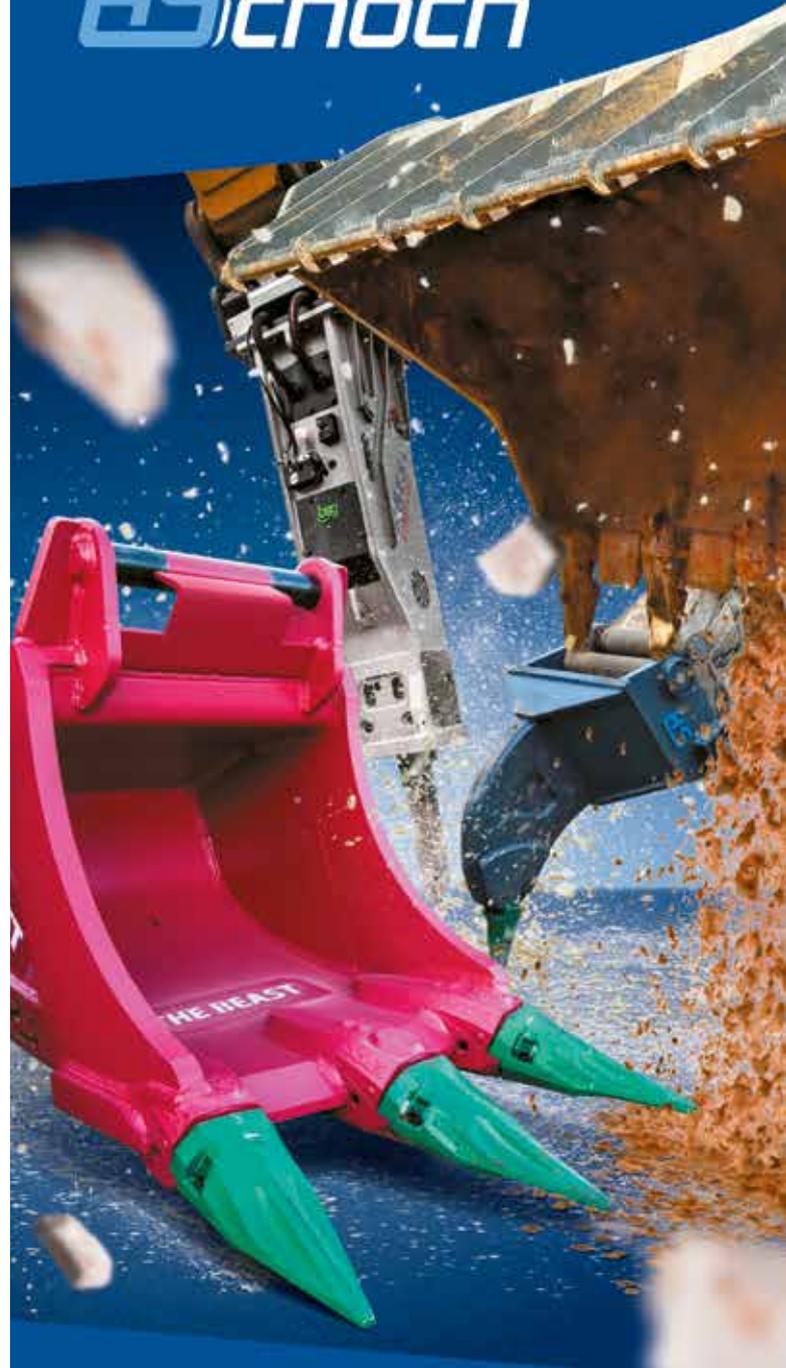
Der Wiegeprozess umfasst Anmeldung, Kennzeichen- und Ladungserkennung und die Lieferscheinausgabe. Läuft diese Prozesskette automatisch, spart das Zeit und Aufwand. Eine Lösung dafür bietet die Wiegesoftware RW 65 der Rüdiger Wöhrl GmbH. Sie kommt bei der Strabag Umwelttechnik zum Einsatz, deren Lieferbetrieb auf den beiden Deponien Schorndorf und Backnang damit größtenteils automatisch läuft. Für die dortige Rekultivierung muss jede Materiallieferung verlässlich dokumentiert werden, weil für jede Materialschicht andere Anforderungen gelten.

Die Eingangsprüfung umfasst chemische und bodenmechanische Messungen sowie optische Dokumentationen. Letztere steuert die RW 65 bei der Wiegung automatisch. Eine Kamera erfasst das Kennzeichen, die zweite erstellt ein Bild der Ladung. Die Informationen verarbeitet die Software automatisch und ordnet sie den jeweiligen Kunden, Baustellen und Lieferanten zu. Fahrer melden sich per QR-Code an der Selbstbediensäule an, bestätigen oder korrigieren das eingescannte Kennzeichen. Jede Wiegung samt Wiegeschein-Ausgabe läuft vollautomatisch. Das spart Personal, Kosten und schafft Flexibilität. Theoretisch ist mit dem RW-65-System ein 24/7-Betrieb möglich.

Zur Vielzahl an Auswertungsmöglichkeiten gehören jene nach bestimmten Fahrzeugen, Materialien oder Kunden. Die Daten können wahlweise als PDF oder im csv-Format exportiert werden. Der Versand der Wiegescheine erfolgt automatisch durch das System, wobei die Säule auch Schwankungen der Internetverbindung ausgleicht und ggf. auf ein stärkeres Signal wartet. Bis dahin werden die Daten lokal abgespeichert.

- www.strabag.de
- www.ruediger-woehrl.com

HSchoch®



WORKTOOLS

HS-SCHOCH® - IHR EXPERTE
FÜR GEWINNUNG

Vertrauen Sie auf unsere Expertise und Qualität für maximale Effizienz im Bereich der Gewinnung. Kontaktieren Sie uns, wir finden das passende Anbaugerät für Ihre Anforderungen.

Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtümer, Änderungen und Druckfehler vorbehalten. Ein Angebot der HS-Schoch® Gruppe.

#hsschoch
hs-schoch.de



AUCH IN DIESEM JAHR war das Interesse am Rohstoffkolloquium Schönebeck groß.

Fotos: Michael Schlutter

Vom Appell bis zur Zukunftsidee

Das 21. Rohstoffkolloquium des Unternehmerverbandes Mineralische Baustoffe (UVMB) in Schönebeck/Bad Salzellen verband hochkarätige Vorträge mit wertigem Informations- und Erfahrungsaustausch. Themen waren u. a. der neue Landesentwicklungsplan (LEP) Sachsen-Anhalt und die Entscheidung des Sächsischen OVG zum Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge. Ferner gab es Berichte aus der Praxis sowie einen Ausblick zum Strukturwandel in der energieintensiven Industrie.

Mit Blick auf die Dauer von Genehmigungsverfahren eröffnete UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpius das Kolloquium mit einem eindringlichen Appell an die Bergbauunternehmen, ihre Zulassungen und das Ablaufdatum ihrer Bergbauberechtigung zu prüfen und rechtzeitig das Gespräch mit der Bergbehörde zur weiteren Verfahrensweise zu suchen. Den Vortragsauftakt machte Dr. Martin Stötzer vom Ministerium für Infrastruktur und Digitales Sachsen-Anhalt. Er informierte über die fachliche Ausgestaltung der Rohstoffsicherung im neuen LEP Sachsen-Anhalt. Nach der Darstellung der Aufgaben von Raumordnung und Landesplanung stellte Dr. Stötzer das Grobkonzept und den Zeitplan für das Aufstellungsverfahren des LEP vor. Ziel sei es, den 2022 begonnenen Fortschreibungsprozess im Q4 2025 mit einem Kabinettsbeschluss abzuschließen, sodass der Plan im Folgejahr in Kraft treten kann.

Dem LEP liegen acht Handlungsfelder mit gewisser Priorisierung zugrunde. Das erste Handlungsfeld stellt auf die Schaffung attraktiver Standortvoraussetzungen ab. Diesen folgen weitere Felder, z. B. zukunftsfähige Mobilität, Anpassung an den Klimawandel und Sicherung der Energieversorgung.

Auch die Umsetzung der Rohstoffsicherung stand im Fokus. Mit dem Plan werden auf Landesebene bereits 35 landesbedeutsame Rohstofflagerstätten als Vorranggebiete für die

Rohstoffgewinnung ausgewiesen. „Neu gegenüber dem aktuellen LEP ist, dass auch Kiessandlagerstätten mit besonderer Versorgungsfunktion als Vorranggebiet ausgewiesen werden“, sagte Dr. Stötzer. Ferner gebe der LEP der Regionalplanung mit den Vorranggebieten für die vorsorgende Rohstoffsicherung ein neues Sicherungsinstrument an die Hand, um aktiven Lagerstättenschutz für zukünftige Generationen zu ermöglichen. Mit dem Plan werden auch die Voraussetzungen für multifunktionale Flächennutzung geschaffen, sodass innerhalb bergbaulich genutzter Flächen auch Zwischennutzungen für die Erzeugung erneuerbarer Energien möglich sind.

Auf die Umsetzung der Vorgaben der Landesentwicklungspläne und deren Ausgestaltung in den Regionalplänen ging Rechtsanwalt Prof. Dr. Bernd Dammert von der Kanzlei Rechtsanwälte Dr. Dammert und Steinforth in seinem Vortrag: „Rohstoffsicherung in der sächsischen Regionalplanung im Lichte der Entscheidung des Sächsischen OVG zum Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge“ ein. Drei Bergbauunternehmen hatten dort erfolgreich gegen den Regionalen Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge (RPV) geklagt. Die Antragsteller wendeten sich schon 2021 gerichtlich gegen den damals neu aufgestellten Regionalplan, weil den Belangen der Rohstoffversorgung darin nicht hinreichend Rechnung getragen worden sei.

Prof. Dammert erläuterte die rechtlichen Hintergründe und Konfliktpunkte, die sich aus der Herabstufung vom „Vorranggebiet Rohstoffgewinnung“ zu einem „Vorranggebiet langfristige Sicherung von Rohstofflagerstätten“ und deren Überlagerungen mit anderen Freiraumnutzungen ergeben. Mit dem Urteil des Sächsischen OVG wurden die Kapitel Freiraumentwicklung und Wasserversorgung des Regionalplanes für unwirksam erklärt.

Für eine staatliche Bedarfsplanung der Rohstoffgewinnung gebe es weder eine gesetzliche Grundlage noch ein praktisches Bedürfnis, lautete das Fazit. Vorrang- und Vorbehaltsgebiete im Freiraumbereich dürften nicht dazu missbraucht werden, den Rohstoffabbau zu blockieren. Dem Eigentumschutz sei bezogen auf Bergbauberechtigungen künftig ein weit größeres Gewicht beizumessen. Zielführend wäre es, Konflikte bereits im Vorfeld auszuräumen oder zu entschärfen, indem der Bergbehörde ein Widerspruchsrecht gegen rohstoffblockierende Zielvorgaben der Raumordnung eingeräumt würde.

„Frühlingszeit ist Amphibienzeit“, leitete UVMB-Biologe Oliver Fox seinen Vortrag „Amphibienschutz: Praxisbeispiele aus der Steine- und Erden-Industrie“ ein. Er berichtete über Ergebnisse biologischer Bestandsaufnahmen und durchgeführter Artenschutzmaßnahmen in Abbaustätten des Verbandsgebietes. Fox stellte dabei einige Amphibienarten mit ihren speziellen Lebensraumanforderungen vor, die in aktiven Gewinnungsbetrieben vorkommen. Um dieses Potenzial nutzen zu können, müssen Unternehmen und Naturschutz ver-



FACHKUNDIGER MODERATOR: UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpius.

trauensvoll kooperieren. Heute engagieren sich viele Unternehmen mit freiwilligen Maßnahmen im Amphibienschutz, etwa zur Schaffung und Erhalt von Kleingewässern oder dem Brutplatzschutz von Uferschwalbe und Co. Die Kooperation mit Naturschutzbehörden entwickelt sich laut Fox positiv.

Die neue Mantelverordnung gehört zum Alltag. Bert Vulpius und Alexander Slickers, Slickers GmbH, sprachen mit „Neun Monate Mantelverordnung – ein erster Erfahrungsbericht“

VERGRABEN SIE KEINE GEWINNE

GEWINNEN SIE SIE ZURÜCK MIT DEN NASSAUFBEREITUNGSTECHNOLOGIEN VON CDE.

Möchten Sie das volle Potenzial Ihres Steinbruchs ausschöpfen?
cdegroup.com/abraum

BRECHSAND

KOMPAKTE NASSAUFBEREITUNGSANLAGE

ABWASSERRECYCLING

GEWASCHENES ZUSCHLAGSTOFF

BRECHSAND GEWASCHEN

über die praktische VO-Umsetzung. Die öffentliche Wahrnehmung sei überwiegend negativ, was auf fachliche Unkenntnis, mangelhafte Informationen und auf Vollzugsprobleme in den Bundesländern zurückzuführen ist. Den Vorteil sieht Vulpius darin, dass mit der EBV jetzt endlich bundeseinheitliche Regelungen zu Herstellung, Güteüberwachung und Einbau mineralischer Ersatzbaustoffe vorliegen, bei denen auch wasserrechtliche Rahmenbedingungen klar definiert sind.

Bei der Bundesbodenschutzverordnung können sich für die Unternehmen nach Ablauf des Bestandsschutzes wirtschaftliche Nachteile ergeben, die aber stark von der jeweiligen Zulassungssituation abhängig sind. Aktuell beschäftigt die Recycling-Wirtschaft besonders das Eckpunktepapier des Bundes zum Abfallende. Hier besteht die Gefahr, dass kaum noch vermarktungsfähige Materialklasse zweiter Wahl entstehen und damit die Ziele der Kreislaufwirtschaft torpediert werden.

Mangelhafte Kommunikation zwischen Behörden und Unternehmen, Zuständigkeits- und Vollzugsprobleme, Kapazitätsengpässe bei Laboren und Gutachtern fordern aus Slickers' Sicht im Alltag des Baustoffrecyclings heraus. Dokumentationspflichten, mit der Erstellung des Deckblatts nach § 25 Absatz 3 Satz 1 EBV sowie den Anzeigepflichten verbunden, stellen insbesondere die Bauindustrie als Verwender vor

Probleme. Die Länder müssen Informationen zum Grundwasserabstand und zur Bodenart, die beim Einbau mineralischer Ersatzbaustoffe herangezogen werden müssen, einfacher verfügbar machen. Fehlerhafte Ausschreibungen sind ein großes Ärgernis. Regelmäßig wird nicht gesteinsneutral nach technischen Parametern ausgeschrieben, sondern Recyclingmaterial nicht gerechtfertigt ausgeschlossen. Die öffentliche Hand kommt dabei ihrer Vorbildfunktion für die Kreislaufwirtschaft nicht nach. Dort, wo es bautechnisch und umweltrechtlich möglich ist, soll auch Recyclingmaterial der Klassen 2 und 3 ausgeschrieben werden. „Passiert das nicht, ersticken unsere Aufbereitungsanlagen an RC-Baustoffen der Klassen 2 und 3, wir können in der Folge keine mineralischen Abfälle mehr genehmigen und laufen in einen Entsorgungsnotstand bei explodierenden Preisen“, sagt Slickers.

Eine passende Antwort auf den Fachkräftemangel und ein Werkzeug zur Vereinfachung standardisierter Prozesse verbindet „Der Mineral Waste Manager – digitale Möglichkeiten der Einstufung, Verwertung und Entsorgung von mineralischen Abfällen“. Die neue digitale Anwendung stellte Carl W. Finck, RST Recycling und Sanierung Thale, vor. Die mit einer IT-Firma gemeinsam entwickelte Lösung soll zukünftig die ineffiziente analoge Abwicklung bei der Einstufung, Verwertung und Entsorgung mineralischer Abfälle ersetzen, also Zeit und Kosten sparen und die Fehlerrate reduzieren. Eine KI-basierte Gutachtenanalyse optimiert die Verwertung mineralischer Abfälle. Eine Bewertung mineralischer Abfälle erfolgt nach den bundesländerspezifischen Regelwerken und den Artikeln der neuen Mantelverordnung (EBV und BBodSchV), eine Auswahl der besten Entsorgungswege durch ein Anlagentool, die Erarbeitung von Angeboten und letztendlich eine vereinfachte Kommunikation zwischen Kunden und Mitarbeitern.

Über Herausforderungen und Chancen beim Ende der Kohleverstromung informierte Prof. Dr. Ralf B. Wehrspohn von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in seinem Beitrag „Strukturwandel der energieintensiven Industrie – Strom, Wasserstoff, Kohlenstoff, Lithium“. Im Fokus dabei: Versorgungssicherheit, Kapazitätsreserven und Strompreise. Wehrspohn prognostizierte eine „Grünstromknappheit“ bzw. steigende Preise, weshalb Unternehmen bei vorhandenen Flächen versuchen sollten, durch eine Eigenerzeugung von Strom und Treibstoffen bis 2040 „von Preisen auf Kosten“ umzustellen. Modellprojekte zeigten die Wirtschaftlichkeit solcher Ansätze. „Abschreibungen sind planbar, das Grünstromangebot bis 2030 nicht“, so Wehrspohn. Eine weitere Perspektive läge in der vermehrten H₂-Produktion und dem Aufbau eines entsprechenden Gasnetzes. Die chemische Verarbeitung von CO₂ zu Produkten wie E-Fuels und einlagerbaren, festen Carbonaten ist ebenfalls zukunftssträftig.

Neben H₂ kommt Lithium eine besondere Bedeutung zu. Unter der These vom Kohlenstoff- ins Lithiumzeitalter stellte Wehrspohn europäische Lithiumraffinerie-Projekte vor, in Verbindung zur aktuellen Ersatzbaustoffverordnung gebracht. Industrielle Nebenprodukte wie Hüttensande, Hochofenschlacken, Flugaschen und REA-Gipse werden in ihrem Aufkommen zukünftig stark zurückgehen. Mit der Nutzung und dem Recycling von Lithium werden neue industrielle Nebenprodukte anfallen, die auch als Ersatzbaustoffe verwendet werden könnten, aber momentan noch nicht in der EBV erfasst sind.



FÜNF VON SIEBEN REFERENTEN des 21. Rohstoffkolloquiums stehen fürs Foto bereit (v. l.): Oliver Fox, Bert Vulpius, Dr. Martin Stötzer, Prof. Dr. Dammert und Alexander Slickers. Es fehlen Prof. Dr. Ralf B. Wehrspohn und Carl W. Finck.



ZEIT FÜR FACHLICHEN AUSTAUSCH boten die Pausen.

■ www.uvmb.de



EINE EINFÜHRUNG IN DIE THEMATIK gab Beate Volkmann, Vorstandsmitglied von Praxis EDV. Fotos: Praxis EDV

Die Premiere nach der Premiere

Der Erfolg im Vorjahr gab den Machern reichlich Rückenwind, sodass nun die zweite Auflage der Anwendertage folgte. Diesmal kooperierte Praxis EDV dafür mit dem UVMB. Und tatsächlich: Die Gleichung „Fachtagung plus Werksexkursionen gleich Mehrwert“ ging auf, was 40 zufriedene Teilnehmer beweisen.

Die diesjährigen Anwendertage der Praxis EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG, in Kooperation mit dem Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB), standen ganz im Zeichen der im März freigegebenen neuesten Version des branchenorientierten ERP WDV2024 Team. Etwa 40 Vertreter von Unternehmen der mineralischen Baustoffbranche aus dem ganzen Bundesgebiet waren am 16. und 17. April nach Magdeburg gekommen, um sich über aktuelle Entwicklungen und bewährte Lösungen für die Branche zu informieren. Einige Teilnehmer waren be-

reits bei den Praxis-Anwendertagen 2023 mit dabei, die meisten nutzen jedoch zum ersten Mal die besondere Gelegenheit, über Branchensoftwarelösungen aus erster Hand zu lernen und gleichzeitig von praktischen Anwendererfahrungen zu profitieren.

Am ersten Tag wurden im Rahmen eines Seminars Möglichkeiten der Digitalisierung und Automatisierung in der mineralischen Baustoffindustrie präsentiert. Beate Volkmann, Vorstandsmitglied der Praxis EDV, gab zunächst einen Überblick, bei welchen gängigen Branchenprozessen konkretes Digitalisie-

rungspotenzial besteht. Dabei ging sie darauf ein, wie der demografische Wandel als Digitalisierungstreiber wirken kann und welche Rolle KI voraussichtlich dabei spielen wird. Es geht nicht darum, Fachkräfte durch digitale Lösungen zu ersetzen, sondern vielmehr, Menschen in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen. Entscheidend sei die richtige Kombination aus Mensch und Technologie.

Albrecht Wiehe, Referent des Unternehmerverbandes Mineralische Baustoffe (UVMB), trug anschließend zu der Notwendigkeit und den Herausforderungen der Digitalisierung vor. Dabei

FB KETTEN
HAT DIE OPTIMALEN
KETTENLÖSUNGEN
FÜR IHRE SCHÜTTGUT-
FÖRDERUNG!

- Plattenbänder
- Becherwerke
- Kettenräder
- Elevatorbecher
- Kratzmitnehmer
- Trogkettenförderer
- Anlagenoptimierung
- Sonderlösungen



SOLIDS

Besuchen Sie uns:
Dortmund/09.-10.10.24
Halle 7 • Stand M14



A-6330 Kufstein | +43 5372 61466 | fbketten@fb-ketten.com | www.fb-ketten.at
D-59889 Eslohe | +49 2973 97914-0 | info@fb-ketten.de | www.fb-ketten.de



ÜBER DIE ENTWICKLUNG der Digitalisierung sprach Albrecht Wiehe vom UVMB.

griff er auf seine eigenen langjährigen Erfahrungen im Bergbau und in der betonverarbeitenden Industrie zurück. Für die Zuhörer war es hochinteressant, die Entwicklung der Digitalisierung in diesen Bereichen mitzuerfolgen und zu erfahren, dass Digitalisierung nichts Neues oder Schlimmes ist, sondern etwas Alltägliches, wovor niemand Angst haben muss.

Simon Scheler, Senior-Entwickler bei der Praxis EDV, zeigte danach, wie die Projekte Prozessdigitalisierung und Automatisierung in verschiedenen Rohstoffwerken der Hülskens-Gruppe durchgeführt wurden. Als direkter Beteiligter an diesen Projekten konnte er nicht nur interessante Einblicke in die Einführung von Praxis-Branchensoftwarelösungen geben, sondern auch auf die zahlreichen Fragen des Publikums umfangreich eingehen. Schwerpunkt der

Hülskens- Projekte war die Integration verschiedener Wägetechnologien und Verkehrsleitsysteme. Dies reicht von der stationären Waage über die Einbindung der Verladesteuerung (Band/Silo) und Selbstverwiegungs-Terminals (Counter) bis hin zur Radladeranbindung XR4309. Diese Präsentation diente gleichzeitig als Einstimmung auf die am darauffolgenden Tag geplanten Werksexkursionen bei der Firma Hülskens Barleben.

Weitere Themen, die Beate Volkmann und Simon Scheler in der Fachtagung vortrugen, drehten sich um die Integration von Betonpumpen in die WDV2024 Team, das Praxis-Kundenportal, Let's Connect, die Px-Bauleiter-App sowie das Controlling im Rohstoffwerk, einschließlich Zeit- und Betriebsdatenerfassung. In den Kommunikationspausen konnten sich die Teilnehmer auf Präsentationsgeräten direkt anschauen, wie die Soft-

warelösungen Radladerkonsole XR4309, Px-Betonpumpen-App, Px-Auftrags-App sowie das Px-Geschäftsführer- und Vertriebs-Pad funktionieren.

Am zweiten Tag spielte das Wetter wie erhofft mit, sodass die Exkursionen in zwei Rohstoffwerken der Firma Hülskens Barleben erfolgten. Im Werk Rothensee begrüßte Geschäftsführer Dr. Claus Heidecke die Besucher persönlich und stimmte sie gut auf die nachfolgende Werksbesichtigung ein. Die Aufbereitungsanlage in Rothensee ist seit Anfang der 1990er-Jahre im Besitz der Hülskens Barleben. Aufbereitung und Gewinnung sind hier durch eine ca. 3 km lange Bandstraße verbunden. Kiese und Sande werden direkt vermarktet.

Die bei der Fachtagung am Vortag aufgezeigten Branchensoftwarelösungen wurden nun im Einsatz erlebt. Zu sehen, wie Digitalisierung und automatisierte Prozesse das Tagesgeschäft effizient gestalten, gab Anlass zu vielen spannenden Gesprächen. Danach ging es zu einem Mittagssnack ins Kieswerk Barby, das seit 2005 zu Hülskens Barleben gehört. Auch hier schauten sich die Besucher Praxis-Branchensoftwarelösungen im Einsatz an, wobei der Schwerpunkt in diesem Werk auf der Radladeranbindung mit der XR4309-Konsole lag. Das durchweg positive Feedback der Teilnehmer bestärkt die Veranstalter darin, mit der Planung für die dritten Praxis-Anwender-tage im Jahr 2025 zu beginnen.



AUF IN DIE PRAXIS: Auf Werksexkursion bei Hülskens Barleben.

■ www.praxis-edv.de

Kongressprogramm und -anmeldung ab Ende August 2024 verfügbar: www.forummiro.de

Kongress und Fachausstellung für die Kies-, Sand- und Naturstein-Industrie

20. bis 22. November 2024
Mercure Hotel MOA Berlin

20. November	17.30 Uhr	Zwangloses Kennenlern-Treffen junger Führungskräfte & Unternehmensnachfolger/-innen		
	18.00 Uhr	Auszeichnung der Sieger des MIRO-Arbeitssicherheits-Wettbewerbes		
	18.30 - 22.00 Uhr	Kommunikatives Treffen inmitten der Fachausstellung zum „Warmlaufen“		
	19.00 Uhr	Politischer Auftakt Podiumsdiskussion: „Wohnungsmangel, marode Infrastruktur - wie kann es weitergehen?“		
21. November	09.00 Uhr	Intern: Mitgliederversammlungen Bundesverband MIRO und Forschungsgemeinschaft MIRO (gesonderte Einladung, offen für außerordentliche und alle Mitglieder von MIRO-Verbänden)		
	10.00 Uhr	Boxenstopp: Vormittagskaffee		
	11.00 Uhr	Eröffnung ForumMIRO ■ Grußworte ■ Festansprache		
	12.45 Uhr	Begleitprogramm: Kunsttour durch Galerien, Design-Stores und Cafés (Charlottenburg)		
	13.00 Uhr	Mittagspause		
		Fachprogramm mit parallelen Schwerpunkten im Workshop-Format		
		Raum A	Raum B	
	14.00 Uhr	Workshop 1A Primär- und Sekundärrohstoffe - über Mythen und Realität	Workshop 1B Fachkräftemangel: Talente finden und binden	
	15.30 Uhr	Kaffeepause		
	16.15 Uhr	Workshop 2A Technik I: Brüssel als Technik-Treiber	Workshop 2B Biodiversität: Win-win für Natur, Unternehmen und Gesellschaft	
19.30 Uhr	MIRO-Abend in der Arminius-Markthalle in Berlin-Moabit			
22. November	09.30 Uhr	Begleitprogramm: Flughafen Tempelhof - Mythos und Wahrheit		
	09.30 Uhr	Workshop 3A Alternative Energien - Was treibt uns an?	Workshop 3B Öffentlichkeitsarbeit - Wir müssen dranbleiben!	
	11.00 Uhr	Kaffeepause		
	11.45 Uhr	Workshop 4A Technik II: Mannlos und autonom?	Workshop 4B Cyber-Sicherheit - ohne sichere EDV geht gar nichts!	
	13.15 Uhr	Zusammenfassung und Schlusswort		
13.30 Uhr	Abschließender Mittagsimbiss			



VOR DEM SCHLOSS WILKINGHEGE kamen die Teilnehmer zum Gruppenbild zusammen. Fotos: BKRI

Themenreiches Treffen in Münster

Zu seiner Jahrestagung 2024 hatte der Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralie, BKRI, in die geschichtsträchtige westfälische Großstadt eingeladen. Die pittoreske Kulisse bot den Teilnehmern ein ideales Umfeld, sich zu interessanten Neuigkeiten aus der Branche auszutauschen.

Die diesjährige BKRI-Jahrestagung führte die Teilnehmer in die Stadt des Westfälischen Friedens. Beim Begrüßungsabend im Restaurant „A2 am See“, direkt am malerischen Aasee gelegen, konnten bereits erste Gespräche zu aktuellen Themen der Branche geführt werden. Die eigentliche Jahrestagung startete am Folgetag mit einer Mitgliederversammlung im Mövenpick Hotel Münster.

Zu Beginn der Mitgliederversammlung informierten Wolfgang Mannheim, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses, sowie Dr. Withold Groborz, Vorsitzender des Technischen Ausschusses, über die Arbeit der Ausschüsse. Beide hatten jeweils zweimal getagt, wobei ein

Meeting online stattfand. Behandelt wurden unter anderem die neue Finanzmarktberichterstattung, Aktuelles zur Konjunktur und die Erarbeitung von Biodiversitätsindikatoren. Für den BKRI ist die in den Ausschüssen geleistete Arbeit ein bedeutender Beitrag zu Praxisnähe und Aktualität der Verbandsarbeit.

Hieran schloss sich eine Präsentation des aktuellen BKRI-Geschäftsberichts durch Geschäftsführer Dr. Matthias Schlotmann sowie Christian Reim, Leiter Umwelt und Energie, an. Die fachlichen Tätigkeiten des BKRI ließen sich hierbei nur grob abbilden, denn im vergangenen Geschäftsjahr galt es, eine wahre Themenfülle zu bewältigen. Vom Bergrecht (BbergG) über politische Gespräche in

verschiedenen Gremien und Naturschutzthemen bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit reichte hier das umfangreiche Spektrum. Dieses lässt sich nur durch konsequente Nutzung des umfangreichen BKRI-Netzwerkes erfolgreich bewältigen.

So berichtete Dr. Schlotmann unter anderem über eine „Modernisierung“ des Bundesberggesetzes, in die der BKRI sich intensiv einbringt. Christian Reim präsentierte den Teilnehmern die neue „BKRI-Transformationsrohstoffbroschüre“, in der die enorme Bedeutung heimischer Rohstoffe made in Germany für die Anwendung in vielfältigen Zukunftstechnologien aufgezeigt wird. Besondere Erwähnung fand daneben die „BKRI-



INTERESSIERTE ZUHÖRER bei der Mitgliederversammlung.

Jubiläumstudie 30 Jahre erfolgreicher Naturschutz“, die eindrucksvoll verdeutlicht, dass Biodiversität, also der Erhalt der Artenvielfalt, unserer Branche ein wichtiges Anliegen ist und immer war.

Hieran schloss sich ein Vortrag von Dr.-Ing. Martin Wedig von der Vereinigung Rohstoffe und Bergbau (VRB) zum aktuellen Berliner Politikbetrieb und speziell zu den Themen Critical Raw Materials Act (CRMA) und D-Eiti-Bericht an, der bei den Zuhörern auf großes Interesse stieß. Eine Präsentation von Dr. Alena Stein zu den Tätigkeiten des Forschungsinstituts für Glas - Keramik (CRMA) aus Höhr-Grenzhausen insbesondere im Bereich Rohstoffe und Silikatkeramik rundete die Reihe der Tätigkeitsberichte ab.

Bei den sich anschließenden Vorstandswahlen standen bekannte Gesichter im Mittelpunkt. Guido Faber und Wolfgang Mannheim nehmen die Ämter des Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden seit 2020 wahr. Sie wurden von den Mitgliedern des Vorstands zur Wiederwahl vorgeschlagen und in ihren bisherigen Ämtern einstimmig bestätigt.

Auch die weiteren Mitglieder des Vorstands wurden einstimmig wiedergewählt.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit, an einer der drei Stadtführungen – zu Fuß beziehungsweise mit dem Fahrrad – teilzunehmen, um die besonderen Sehenswürdigkeiten von Münster zu erkunden. Dabei begaben sich die Gäste zum Beispiel bei der „Tatort Münster? – Spurensuche“ auf eine mörderisch spannende und amüsante Kurzreise.

Den Ausklang der abwechslungsreichen Jahrestagung bildete die festliche Abendveranstaltung im Schloss Wilkinghege, bei der sich die Teilnehmer nochmals intensiv über Neuigkeiten aus der Branche austauschen konnten. Was blieb, war ein Blick in die Zukunft: Die „Jubiläumstagung 75 Jahre BKRI“ wird am 8. und 9. Mai 2025 in Bingen stattfinden.

- www.steine-erden-keramik.de
- www.bkri.de



DR. MATTHIAS SCHLOTMANN bei der Präsentation des BKRI-Geschäftsberichts.

SKG-Schöpfräder. Energie effizient nutzen.



Die Aufbereitungsprofis
SKG
AUFBEREITUNGSTECHNIK

SKG-Aufbereitungstechnik GmbH
HefeHof 25
D-31785 Hameln

Tel.: +49 (0) 5151 106640 - 0
Fax: +49 (0) 5151 106640 - 1
info@skg-aufbereitungstechnik.de

www.skg-aufbereitungstechnik.de

LiG Nachhaltig handeln -
Werte schaffen!

Ein norddeutscher Klassiker

Diesen Beinamen hat die Nordbau verdient. Dort wollen neue Produkte und Trends entdeckt, Aussteller und Experten persönlich getroffen sowie Geschäfte gemacht werden. Auch Weiterbildung und Netzwerken spielen auf der Baufachmesse eine Rolle. Dieses Jahr findet sie vom 4. bis 8. September statt – wie immer auf dem Gelände der Holstenhallen Neumünster.

Neben dem ausgebuchten Freigelände mit den Baumaschinen, -geräten und Nfz für die anstehenden Infrastrukturmaßnahmen liegt der Fokus diesmal auf der Premiere der Conbau Nord (4.–5. September). Der interdisziplinäre Baukongress widmet sich den zentralen Themen Wohnungsbau und Wärmewende, den Herausforderungen und praxisnahen Lösungen. „Die Herausforderungen zur Erreichung der Klimaneutralität im Wohngebäudesektor sind gigantisch“, sagt Kongress-Mitorganisator Prof. Dietmar Walberg. Aus aktuellen Machbarkeitsstudien lassen sich Handlungsempfehlungen sowohl für hochverdichtete Ballungsräume als auch für Flächenländer ableiten. Denn: „Effiziente Strategien und Lösungsansätze sind stark von den regionalen Gegebenheiten abhängig“, ergänzt Prof. Walberg, der als einer von 40 Referenten seine Expertise mit den Kongressteilnehmern teilt.

Zurück zur Nordbau: Um neue Mitarbeiter zu gewinnen, präsentieren sich in diesem Jahr erstmals Firmen auf einer eigens angelegten Recruitingfläche in Halle 1 an allen fünf Messetagen. Dies ergänzt das bisherige Angebot namens „Nordjob-Bau-Tag“ am 5. September, wo jungen Menschen Jobmöglichkeiten in und um die Baubranche aufgezeigt werden. Wer sich für Pumpentechnik interessiert, findet am Tsurumi-Stand ein breites Programm zum 100-jährigen Bestehen des Herstellers. Als Highlight werden die „Crash-Pumpen“ gehandelt: Pumpen der Baureihen HS und LB überstanden den freien Fall aus 7 m Höhe nahezu unbeschadet. Ein weiterer Schwerpunkt: Pumpen für „schweres“ Wasser – also wenn Schlamm, Sand, Betonit oder große, faserige Feststoffe im Spiel sind. Für eine deutlich verlängerte Standzeit sorgt u. a. der zentrifugale Ölverteiler. Für die elektrische Sicherheit ist



WIE EINE SCHMUTZWASSERPUMPE FUNKTIONIERT, erfahren Nordbauer am Tsurumi-Stand. Foto: Tsurumi



IM EINSATZ: der Backenbrecherlöffel BF80.3 von MB Crusher. Foto: MB Crusher

jeder Leiter einzeln vergossen und damit hermetisch vor Feuchtigkeit geschützt.

Eine Modellreihe für hohe Anforderungen ist die KTD aus der KTZ-Baureihe. Tsurumi zeigt zudem Schnittmodelle für einen direkten Blick in die Technik. Die kleinste gezeigte Pumpe am Stand bewegt 80 l/min bzw. schafft 6 m Förderhöhe – mit nur 100 W Motorleistung. Obere Leistungsgrenzen liegen bei 30 m³/min bzw. 216 m. Einige Pumpen werden im Nassbetrieb live vorgeführt.

MB Crusher wiederum gewährt einen Einblick in seine Anbaugeräte-Welt für Kompaktmaschinen und schweres Gerät. Brecher- und Sieblöffel, Schaufel-separatoren, Greifer und Fräsen passen sich an alle Bedürfnisse und Trägergeräte an und stellen dabei gebrauchsfähige Materialien unabhängig her. Alle weiteren Infos zu Ausstellern oder Programm finden Interessierte ebenso wie die Möglichkeit zum Kauf von Online-Tickets auf der messeigenen Homepage. (tne)



DAS MESSEGELÄNDE aus der Vogelperspektive. Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe NordBau – SixConcept

■ www.nordbau.de

Arbeitswelt im Wandel – Eine Frage der Demographie?

Der Fall ist klar: Es fehlt an jungen Menschen auf dem Arbeitsmarkt. Während die Babyboomer in Rente gehen, betritt die Generation Z die Arbeitswelt. Dabei entsteht ein Mismatch bei der Zahl der Köpfe, aber auch der Arbeitsansprüche – verschiedene Werte treffen aufeinander. All dies diskutierte das Kiwi-Forum in Karlsruhe.

Es ist wichtiger denn je, einander zuzuhören und verschiedenen Perspektiven Raum zu geben. Diesem Ziel hat sich die Dialoginitiative der Kieswirtschaft Kiwi Oberrhein verschrieben. Das diesjährige Kiwi-Forum fand im Karlsruher Tollhaus statt. Rund 120 Menschen kamen, um den Fachvorträgen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung zu lauschen und sich auszutauschen. Es gibt Lösungen: Die Generationen müssen aufeinander zugehen und flexibel sein, um die demographischen Herausforderungen zu meistern.

Die ersten 20 Lebensjahre eines Menschen sind besonders prägend. In der Sozialforschung nenne man das Sozialisationszeit, erklärte Professorin Dr. Jutta Rump. „Sie haben Ihr ganzes Leben diesen Rucksack auf dem Rücken“ – Generationen vergleichen, bedeute anzuschauen, wie dieser Sozialisationsrucksack gepackt ist, so die Personalmanagementexpertin von der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft in Ludwigshafen.

Wer also verstehen will, wie eine Generation arbeitet, müsse sich diese prägende Jugendzeit anschauen. Die Babyboomer sollten sich nicht wundern, dass ihre Kinder sich eine sozialkompetente Führung wünschten – sie hätten sie schließlich anti-autoritär erzogen: „Wir haben doch die vergangenen Jahrzehnte genau diesen partizipativen, kooperativen Führungsstil in der Familie praktiziert.“ Die Soziodemographie spiele ebenfalls eine Rolle: Mehr als die Hälfte der Generation Z käme aus Einzelkindfamilien und sei im Wohlstand der „ökonomischen Party der 2010er“ aufgewachsen. Diese Faktoren hätten zu einem „Klima multioptionaler Möglichkeiten“ geführt. Dennoch erlebten Sicherheit und Gewissheit neuen Aufschwung angesichts einer immer komplexen, schnelllebigen Welt.

Während die Babyboomer Fleiß, Pflicht und Disziplin verinnerlicht hätten, wären auch die Jungen durchaus leistungsbereit – solange es Spaß mache und sie Sinn und Perspektiven



BUNKERABZUG



BRECHERBESCHICKUNG



SCHWERLASTSIEB

ROBUST & ZUVERLÄSSIG

– das garantieren wir Ihnen mit aussergewöhnlichen Garantiezeiten!

SCHWINGUNGSTECHNIK IN PERFEKTION

Massive Auskleidungen gegen Verschleiß in Hardox-Qualität sind dabei selbstverständlich.

FÖRDERN. SIEBEN. DOSIEREN.

www.dosierttechnik.com

Dosierttechnik GmbH . Hansaring 134 . D-48268 Greven
Telefon +49 (0) 25 71 5 77 05-0 . info@dosierttechnik.com



DOSIERTECHNIK GMBH®

WIR SIND GUT – FÜR SIE





DER FINANZWISSENSCHAFTLER DR. BERND RAFFELHÜSCHEN referierte über die Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Immobilienmarkt. Fotos: Iste

sähen. Zudem hätte die junge Generation Zeit als neue Währung entdeckt: „Wenn ich an den Leistungsdiamanten der jungen Generation will, muss ich das respektieren und Zeitsouveränität zulassen.“ Genau an diesem Punkt finde gesellschaftlicher Wandel statt. Auch die Älteren könnten davon profitieren: „Wir sagen, so blöd ist das eigentlich nicht – aber die Jüngeren fordern es ein.“ Infolge des demographischen Wandels hätten die Jungen als knappes Gut hier die Verhandlungsmacht.

Für das Personalmanagement bedeute das, die Differenzen im Team gut auszubalancieren. „Es geht darum, die Perspektive der anderen zu verstehen, um so Vorurteilen vorzubeugen“, betonte Rump. Bei all dem sei es jedoch entscheidend, zu differenzieren. Verhandeln könnten nur diejenigen Jungen, die den Schulabschluss geschafft und eine Ausbildung haben. Bei 12,5 % sei das nicht der Fall. Diese Systemverlierer würden frustriert, resigniert und schließlich polarisiert.

Im Kontext dieser Polarisierung ist es umso wichtiger, Statistiken richtig zu interpretieren. Dass dabei erstaunliche neue Perspektiven entstehen können, zeigte Professor Dr. Bernd Raffelhüschen, indem er die Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Immobilienmarkt beleuchtete. Der Finanzwissenschaftler an der Universität Freiburg betonte die Rolle der

Soziodemographie, wie zum Beispiel das Älterwerden von Frauen im Vergleich zu Männern oder Veränderungen in Haushaltsstrukturen. Trotz einer abnehmenden Gesamtbevölkerung steige die Immobiliennachfrage aufgrund des Trends zu kleineren Haushalten und größeren Wohnflächen stetig an.

„In der Statistik messen wir Preise in Zeit – also wie lange muss ein Mensch in Deutschland im Durchschnitt arbeiten, um sich gewisse Dinge leisten zu können“, erklärte der Finanzwissenschaftler. Die Statistik zeigt, dass wir heute im Vergleich zu früher einen geringeren Anteil unseres Einkommens für Wohnen und Nahrungsmittel ausgeben. So gesehen gebe es eigentlich keinen Grund, sich zu beklagen. Das Problem sei, dass der Wohnungsbau katastrophal hinterherhinkte, so Raffelhüschen. Vielleicht sollte sich die Boomer-Generation also weniger beklagen und lieber zum Teil der Lösung werden.

Wie genau das gelingen kann, zeigte Landrat Frank Scherer. Als oberster Verwalter des Ortenaukreises ist er ein Boomer-Vertreter in Führungsposition. Die Krisen und der Fachkräftemangel in seinem Kreis sind wie überall groß. Sein Lösungsansatz ist so radikal wie simpel: „Wenn Sie wirklich Bürokratie abbauen wollen, dürfen Sie nicht die Verwaltung fragen. Sie müssen den Spieß umdrehen und ihnen die Vorschriften wegnehmen.“ So entledigte sich Scherer 90 % der internen Verwaltungsvorschriften in seinem Hause, indem er seine Mitarbeiter anhielt, diejenigen Vorschriften zu melden, die sie tatsächlich im Alltag bräuchten. Der Landrat betonte jedoch, dass sein Einflussbereich im föderalen System begrenzt sei und Strukturreformen und Bürokratieabbau auf allen Ebenen erforderlich seien. „Leider ist nicht erkennbar, dass irgendwer das wirklich mutig anpackt“, stellte er fest.

Dass flexible Arbeitszeiten sich durchaus lohnen können, verdeutlichten die Erfahrungen von Alfred Keller. Sein Handwerksbetrieb, ein Familienunternehmen im Sanitär- und Heizungsbau aus Überlingen, bietet den Mitarbeitenden eine 4-Tage-Woche an – ein Konzept, das nicht zuletzt durch Anregung seiner Gen-Z-Tochter Lara Keller zustande kam. Die Kellers entwickelten gemeinsam mit ihren Beschäftigten ein flexibles Arbeitszeitmodell und integrierten sie von Anfang an in den Prozess. Dabei blieb die Option einer 5-Tage-Woche auf Wunsch bestehen. „Mit allen wird individuell geklärt, nach welchem Modell sie arbeiten möchten“, erklärte Lara Keller, die den Umstellungsprozess im Unternehmen leitete. Spaß,



REFERENTENRUNDE des Kiwi-Forums bei der Diskussionsrunde (v. l.): Gastgeber Thomas Peter, Prof. Jutta Rump, Frank Scherer, Lara Keller, Alfred Keller und Moderator Sören Eiko Mielke.

Sinn und Perspektiven seien schon längst Alltag in der Firma. „Wir fragen uns immer wieder, wie wir junge Menschen begeistern können. Deshalb haben wir diese Idee ausprobiert“, verriet Alfred Keller.

Das Konzept gehe auf: Eine gute Planung und Optimierung seien entscheidend, um die Arbeitszeit auszugleichen. Der Effekt? Weniger Krankheitstage, höhere Motivation, gesteigerter Umsatz, begeisterte Endkunden. „Wir als Arbeitgeber müssen Attraktivität schaffen, kriegen das aber auch zurück.“ Man müsse Jung wie Alt an die Hand nehmen und auf Augenhöhe kommunizieren, „dann kommen die Menschen auch ins Handwerk und wollen was bewegen“. Am Ende käme es vor allem darauf an, flexible Arbeitszeitmodelle einfach mal auszuprobieren, wie ein Kollege der Kellers aus dem Publikum kommentierte: „Wir waren auch skeptisch – tut es, es funktioniert!“

Die junge Generation ist also keineswegs leistungsunwillig. Laut Jutta Rump ist die Identifikation mit der Arbeit bei Gen Z die höchste, die je gemessen wurde: „Wenn die Arbeit den Stärken und Talenten entspricht, dann vergisst man auch die Zeit.“ Menschen besser nach ihren Talenten einzusetzen, könne einen Beitrag dazu leisten, die Produktivitätslücke des demographischen Wandels zu schließen. Das Bildungssystem stehe hier in der Verantwortung, den Fokus mehr auf Stärken zu setzen, so Rump.

Für Lara Keller war klar: „Wenn ich mit Verantwortung betraut werde, dann kommt auch die Motivation.“ Dabei müssten ältere Generationen lernen loszulassen und gleichzeitig im Hintergrund unterstützend zur Seite stehen, betonte Alfred Keller.

Zum jetzigen Zeitpunkt könnten wir nur durch offene Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis sicherstellen, dass der Wandel in der Arbeitswelt für alle Beteiligten zum Gewinn werde, wie Thomas Peter, Vorsitzender von Kiwi Oberrhein, feststellte. Derart informiert blickten die Anwesenden aufs kommende Kiwi-Forum 2025: Es findet am 8. April 2025 im Europapark in Rust statt. Zu Gast sein wird unter anderem Extremsportler Jonas Deichmann.

- www.iste.de
- www.kiwi-oberrhein.de

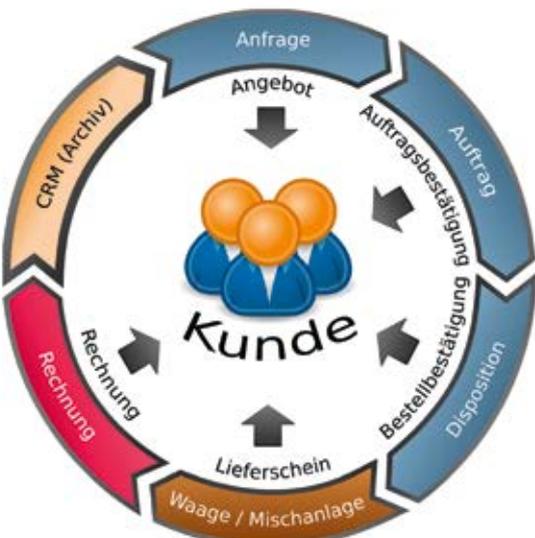


RUND 120 TEILNEHMER tauschten sich über den Wandel in der Arbeitswelt aus.



**COMPUTER
INSTITUT
BAMBERG**

www.cibamberg.de
Wir mischen mit.



Mit **CIB** können Sie
Rechnungen, Lieferscheine, Angebote,
Aufträge und andere Belege
digital verarbeiten und versenden.

 DISPO

 FAKTURA

 RECHNUNG

 TRACK

 VERKAUF

 STATISTIK

 WAAGE



**Papierloser
Belegfluss
mit CIB**

E-Mail: info@cibamberg.de

Adresse: 96047 Bamberg / Schützenstraße 73

Telefon: 0951 - 9 32 34 0

Die Top-5plus5-Beiträge in der Gunst unserer Online-Leser in GP 4/2024
<http://webkiosk.stein-verlaggbh.de/>

**MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN
MIRO-MITGLIEDSVERBÄNDE**
10.–11. Oktober 2024 in Murnau

Bayrischer Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden, BIV (gem. Fachgruppenversammlung Naturstein/Sand und Kies)

■ www.biv.bayern

26. November 2024 in Saarbrücken

Verband der Baustoffindustrie Saarland, VBS

■ www.vbs-saar.de

14.–16. Mai 2025 in Rottach-Egern

Bayrischer Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden, BIV

■ www.biv.bayern

11.–13. Juni 2025 in Travemünde

Verband der Bau- und Rohstoffindustrie, vero

■ www.vero-baustoffe.de

12.–13. Juni 2025 in Potsdam

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe, UVMB

■ www.uvmb.de

(Die Terminübersicht erscheint in jeder Ausgabe und wird regelmäßig ergänzt.)



Das Adressbuch

baustoffe

Adressmaterial mit mehr als 10.000 Adressen

Die Steine- und Erden-Industrie

- Adressverzeichnis aller baustoffproduzierenden Unternehmen, getrennt nach Branchen
- einem detaillierten Einkaufsführer/ Zuliefererverzeichnis, ebenfalls getrennt nach Branchen
- Behörden- und Institutionsverzeichnissen


Erneuerbare Energien im Fokus

Der Bundesverband Mineralische Rohstoffe hat Mitte April ein Parlamentarisches Frühstück ausgerichtet. Dabei kam die doppelte Schlüsselrolle der Gesteinsindustrie in der Energiewende zur Sprache.
(Seite 6)

1

Weil Wissen zählt

Die erste Rohstoff-Akademie Steine & Erden vermittelt in Aachen spezifisches Grundlagenwissen – praxisorientiert und in kompakter Form. Eine weitere Ausgabe ist für Februar 2025 geplant.
(Seite 20)

2

Kleines Team mit großem Können

Die Tibe Zerkleinerungstechnik GmbH bündelt 55 Jahre Erfahrung in der Aufbereitungstechnik. Besondere Kompetenzen sind im Refit-Segment für alle Brecherarten vorhanden.
(Seite 36)

3

Effektivität, die überzeugt

Im Schotterwerk Markgröningen wird Muschelkalk abgebaut. Ein neuer Komatsu-Radlader WA 475 von Kuhn Baumaschinen beschleunigt die Rückverladung des Materials, was die Arbeit effektiver macht.
(Seite 66)

4

Meisterhafte Möglichkeiten

Den perfekten Einstieg ins mittlere Management bietet die Weiterbildung zum Industriemeister Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik IHK. Der nächste Kurs startet noch in diesem Herbst.
(Seite 18)

5


Nachdem unsere Recherchen zeigten, dass nicht nur zwischen den TOP FÜNF, sondern zwischen den ersten zehn meistgelesenen Beiträgen innerhalb kurzer Zeitspannen eine hohe Volatilität herrscht, die durchaus Verschiebungen im Ranking verursachen kann, nennen wir nun auch regelmäßig die „Verfolger“ bis Rang 10:

- 6 Start-up in der stationären Aufbereitung (S. 46)**
- 7 Leistungsträger im Rohstoff und Recycling (S. 42)**
- 8 Ein Gewinn für die Gewinnung (S. 65)**
- 9 Klein angefangen, groß rausgekommen (S. 28)**
- 10 Breiter aufgestellt in Form und Einsatz (S. 35)**

Abbaukontrollanlagen

www.spe-electronics.de

- Abbaukontrolle,
- Erkundung & Vermessung
- Steuerungstechnik
- Automatisierung
- Beratung
- Optimierung

SPE GmbH & Co. KG
Niederlassung Hamburg
Klopstockstraße 13
22765 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 3906355
info@spe-electronics.de

Aufbereitung

www.akwauv.com

Verfahrenstechnik | Engineering
Apparate | Anlagenbau
Nassmechanische Aufbereitung von
mineralischen Rohstoffen und Umwelttechnik.

- AKA-DRUM Waschtrommeln
- AKA-SCREEN Nassklassiersiebe
- AKA-VORTEX Hydrozyklone
- AKA-SPIDER Ringverteiler
- AKA-TRIT Hochleistungsattritionszellen
- AKA-SIZER Aufstromklassierer/-sortierer
- AKA-SPIN Wendelscheider
- AKA-SET Hochleistungskläreindicker
- AKOREL Freifall-Klassierer
- AKA-SILT Sandaufbereitungseinheit (Ultrafeinsand)

AKW Apparate + Verfahren GmbH

Aufbereitung

www.august-mueller.com

think big – Maschinen und Anlagen für
die Aufbereitung – seit 125 Jahren

In unserem Sortiment finden Sie:

- Kettenförderer
- Schubaufgeber
- Rollenroste
- Fingerrollenroste
- Stufenstabroste
- Brecher
- Plattenbänder
- Förderbänder
- Sonderkonstruktionen

Tel. +49 (0) 741 2802-0
service@august-mueller.com

Aufbereitung

www.cdegroupp.com

CDE ist der führende Anbieter von Nassaufbereitungsanlagen mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten von primärer Rohstoffaufbereitung bis hin zum Abfallrecycling. Seit über 30 Jahren ist CDE ein verlässlicher Partner und entwickelte seither einzigartige Aufbereitungslösungen für über 2000 erfolgreiche Projekte. Wir arbeiten unermüdlich an Innovationen, um nachhaltige Lösungen zu schaffen, die Abfälle wieder in wertvolle Ressourcen transformieren, Tonne für Tonne. Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne.

CDE Europe GmbH | Gewerbeparkstraße 77/Top 7
8143 Dobl | Österreich | Tel. +43 (0) 316 231-505
bbecker@cdegroupp.com

Aufbereitung

www.einfach-aufbereiten.de

Aus der Praxis entwickelt, haben sich unsere
Grobstücksiebanlagen hundertfach im
Einsatz bewährt. Die Baustoff-Recycling-
siebe SBR3 & SBR4 sind:

- einfach – robust – wartungsfrei
- flexibel im Einsatz
- für Radladerbeschickung bis 5 m³
- Made in Germany
- Vorsieb/Ergänzungsmaschine/Stand-alone
- elektrifiziert

Wenn Sie diese Eigenschaften suchen, sprechen Sie uns an:

EAG Einfach Aufbereiten GmbH
Karl-Marx-Straße 11 | 01109 Dresden
Tel. +49 (0) 351 8845740
einfach-aufbereiten@bhs-dresden.de

Aufbereitung

FTK
Förderband

Technik Kilian GmbH
www.foerderbandtechnik.eu

Die Firma FTK ist Ihr verlässlicher Partner, wenn ein Höchstmaß an Qualität & Flexibilität bei der Förderbandreinigung gefragt ist. Wir bieten eine sehr breite Produktpalette rund ums Förderband:

- Trommel-Abstreifer, Hartmetall-Abstreifer, Untergurt-Abstreifer, PU-Abstreifer und viele mehr
- Prallstationen, Prallbalken
- Rollen, Trommeln und vieles mehr

Bitte sprechen Sie uns an.

FTK Förderband Technik Kilian GmbH
Aegidistraße 144a-146a | 46240 Bottrop
Tel. +49 (0) 2041 7715390
info@foerderbandtechnik.eu

Aufbereitung

Die GIPO-Anlagen zeichnen sich generell durch die hohe Zuverlässigkeit, grosse Leistung, robuste Bauweise und ihre erwiesene Langlebigkeit aus.

- Raupenmobile Brech- und Siebanlagen
- Raupenmobile Haldenbänder
- Stationäre Brech- und Siebanlagen
- Nassaufbereitungsanlagen
- Schlacken- Entschrottungsanlagen
- Windsichtungsanlagen
- Prall- und Backenbrecher
- Siebmaschinen
- Rollenroste und Plattenbänder

GIPO AG | CH – 6462 Seedorf UR
Tel. +41 41 8748110 | info@gipo.ch

Aufbereitung

- Sieben (Vorabscheider, Sieb- und Klassiermaschinen, Fremdkörpersiebe)
- Pelletieren (HAVER NIAGARA SCARABAEUS)
- Fördern
- Engineering
- NIAflow professionelle Prozess-Simulation
- Siebbeläge/Verschleißschutz
- Aufbereitungsanlagen
- Vorbrechanlagen
- Service (PULSE Condition Monitoring)

HAVER NIAGARA GmbH | Robert Bosch Str. 6
48153 Münster | Tel. +49 (0) 251 9793-0
info@haverniagara.com
www.haverniagara.com

Aufbereitung

Sofort Lieferbar:

Gebrauchte und ungebrauchte **AUFBEREITUNGS- UND RECYCLINGMASCHINEN**
J. G. M. N. Hensen Maschinenhandel B. V.

‘t Winkel 17a
NL-6027 NT Soerendonk
(80 km Entfernung zum Ruhrgebiet)

Tel. 00-31-495-592388,
Fax 00-31-495-592315
info@hensen.com, www.hensen.com

- ± 50St. **BRECHER**
- ± 100St. **SIEBMASCHINEN**
- ± 90St. **FÖRDERINNEN**
- ± 90St. **ÜBERBANDMAGNETE, MAGNET-ROLLEN, HEBEMAGNETE**

Hunderte **ELEKTROMOTORE**
 Hunderte **GETRIEBEMOTORE und GETRIEBE**
FÖRDERBÄNDER komplett und in Teile

Aufbereitung

KW-Generator produziert Synchron Generatoren im Leistungsbereich von 7-500kVA.

Unsere Generatoren sind für harten Einsatz, starke Vibrationen und schmutzige Umgebung ausgelegt. Für den Schrottschlag bieten unsere Magnetanlagen eine schnelle Magnetisierung sowie eine geregelte Abmagnetisierung. Ebenso verfügen wir über Schutzmaßnahmen wie Kurzschluss, Temperatur oder Unterbrechung.

KW-Generator GmbH & Co.KG
73527 Schwäbisch Gmünd – Lindach
Tel. +49 (0) 7171 10417-0
info@kw-generator.com

Aufbereitung

Sandvik Rock Processing
ROCKPROCESSING.SANDVIK

Der Geschäftsbereich Sandvik Rock Processing Solutions ist ein führender Anbieter von Maschinen, Werkzeugen, Ersatzteilen, Dienstleistungen, digitalen Anwendungen und nachhaltigkeitsfördernden Technologien für die Aufbereitung von Gestein und Mineralien in der Bau- und Bergbauindustrie. Zu den Anwendungsbereichen gehören Brech- und Siebtechnik, sowie Abbruch und Abriss.

Sandvik Mining and Construction Central Europe GmbH | Gladbecker Straße 427
45329 Essen | Tel. +49 (0) 201 1785-300

Automatisierung

www.woehwa.com

WÖHWA ist innovativer Systemspezialist und Lifecycle-Partner von Anlagen, vorwiegend im Bereich der Steine- und Erden-Industrie. Ganze Kies- und Schotterwerke werden von uns mit Produkten/Komponenten und Software zur Dosier-, Wiege- und Automatisierungstechnik ausgestattet. Der Rundum-Service für jede Phase des Anlagen-Lebenszyklus, von der Verkabelung, über die verfahrenstechnische Inbetriebnahme bis hin zur langjährigen betrieblichen Nutzung, Ersatzteilversorgung und Neuinvestition, vervollständigt das Angebot der WÖHWA.

WÖHWA GmbH | Öhringer Str. 6
74629 Pfedelbach | Tel. +49 (0) 7941 9131-0
info@woehwa.com

Gewinnung

www.achenbach-siegen.de

Achenbach-Hauben für Förderbänder

Achenbach produziert Schutzhauben in vier unterschiedlichen Wellprofilen für nahezu jede Bandbreite. Das bedeutet für den Betreiber die optimale und preisgünstige Lösung.

Einfache Öffnungsmöglichkeiten, unterschiedliche Haubenbefestigungen und der Vertrieb von Organit-Hauben aus Hart-PVC komplettieren das interessante Produktprogramm des Hauben-Spezialisten. Zudem verfügt Achenbach über ein Hauben-Spannband-System und ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:

Tel. +49 (0) 2737 98630



Ihre Ansprechpartnerin für Ihren Eintrag im Einkaufsführer

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne:

Susanne Grimm-Fasching

+49 8364 986079

+49 162 9094328

susanne.grimm@stein-verlagGmbH.de

Gewinnung

FTK Förderband



Technik Kilian GmbH
www.foerderbandtechnik.eu

Die Firma FTK ist Ihr verlässlicher Partner, wenn ein Höchstmaß an Qualität & Flexibilität bei der Förderbandreinigung gefragt ist. Wir bieten eine sehr breite Produktpalette rund ums Förderband:

- Trommel-Abstreifer, Hartmetall-Abstreifer, Untergurt-Abstreifer, PU-Abstreifer und viele mehr
- Prallstationen, Prallbalken
- Rollen, Trommeln und vieles mehr

Bitte sprechen Sie uns an.

FTK Förderband Technik Kilian GmbH
Aegidistraße 144a-146a | 46240 Bottrop
Tel. +49 (0) 2041 7715390
info@foerderbandtechnik.eu

Verschleißschutz

FTK Förderband

Technik Kilian GmbH
www.foerderbandtechnik.eu

Die Firma FTK ist Ihr verlässlicher Partner, wenn ein Höchstmaß an Qualität & Flexibilität bei der Förderbandreinigung gefragt ist. Wir bieten eine sehr breite Produktpalette rund ums Förderband:

- Trommel-Abstreifer, Hartmetall-Abstreifer, Untergurt-Abstreifer, PU-Abstreifer und viele mehr
- Prallstationen, Prallbalken
- Rollen, Trommeln und vieles mehr

Bitte sprechen Sie uns an.

FTK Förderband Technik Kilian GmbH
Aegidistraße 144a-146a | 46240 Bottrop
Tel. +49 (0) 2041 7715390
info@foerderbandtechnik.eu

Verschleißschutz

www.hs-schoch.de

Im Bereich des Baumaschinenzubehörs steht Ihnen mit der HS-Schoch Gruppe ein unschlagbarer Partner zur Seite. Wir entwickeln, produzieren und regenerieren Anbaugeräte wie Löffel, Schaufeln und Greifer für die Gewinnung:

- Reißlöffel
- Felsschaufel
- Abbruchzange
- Hydraulikhammer

Sprechen Sie uns an!

HS-Schoch GmbH & Co. KG | Am Mühlweg 4
73466 Lauchheim | Tel. +49 (0) 7363 9609-6
bz-lauchheim@hs-schoch.de

Verschleißschutz

Sandvik Rock Processing
ROCKPROCESSING.SANDVIK

Der Geschäftsbereich Sandvik Rock Processing Solutions ist ein führender Anbieter von Maschinen, Werkzeugen, Ersatzteilen, Dienstleistungen, digitalen Anwendungen und nachhaltigkeitsfördernden Technologien für die Aufbereitung von Gestein und Mineralien in der Bau- und Bergbauindustrie. Zu den Anwendungsbereichen gehören Brech- und Siebtechnik, sowie Abbruch und Abriss.

Sandvik Mining and Construction Central Europe GmbH | Gladbecker Straße 427
45329 Essen | Tel. +49 (0) 201 1785-300

Bohr- und Sprengtechnik



Sandvik Mining and Rock Solutions
ROCKTECHNOLOGY.SANDVIK

Sandvik Mining and Rock Solutions ist ein Geschäftsbereich innerhalb der Sandvik-Gruppe und ein weltweit führender Anbieter von Maschinen und Werkzeugen, Ersatzteilen, Dienstleistungen, digitalen Anwendungen und nachhaltigen Technologien für die Bau- und Bergbauindustrie. Zu den Anwendungsbereichen gehören Gesteinsbohren, Gesteinsschneiden, Laden und Fördern, Tunnelbau und Gesteinsabbau.

Sandvik Mining and Construction Central Europe GmbH | Gladbecker Straße 427
45329 Essen | Tel. +49 (0) 201 1785-300

Dienstleistungen



NACHFOLGER GESUCHT ?
SANDGRUBE - STEINBRUCH oder
TONGRUBE ZU VERKAUFEN ?

HIER IST DAS RICHTIGE PORTAL:

D/A/CH
www.steinbruchverkauf.de
oder International
www.quarryforsale.com

BALKE & PARTNER LLC
Tel. +49 (0) 221 16818990
info@steinbruchverkauf.de

ERP-Software



Branchensoftware -
made in Germany

OGSiD® 10 ist ein durchgängiges und tief integriertes ERP Software System für die Schüttgutindustrie- mit den Lösungen für morgen. Industrie 4.0 ist für uns mehr als nur ein Begriff. Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir passgenaue Lösungen und modernste Infrastrukturen für ein digitales Zeitalter. Wir vernetzen Werke und Arbeitsgebiete und schaffen so echten Mehrwert. OGSiD® integriert nicht nur Ihre kompletten kaufmännischen Prozesse, sondern optimiert auch Ihre branchenspezifischen Prozesskomponenten. Effektiv und zuverlässig.

OGS Gesellschaft für Datenverarbeitung
und Systemberatung mbH
Hohenfelder Straße 17-19 | 56068 Koblenz
www.ogs.de

Labor-Software

Helge Beyer GmbH
Software für Erd- und Straßenbau

Seit 1997 entwickeln wir u.a. für Bau-
firmen, Ingenieurbüros, Prüfinstitute und -
labore für Erdbau, Straßenbauverwaltungen
sowie auch für Produktionsstätten der
Gesteinsindustrie intuitiv zu bedienende,
anwenderorientierte, praxisnahe Software.

Kwüp, unser Programm für die **WPK
und Eigenüberwachung** wird seit über
20 Jahren in **Steinbrüchen bzw. Sand- und
Kieswerken** erfolgreich eingesetzt.

Sprechen Sie uns an für eine Demo-Version!

Tel. +49 (0) 511 3885182
kontakt@helgebeyergmbh.de
www.helgebeyergmbh.de

Software



Mit der WDV2024 TEAM erhalten Sie das
derzeit komplexeste Branchen- ERP für mit-
telständische Unternehmen der Schüttgut-
und Veredelungsindustrie. Von Prozess-
Consulting über firmApps und Cloud-
lösungen, bis hin zur vollständigen Digitali-
sierung, wir sind für Sie da.

Ob Voll- oder Teilautomatisierung- PRAXIS
hat die passenden Lösungen für Ihr Unter-
nehmen. Kompetenz und Branchen-Know-
how seit über 30 Jahren.

**PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und
Software- Entwicklung AG**
Lange Straße 35 | 99869 Pferdingsleben
Tel. +49 (0) 36258 5660 | info@praxis-edv.de

Softwarelösungen



Verwiegung leicht gemacht durch schnelle,
optimierte Wiegescheinerzeugung

www.cibamberg.de

CIBWAAGE bietet einstellbare Wägemparameter, Menüs,
Funktionstasten und intelligente Suchanzeigen, die
dem Anwender helfen, die Wägemaske innerhalb
kürzester Zeit auszufüllen und dadurch die Wartezeiten
für die Fahrzeuge auf der Wägebücke zu minimieren.

- manlose Verwiegung • intuitive Bedienung
- automatische Mandantenerkennung
- Wiegeschein: Eingang, Ausgang, Lohn, Material, Sonstiges
- Statistiken & Berichte • Schnittstellen

CIBWAAGE kann mit allen am Markt befindlichen ge-
eichten Gewichtsanzeige-Terminals betrieben werden.

Sprechen Sie uns an für eine Demo

Tel. +49 (0) 951 93234-0 | info@cibamberg.de
www.cibamberg.de

WPK und Eigenüberwachung

Helge Beyer GmbH
Software für Erd- und Straßenbau

Seit 1997 entwickeln wir u.a. für Bau-
firmen, Ingenieurbüros, Prüfinstitute und -
labore für Erdbau, Straßenbauverwaltungen
sowie auch für Produktionsstätten der
Gesteinsindustrie intuitiv zu bedienende,
anwenderorientierte, praxisnahe Software.

Kwüp, unser Programm für die **WPK
und Eigenüberwachung** wird seit über
20 Jahren in **Steinbrüchen bzw. Sand- und
Kieswerken** erfolgreich eingesetzt.

Sprechen Sie uns an für eine Demo-Version!

Tel. +49 (0) 511 3885182
kontakt@helgebeyergmbh.de
www.helgebeyergmbh.de

**Mit Sonderdrucken
zielgenau werben**

**Nutzen Sie die redaktionelle Berichterstattung
für Ihr Marketing**

Sonderdrucke von redaktionellen Beiträgen sind auch im Zeitalter der elektro-
nischen Medien weiterhin ein beliebtes und wirkungsvolles Mittel, Kompetenz
zu zeigen - ob als Auslage bei Messen, Veranstaltungen und im Betrieb oder als
Kundeninformation in einem Mailing.

Ihre Vorteile:

- Nachdruck der redaktionellen Berichterstattung
- Individuelle Gestaltung durch unsere Grafik
- Druck auf hochwertigem Papier

Stein-Verlag Baden-Baden GmbH | Josef-Herrmann-Str. 1-3 | 76473 Iffezheim
Tel.: +49 7229 606-0 | www.stein-verlaggmbh.de

asphalt

Anke Schmale | Tel.: +49 7229 606-24
anke.schmale@stein-verlaggmbh.de

recycling

Iris Merkel | Tel.: +49 7229 606-26
iris.merkel@stein-verlaggmbh.de

Jetzt
bestellen!

TERMINE 2024

28. August in Röblingen am See

ROHSTOFFTAG SACHSEN-ANHALT

www.uvmb.de

4.–8. September in Neumünster

NORDBAU

www.nordbau.de

7. September in Neumünster

TAG DER BAUWIRTSCHAFT

www.vero-baustoffe.de

19.–21. September in Donaueschingen

EUROSCHOTTER-TAGUNG

www.iste.de

8.–9. Oktober in Willingen

GENEHMIGUNGSVERFAHREN IN ROHSTOFFBETRIEBEN

(Fachtagung mit Zusatzseminar)

www.geoplangmbh.de

www.bv-miro.org

24. Oktober in Filderstadt

BAUSTOFF-RECYCLING-TAG

www.iste.de

19. November in Stuttgart

27. STEINE- UND ERDENSEMINAR

www.iste.de

20.–21. November in Hannover

11. BETONFACHTAGUNG

www.beton.org

20.–22. November in Berlin

FORUMMIRO

www.forummiro.de



TERMINE 2025

12.–15. Januar in Längenfeld (A)

WINTERARBEITSTAGUNG

www.iste.de

21.–22. Januar in Leipzig

WERK- UND PRÜFSTELLENLEITERSCHULUNG

www.uvmb.de

11.–14. Februar in Willingen

VDBUM-GROSSEMINAR

www.vdbum.de

IMPRESSUM

Chefredaktion

Tobias Neumann (tne)

Mobil: +49 151 18403788

tobias.neumann@stein-verlagGmbH.de

www.stein-verlagGmbH.de

Redaktion

Gabriela Schulz (gsz)

gsz-Fachpressebüro

Mobil: +49 171 5369629

gabriela.schulz@stein-verlagGmbH.de

Bodo Wistinghausen (bwi)

Mobil: +49 173 4424859

bodo.wistinghausen@stein-verlagGmbH.de

stein-verlagGmbH.de

Jenni Isabel Schulz (jis)

jenni.schulz@stein-verlagGmbH.de

Herstellung/Layout

Michel Drexel

Tel. +49 7229 606-23

Anzeigenverkauf

Susanne Grimm-Fasching

Tel. +49 8364 9860-79

Mobil: +49 162 9094328

susanne.grimm@stein-verlagGmbH.de

Anzeigen und Vertriebskoordination

Anke Schmale

Tel. +49 7229 606-24

Anzeigenpreise

Preisliste Nr. 28 vom 01.01.2024

Herausgeber

Geschäftsführung

Bundesverband Mineralische

Rohstoffe e. V.

info@bv-miro.org

www.bv-miro.org

Verlagsanschrift

Stein-Verlag Baden-Baden GmbH

Josef-Herrmann-Straße 1-3

76473 Iffezheim

Tel. +49 7229 606-0

info@stein-verlagGmbH.de

www.stein-verlagGmbH.de

Geschäftsleitung

Dominik Rese

Dr.-Ing. Friedhelm Rese

Technische Herstellung

W. Kohlhammer

Druckerei GmbH + Co. KG

70329 Stuttgart

Bezugspreise

Jahres-Abonnement Inland 62,00 Euro

(inkl. Versandkosten, zzgl. ges. MwSt.)

Jahres-Abonnement Ausland 72,00 Euro

(inkl. Versandkosten)

Erscheinungsweise

8 Ausgaben im Jahr 2024:

1 (Februar), 2 (März), 3 (Mai),

4 (Juni), 5 (August), 6 (Oktober),

7 (November), 8 (Dezember)

Mit Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge sind nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Sie behält sich die redaktionelle Bearbeitung eingesandter Manuskripte und Leserbriefe ausdrücklich vor.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Alle Rechte ©Stein-Verlag Baden-Baden GmbH, Iffezheim

2024 (28. Jahrgang)

ISSN 1864-9505

STEIN-VERLAG 
BADEN-BADEN GMBH

Gendergerechte Sprache

Wir streben an, gut lesbare Texte zu veröffentlichen und dennoch alle Geschlechter abzubilden. Das kann durch Nennung des gängigen generischen Maskulinums, Nennung beider Formen (Unternehmerinnen und Unternehmer) oder die Nutzung von neutralen Formulierungen geschehen. Bei allen Formen sind selbstverständlich immer alle Geschlechtergruppen gemeint – ohne jede Einschränkung. Von sprachlichen Sonderformen und -zeichen sehen wir ab.

INSERENTENVERZEICHNIS GP 5/2024

Alinotec GmbH & Co. KG, 64572 Büttelborn.....	S. 37
Balke & Partner LLC The Stone Experts, 50678 Köln.....	S. 54
Bertram Förderanlagen und Arbeitsbühnen GmbH, 30179 Hannover.....	S. 54
BS Bagger & Service GmbH, 68519 Viernheim.....	S. 19
B + W Gesellschaft für Innovative Produkte mbH, 46244 Bottrop	S. 17
CDE Global Ltd, Country BT80 9DG Cookstown North Ireland, GROSSBRITANNIEN.....	S. 57
CIB Hoffbauer GmbH & Co. KG, 96047 Bamberg	S. 67
Dosiertechnik GmbH, 48268 Greven	S. 65
Dredgers & Pumps GmbH, 46446 Emmerich am Rhein.....	Titelseite + S. 4
Düchting Pumpen Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, 58453 Witten	S. 39
FB Ketten Handelsgesellschaft mbH, 6330 Kufstein, ÖSTERREICH	S. 59
GIPO AG, 6462 Seedorf, SCHWEIZ	Umschlagseite 2
Habermann Lohnbagger GmbH, 42555 Velbert.....	S. 35
Heinrich Döpke GmbH, 26506 Norden	S. 21
Holstenhallen Neumünster GmbH, 24537 Neumünster	S. 27
HS-Schoch GmbH & Co. KG, 73466 Lauchheim	S. 55
Jachmann GmbH, 53567 Buchholz.....	S. 75
Kobelco Construction Machinery Europe B.V., 1327 AE Almere, NIEDERLANDE	S. 47
Liebherr-International Deutschland GmbH, 88400 Biberach an der Riß.....	S. 29
MHI Gruppe Mitteldeutsche Hartstein-Industrie AG, 63456 Hanau	S. 13
Müller & Co. Aufbereitungstechnik AG, 5608 Stetten, SCHWEIZ	S. 9
NEBOLEX Umwelttechnik GmbH, 55481 Kirchberg/Hunsrück	S. 37
PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG, 99869 Pferdingsleben.....	S. 11
Rohr Bagger GmbH, 68219 Mannheim	S. 53
ROHR-IDRECO Dredge Systems B.V., 7007 CJ Doetinchem, NIEDERLANDE.....	S. 43
Rüdiger Wöhrl GmbH, 74629 Pfedelbach	S. 27
Sany Germany GmbH, 50181 Bedburg	Umschlagseite 4
ScrapeTec Trading GmbH, 47475 Kamp-Lintfort	S. 49
Simatec Maschinenbau AG, 6048 Horw, SCHWEIZ	S. 45
SKG Aufbereitungstechnik GmbH, 31785 Hameln	S. 63
SPG Slurry Pumps Germany GmbH, 32257 Bünde	S. 41
TEAM Technology, Engineering and Marketing GmbH, 45701 Herten	S. 33
Tepe GmbH & Co. KG, 48249 Dülmen.....	S. 22
Tsurumi (Europe) GmbH, 40472 Düsseldorf	S. 19

Beilage: Geoplan GmbH, Iffezheim



DER GROSSE MOMENT: Frisch aus dem Sanddepot wird der lang ersehnte „Sakasa“ angeliefert. Fotos: VBS

Sakasa macht Kinder froh ...

... und Erwachsene ebenso! Das kreative Akronym, also eine Abkürzung, die als eigenes Wort gesprochen wird, steht für „Sandkastensand“, was sich der VBS – Verband der Baustoffindustrie Saarland hat einfallen lassen. Warum? – Um Kinder glücklich zu machen. Genauer gesagt versorgte die Saarländische Baustoffindustrie 41 Kindergärten mit insgesamt rund 450 t zertifiziertem Saarsand, getreu dem Zungenbrecher-Motto „Sukiga Sakasa“, „Super-Kindergarten-Sandkastensand“. Die Aktion fand in enger Zusammenarbeit mit SR3-Saarlandwelle statt: Kitas und Kindergärten durften sich beim Radiosender um feinsten „Sakasa“ bewerben, die Auslosung fand live während einer Morgensendung statt. Dann rückten 30 Lkw der saarländischen Baustoffindustrie aus, von Sanddepots zu den Kitas. Die Sternfahrt begleiteten drei SR3-Reporter, die bei drei beteiligten Unternehmen (Lautzkircher Sandwerke, Schmeer Sand und Kies, Gebr. Arweiler) Interviews durchführten. Am Ende strahlten die Kinderaugen – der beste Beweis für eine rundum gelungene Aktion. Ein „Vilidafüdesakasa“ („Vielen lieben Dank für den Sandkastensand“) geht raus an die Sponsoren (August Hector, KBN, M. Oswald, Teralis), die beteiligten Unternehmen (Gebr. Arweiler, Josef Rupp, Schmeer Sand und Kies, LKS – Lautzkirchener Sandwerke, Alois Omlor, SAV – Sandaufbereitung Velsen, Sandgrube Laux, Hans Schwartz) und insbesondere auch an die Dr. Marx Material Testing und Consulting in Spiesen-Elversberg für die kostenfreie Testung und Zertifizierung des Spielsandes.

■ www.vbs-saar.de

Gp Vorschau Ausgabe 6/2024

(Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten)

FÖRDERN, LAGERN, PUFFERN UND UMSCHLAGEN

Eine neue Bandstraße muss her, eine alte repariert oder modernisiert werden? Wie wäre es denn bei dieser Gelegenheit, über weitere Umrüstungen nachzudenken? Die Fülle der Möglichkeiten ist groß.



Foto: Scrapetec



Fotos: Tatra, tne



SKW, DUMPER, LKW UND KIPPER

Neuigkeiten und ihre expliziten Vorteile bei der diskontinuierlichen Haufwerk- und Schüttgutverfrachtung im innerbetrieblichen Prozess wie im Transport zu Abnehmern stehen diesmal im Fokus.

BETONTANKSTELLEN UND KLEINMISCHANLAGEN

Es kommt drauf an, was man draus macht – das gilt gleichermaßen für den Baustoff Beton und für „Tankstellenanbieter“, die den Bedienkomfort der Anlagen für Kleinanlagen stetig steigern.



Foto: Flieg

Ihre Ansprechpartnerin für eine Anzeigenschaltung:



Susanne Grimm-Fasching
 Tel.: +49 8364 986079
 Mobil: +49 162 9094328
 susanne.grimm@stein-verlagGmbH.de



Anzeigenschluss für die GesteinsPerspektiven 6/2024 ist der 6.9.2024 | Erscheinungstermin: 11.10.2024

STV STANDORTKARTEN
 Naturstein/Steinbrüche



Für PC, Tablet und Smartphone!

Online-Portal mit zugehörigem Kartensystem – über 1.050 Standorte und Adressen deutscher Verwaltungen und Werke der Branche Naturstein/Steinbrüche inklusive Routenplaner und umfangreicher Suchfunktionen.

Weitere verfügbare Branchen: Asphalt, Baustoff-Recycling, Sand und Kies, Transportbeton.

Die wichtigsten Punkte im Überblick:

- Genaue Standorte durch geocodierte Daten
- Einfachere und schnellere Routenplanung
- Übersichtliche Kennzeichnung der Verwaltungen und Werke
- Detaillierte Routenbeschreibung
- Vollständige Adressansicht (DSGVO-konforme Daten)
- Umkreissuche in Entfernung oder Fahrzeit
- Präzise Abgrenzung der Bundesländer und Landkreise
- Suche nach PLZ, Ort oder Werk möglich

Testversion unter: standortkarten.stein-verlaggmbh.de

Stein-Verlag Baden-Baden GmbH, Josef-Herrmann-Straße 1-3, D-76473 Iffezheim
 Tel.: +49 7229 606-0, info@stein-verlagGmbH.de, www.stein-verlagGmbH.de



Digitale Angebote Ihres Stein-Verlags



News-Channel



GESTEINSPerspektiven PLUS

► Werben Sie jetzt in unserem wöchentlich erscheinenden **STV-News-Channel** mit rund 6.000 Empfängern und begleiten die top aktuellen und informativen Branchenmeldungen mit Ihrem Werbebanner.

► Aktuelle Nachrichten aus der **Roh- und Baustoffindustrie**, neue Maschinen und Aufbereitungstechniken – und wichtige Informationen zu Messen und Veranstaltungen –, das sind die Themen-Schwerpunkte von **GESTEINSPerspektiven PLUS**. Vom Werbebanner bis hin zum Advertorial – nutzen Sie die Reichweite für Ihre Anzeigen-Insertion.



Web-Kiosk

► Alle aktuellen Titel unserer Fachzeitschriften sind online und kostenlos über unseren **Web-Kiosk** abrufbar. Nutzen Sie die Gelegenheit und sprechen Sie mehrere Zielgruppen durch Ihre gezielte Bannerschaltung an. Ob Superbanner oder Teaser-Box – jedes Banner wird gesehen.



Facebook

► Sie haben einen redaktionellen Beitrag in einer unserer **drei Fachzeitschriften** und möchten noch mehr Leute auf Ihren Artikel aufmerksam machen? Kein Problem! Wir teasern an und Sie gewinnen an Reichweite.

► Auch unsere **E-Paper** bieten Ihnen eine Vielzahl an neuen Werbeformen an. Vom Video in Ihrer Anzeige bis hin zur Verlinkung zu Ihrer Homepage oder Produktseite. Die Aufmerksamkeit der Leser ist garantiert!
webkiosk.stein-verlaggmbh.de

Sie sind interessiert? Wenden Sie sich bitte an Susanne Grimm-Fasching,
 Tel.: +49 8364 9860-79 | susanne.grimm@stein-verlaggmbh.de



jachmann gmbh fördertechnik

Industriepark Nord, 53567 Buchholz/Ww., Tel.: 0 26 83 / 70 33, Fax: 0 26 83 / 78 09
www.jachmann-foerdertechnik.de, info@jachmann-foerdertechnik.de

● **Bauteile für Förderanlagen** ●

ständig Westerwald, Eifel, Sauerland, Mittel- und Niederrhein

Trommeln nach Ihrer Zeichnung



Stationen



Tragrollen



Girlanden



Trommeln

SANY

Quality Changes the World



SW305 SW405

STÄRKER. ROBUSTER. SCHNELLER.

Klasse
Radlader

Motor
DEUTZ TCD 6.1 / 7.8

Leistung
129 kW / 195 kW

Schaufelkapazität
2,3 m³ / 3,2 m³

Betriebsgewicht
14 500 / 18 500 kg

- + Hydraulisch angetriebener, reversierbarer Lüfter
- + Umfangreiche Standardausstattung inkl. Kamera
- + Geräumige, ROPS-/FOPS-zertifizierte Kabine
- + Dritte hydraulische Funktion über Joystick proportional ansteuerbar



Weitere Informationen?

QR-Code scannen oder per E-Mail
kontaktieren: info@sanyeurope.com

www.sanyeurope.com